

Nr. 523 (11. Jahrgang Nr. 22)

Sonntag, den 1. März 1914

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ida Orloff, früher Mitglied des Wiener Burgtheaters.

Verl.-Bureau  
H. Podes.











# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeitung 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2313; Jalta a. S., Schmeerstr. 17-13, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 346

Vierteljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,95 Mk.  
Anzeigenchluss Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rückendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.

## EINLADUNG ZUR KAFFEESTUNDE

in Magdeburg am 3. März,  
Kristallpalast, Leipziger Straße 11—12

Frühjahrsmodenschau  
unter Vorführung der neuesten  
Moden an lebenden Modellen!  
Reichh. künstlerisches Programm!  
Näheres siehe auf Seite 10

Unser dramatisierter Roman

## Deines Bruders Weib

gelangt am Dienstag, 10. März in  
Magdeburg  
am Mittwoch, den 11. März in  
Erfurt  
und am Freitag, den 13. März in  
Halle a. S.

zur Aufführung. — Alles Nähere  
auf den Seiten 11, 12 und 32

## Aus der alten billigen Zeit.

In den Tageszeitungen unserer Heimat tauchen dann und wann Nachrichten auf über billige Warenpreise in vergangenen Zeiten, und die bekümmerte Hausfrau seufzt sorgenvoll, wenn sie die heutigen Preise damit vergleicht und ihr Wirtschaftsgeld betrachtet, das bei der anhaltenden Teuerung so gar nicht in Einklang mit den Ausgaben zu bringen ist. Wie sehnt sie die Zeit zurück, da ein ganzes Kalb sieben Groschen und ein Schod Eier 14 S kostete! Prüfen wir aber genauer, versuchen wir uns in alle Verhältnisse vergangener Zeiten zurück zu versetzen, dann finden wir, daß die einseitige Hervorhebung der Preise nur ver-

wirrend wirkt und zu unberechtigter Unzufriedenheit Veranlassung gibt, denn wir gewinnen so ein falsches Bild von den früheren Lebensbedingungen und den Sorgen der Hausfrauen. Wir wissen doch aus unserer Kindheit, daß unsere Mütter und Großmütter schon nach der alten, guten Zeit seufzten; uns aber erscheinen die Preise, die sie damals zahlten, als außerordentlich billig. So geht die Sehnsucht nach dem goldenen Zeitalter durch alle Jahrhunderte zurück; Teuerungen und schwere Zeit hat es stets gegeben, und in alten Chroniken unserer Heimat finden wir diese getreulich vermerkt. Die erste Kunde dringt zu uns aus dem Jahre 879 herüber, wo die Hungersnot und Teuerung so groß gewesen ist, daß die Menschen einander verzehrt haben sollen. In den verschiedenen Jahrzehnten des elften Jahrhunderts sind ebenfalls mehrfach besonders teure Zeiten gewesen. Als dann wieder im Jahre 1219 eine drei Jahre anhaltende Teuerung einsetzte, wurden alle Wirtschaftshäuser im Lande aufgehoben, um Getreide und Brot zu sparen. 1279 sind viele Leute vor Hunger gestorben, und im Jahre 1315 haben während einer großen Teuerung in Magdeburg arme Leute verendetes Vieh auf dem Breitenwege gefotten oder gebraten und selbst gehalten. Weiter brachte das 14. Jahrhundert wiederholt schwere Zeiten großer Not, ebenso das 15. Jahrhundert. Im Jahre 1477 ist die Teuerung so groß gewesen, daß sich viele Leute aus Verzweiflung getötet haben. Und doch kosteten 4 Scheffel Weizen nur einen Gulden, was uns billig erscheinen würde, wenn wir nicht die Werte und Entlohnung jeder menschlichen Arbeit den damaligen Warenpreisen entgegensetzten; ebenso wenn wir aus dem Jahre 1550 verzeichnet finden, daß während einer Belagerung Magdeburgs das Pfund Fleisch einen Groschen kostete. Für ein Paar junge Tauben zahlte man im gleichen Jahre zwei Groschen, für ein Maß Honig drei Groschen, für ein Pfund Speck 14 S, für ein Pfund Brot 4 S. Ein Gericht frische Fische hat einen Gulden gekostet; halten wir nun dagegen, daß eine Dienstmagd in jener Zeit einen Jahreslohn von vier Gulden erhielt, außerdem einen Gulden zu Weihnachten, ein Hemd und ein Paar Schuhe, und daß dementsprechend die Löhne und Gehälter aller Stände waren, so möchten wir wohl mit den

Sorgen der Hausfrauen jener Zeiten nicht tauschen.

Anfang des 17. Jahrhunderts waren alle Warenpreise so hoch, wie noch nie vordem; 1639 ist die Not sogar so groß gewesen, daß die Menschen verendetes Vieh und „allerlei garstige Dinge“ verzehrt haben. Es sollen sogar Menschen erschlagen und gegessen worden sein. 1702 aber schreibt ein Chronist: „Man kann jetzt beim Beschluß des siebenzehnten Säkuli auch noch von keiner wohlfeilen Zeit sagen, sondern höret in und um Magdeburg gleich wie in anderen Orten ihrer Viele über die große Teuerung seufzen und wehklagen.“

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts kostete in Thüringen das Pfund Rind- und Kalbfleisch 1 Groschen 6 S, das Pfund Blutwurst 2 Groschen, eine gemästete Gans 16 bis 18 Groschen, ein Hering 6 bis 9 S. Ein Paar Stiefel kosteten 3 bis 4 Thaler. Einfache Leute konnten sich aber diese nicht leisten, hatten auch wohl kaum trotz der uns märchenhaft billigen dankenden Preise Sonntags oder an hohen Festtagen ein Stückchen Fleisch im Topf, denn eine „Weißperson“ erhielt im Winter 3 Groschen, im Sommer 3 Groschen 6 S Tagelohn. Waschfrauen waren besser gestellt, sie bekamen mit der Kost einen Lohn von 3 Groschen täglich, ohne Kost 6 Groschen. Ein Handlanger hatte den gleichen Tagelohn wie eine „Weißperson“, nur in der Erntezeit erhielt er 4 Groschen. Ein Maurer- oder Zimmermeister durfte für sich täglich nur 5 Groschen anrechnen, für seinen Gesellen 4 Groschen. Wer mehr forderte oder gab, mußte eine Geldstrafe von 10 bis 40 Groschen erlegen oder kam für mehrere Tage ins Gefängnis.

Im Jahre 1799 kostete eine Elle blaues Tuch 18 Groschen, ein Lot Nähseide 8 Groschen, ein Paar wollene Strümpfe 16 Groschen; doch schon um 1820 kam eine Elle Tuch 2 Thaler 16 Groschen, ein Pfund Wolle 1 Thaler 7 Groschen. Der Jahreslohn für ein Dienstmädchen betrug im letztgenannten Jahre 16 Thaler 16 Groschen, wozu noch ein Weihnachtsgeschenk von 5 Talern kam. Ein Gartenarbeiter erhielt einen Tagelohn von 7 Groschen, eine Arbeiterin mit Eisen 2 Groschen, ohne Kost 3 Groschen. Das Pfund Schweinefleisch kostete 2 Groschen bis 2 Groschen 8 S, ein Pfund Schweinefett 4 Groschen, ein Maß Milch (ungefähr ein



Liter) 9 3 bis 1 Groschen, ein Pfund Butter 5 Groschen, ein Pfund Kaffee 12 bis 16 Groschen, ein Pfund Zucker 6 bis 8 Groschen, ein Hering 2 Groschen. Also mußte eine Frau, um ein Pfund Schmalz kaufen zu können, zwei Tage arbeiten, für einen Hering einen Tag; doch war damals keine „teure Zeit“. Ein halbes Duzend Henden zu nähern kostete 2 Taler, ein Pfund Lichte kamen 5 Groschen 9 3, ein Pfund Seife 3 Groschen 10 3. 12 Pfennige waren ein Groschen, 24 Groschen ein Taler. Hält man nun gegen den schon erwähnten Tagelohn damaliger Zeit die heutigen Lohnverhältnisse und rechnet aus, wieviel Lebensmittel und so weiter für die jetzigen Einnahmen täglich erworben werden können — sehnen wir uns dann wirklich nach der „alten guten Zeit“ zurück, in der wir Hausfrauen anders wie heute alles für den so mannigfachen Betrieb der Wirtschaft Erforderliche mit vieler Umsicht und Mühe selbst herstellen mußten? Auch fehlte es damals an allen sozialen Einrichtungen, welche heute die arbeitende Bevölkerung und ihre Angehörigen vor Not schützen, wenn Krankheit oder dauernde Erwerbsunmöglichkeit eintritt.

Vielleicht erscheint einst unseren Enkeln unsere Zeit als das „goldene Zeitalter“.

Johanna Beterling.

### Rücksichtslosigkeiten.

Die Großstadt mit ihrem häufig vorwärtstretenden Leben ist der eigentliche und beste Nährboden für Rücksichtslosigkeiten aller Art. Man kennt die Menschen ja gar nicht, mit denen man jeden Tag bei den verschiedensten Gelegenheiten zusammentrifft, man sieht sie als vollkommene Fremde an und ist fest davon überzeugt, ihnen keine Rücksicht schuldig zu sein. Im Verkehrsleben, im Theater und Konzert — überall, wo Massenandrang herrscht und erschwerend auf unsere Nerven wirkt, da kann man leicht feststellen, wie rücksichtslos selbst die eleganten Herren und Damen vorgehen, und wie sogar schon den Kindern durch Beispiel und leider auch häufig durch entsprechende Worte ein gleiches Verhalten aneignen wird.

Gerade die Frauen als Mütter begehren hier als Erzieherinnen der Kinder Fehler, die weittragende Folgen nach sich ziehen. Ein Knabe, der stets zur Ritterlichkeit gemahnt wird, der überall den älteren Personen und vor allen Dingen den Frauen gegenüber sich bescheiden und höflich benehmen muß, dem wird gar bald diese vielen modernen Kindern so lästig erscheinende Rücksichtnahme auf andere zur selbstverständlichen Pflicht, ohne daß er dadurch seinem Stolz etwas zu vergeben glaubt. Aber diejenigen Mütter, die in dieser Hinsicht anderen, weniger von Rücksicht auf ihre Nebenmenschen erfüllten Grundrissen huldigen, die dürfen sich dann später auch nicht wundern, wenn sie womöglich selbst noch die wenig angenehmen Früchte ihrer Erziehung ernten — wenn der Sohn als Jüngling oder gar noch später als völlig erwachsener Mann auch ihnen gegenüber sich jeder höflichen Rücksichtnahme entziehen glaubt. „Ach was, die Frauen wollen in jeder Hinsicht gleichberechtigt sein“, heißt es da, „gut, dann können sie auch ebenso gut in der Elektrischen oder in der Eisenbahn stehen wie wir, und beim Einsteigen in ohnedies schon überfüllte Wagen müssen sie ihre Ellbogen gebrauchen, was sie, nebenbei gesagt, auch ganz gut verstehen.“

Leider ist dieser Schlußsatz wahr, aber ich glaube, gerade der Mangel an Rücksicht von Seiten des männlichen Geschlechts führt die Frau immer mehr dazu, ihre angeborene Sanftmut als etwas Lästiges sich abzugewöhnen und einen Stolz darin zu sehen, es an Energie und Rücksichtslosigkeit auch mit dem ungalantesten Manne aufzunehmen.

Man muß den bekannten Szenen in den Garderoberräumen am Schluß eines Konzerts oder Theaters beigewohnt haben, um diese moderne Auffassung zu verstehen, „da werden Weiber zu Hyänen“, da teilen die wohlgezogenen jungen Damen ebenso wie die Herren Hüfte und Ellbogenstöße nach allen Seiten aus, da werden rücksichtslos alle beiseite geschoben, die zu zart oder schwach sind, um sich zu wehren — weder Geschlecht noch Alter wird geschont — und das alles, dieser ganze wilde, häßliche, jeder Kultur hohnlachend ins Gesicht schlagende Kampf wird vollführt, um ein oder zwei Minuten früher die Stätte verlassen zu können, an der man eben noch verzielt im Kunstgenuß gestelzt.

Oder man muß einmal bei Regenwetter versucht haben, einen Platz in der Straßenbahn zu erhalten. Wer am besten vorwärtsdrängt, keine Ellbogen ohne Zaudern gebraucht, auch den Schirm im Ernstfalle als Waffe nicht verschmäht, dem mag es vielleicht gelingen, das Ziel zu erreichen — die andern haben dann das Nachsehen. Bescheidenheit ist in solchen Fällen leider nicht nur nicht angebracht, sondern geradezu ein Schaden für den Inhaber oder die Inhaberin.

In der kleinen oder selbst mittleren Stadt können die Zustände niemals zu einem derartigen Tiefstade herabsinken. Da kennen sich zu viele, und gerade das, was dem Großstädter so lästig und oft unberechtigterweise so lächerlich erscheint, dieses Kleine und Enge, das wird hier zum wohlthätigen Zwang, der selbst den schlimmsten egoisten nie die Rücksicht auf seine Mitmenschen vergessen läßt.

Ganz selbstverständlich steht Herr Müller auf, wenn Frau Schulze in die Straßenbahn tritt und keinen leeren Platz findet, und die trostlose und selbstbewußteste Jugend wird auf diesem Boden nicht wagen, die Würde des Alters zu übersehen.

Es gibt so viele Momente in unserem Dasein, wo zarte, taktvolle Rücksichtnahme unsere Schmerzen lindert, unsere Sorgen mildert kann. Und Rücksichtslosigkeiten in solchen Fällen, das sind die schlimmsten und unverzeihlichsten.

D. A.

### Artischocken und Auberginen.

Auch unter den Gemüsen gibt es einige seltene und deshalb teure Delikatessen, die meist aus dem Ausland kommen. Wenn sie sich zur Kultur bei uns eignen und ihre Anpflanzung weiter keine Schwierigkeiten oder Kosten verursacht, dann können ja auch diese Raritäten allmählich jedermann zugänglich werden.

So hat man, um einige Beispiele hier anzuführen, die in Frankreich bei Feinschmeckern längst geschätzten Karden oder Kardonen neuerdings auch in England und Deutschland mit gutem Erfolge angebaut. Dagegen mißlang in England der Anbau der äußerst wohlschmeckenden und nahrhaften Bataten, Süßkartoffeln, die in Amerika gern und viel gegessen werden. Auch die Auberginen sowie die Artischocken, zwei Kürbinnen unter den Gemüsen, kommen stets aus dem Ausland zu uns, da es bis jetzt noch nicht möglich war, sie bei uns vorteilhaft zu kultivieren. Und das ist wirklich schade, denn es gibt wenig Gemüse, die so wohlschmeckend und bekömmlich sind, wie diese beiden Arten.

Die Artischocke ist ein im südlichen Europa wild wachsendes Distelgewächs, das in Frankreich, England und Deutschland in Gärten gezogen wird und dann zu weit größeren Exemplaren heranreift. Am geschätztesten für die Tafel ist die französische Artischocke, eine grüne, glatte Sorte von etwa 12 cm Durchmesser, gleich nach ihr rangiert die rote, englische Kegelartischocke.

Es gibt verschiedene Zubereitungsarten für diese Gemüse. Man kann die Artischocken gedöckert, a la reine gefüllt, als Salat oder auch

als Purée geben. Auch eingemachte Artischocken sind eine vorzügliche Zugabe für alle möglichen Fleischgerichte. Man reißt sie mitunter auch nur einfach abgeschmälzt. Für diese letztere Art werden die Artischocken gepußt, mit kochendem Wasser gebriht, dann 1½ Stunden in einer Kasserolle mit Wasser gargekocht, dem man einen halben Löffel Salz, ein Stück Butter und den Saft einer Zitrone beigeigt hat. Sobald sich die Kelchblätter leicht herausziehen lassen, sind die Artischocken genügend weich und können aus dem Wasser genommen werden. Man gibt sie auf eine Schüssel und gießt siedende Butter oder siedendes Öl darüber.

Für Artischocken a la reine wird das Gemüse gleichfalls weichgekocht. Dann gibt man 150 g Butter in eine Kasserolle, fügt, wenn diese geschmolzen ist, ¼ Liter Sahne, zwei Zwiebeln und etwas Petersilie dazu und kocht die Artischocken darin nochmals auf. Zuletzt wird die Sauce mit zwei Eidottern legiert und mit ein wenig Cayennepfeffer gewürzt. Will man das Gemüse gedöckert servieren, dann blanchiert man die Artischockenböden, pußt und schneidet sie in fingerdicke Streifen, die eine halbe Stunde in einer Mischung aus Essig, Del, Salz und Pfeffer liegen müssen. Nun wird zunächst ein Teig aus drei bis vier Löffeln Mehl in folgender Weise bereitet: Man gibt das Mehl auf ein Brett, läßt in der Mitte des Mehls ein Loch frei und tut in dieses zwei Eigelb, einen Löffel feinstes Olivenöl, zwei Löffel Franzbranntwein und etwas Salz. Nachdem der Teig gut eingerührt wurde, fügt man nach und nach etwas Wasser und zuletzt den Schnee der beiden Eiweiß dazu. Man taucht nun die Artischocken in diesen Teig und bäckt sie in Schmalz oder heißem Öl oder in zerlassenem Speck schön goldbraun. Vor dem Servieren werden sie auf einem Stück Papier abgeteilt und mit gebakter Petersilie und Zitronenviertel garniert. Für anspruchslosere Zwecke genügt es auch, wenn man die Artischocken in der angegebenen Weise vorbereitet, in zerquirtem Ei und geriebener Semmel wendet und dann bäckt.

Die Aubergine oder Eierfrucht gehört gleichfalls zu den seltenen aber wohlschmeckenden Gemüsen, die sich von Jahr zu Jahr mehr bei uns einbürgern und in der gemäßigteren Winterzeit die Einförmigkeit unserer Mahlzeiten abwechslungsreicher gestalten. Sie wird aus dem Orient, aus Italien, Spanien und Südfrankreich, wo man sie auf Felbern zieht, zu uns gebracht. Man kennt zwei Sorten: die blauviolette und die weißgefärbten, von denen die ersteren ihres zarten Fleisches wegen vorgezogen werden.

Beim Zubereiten schneidet man die Auberginen der Länge nach durch, entfernt den Samen, taucht sie in eine aus Eigelb und frischem Parmesanfäse bereitete dickflüssige Masse und bäckt sie in heißem Öl. In Südfrankreich werden die Früchte ausgehöhlt, dann haut man das Herausgenommene ganz fein, würzt es mit Salz, Pfeffer und Muskatnuß, vermischt es mit Del, füllt es wieder in die Schalen und brät die einzelnen Häften auf dem Rost. Die Türken füllen die Auberginen mit Reis und Petersilie, während sie in der Provence vielfach als Salat gegessen werden. Man schält sie, schneidet sie in Scheiben und läßt sie einige Stunden in Essig liegen, dem man Salz, Pfeffer und ein wenig feingebackten Knoblauch zugefügt hat. Nachdem man sie ausgedrückt hat, bereitet man sie in einer Salatsauce. Noch schmackhafter und pikanter werden sie, wenn man sie mit andern Pflanzen, wie Brunnenkreuze und Kapuzeln, mischt und harte Eier, Oliven und Sardellen, feingehackten, dazu gibt. Die Amerikaner schneiden die Auberginen in ein Zentimeter dicke Scheiben, bestreuen diese mit Salz und Pfeffer, wenden sie in Ei und geriebenem Weißbrot und baden sie in Butter schön goldbraun.

Else Bredow.





# Prinzessin von Habenichts

Original-Roman von Erich Ebenstein

226

„Da ist die Post, Herr Stadtrat,“ sagte Rife, das „Mädchen für alles“, zwei Briefe und eine Nummer der Medizinischen Wochenrundschau, vorsichtig mit dem Schürzenzipfel angefaßt, auf den Frühstücksstisch legend.

„Gut. Abtreten!“ nickte der würdige Stadtrat und Doktor der gesamten Heilkunde, Heinrich Tieze, der sich in den langen Jahren, die er nun schon in der Festungsstadt Schloßstedt zubrachte, etwas von dem kurzen militärischen Kommandoton seiner Umgebung angewöhnt hatte.

Die rundliche Frau Stadträtin blickte neugierig über den Kaffeetisch fort.

„Nun? Etwas Neues?“  
„Erst das Notwendige, dann das Ueberflüssige!“ lautete die lakonische Antwort, worauf sich der Herr Stadtrat wieder mit seinem Kaffee und dem politischen Leitartikel der gestrigen „Neuen freien Presse“ beschäftigte, die Tiezes im Subskribment aus dem Kaffeehaus drüben bezogen.

Seiner besseren Hälfte blieb nichts übrig, als sich mit dem Annoncenteil zu beschäftigen, den ihr der Eheherr großmütig überlassen hatte.

Es war sonst gar nicht die Gewohnheit der Stadträtin, morgens die Zeit mit Zeitunglesen zu „vertrödeln“. Aber heute war Sonntag. Da konnte man sich schon ein hübschen bequem machen. Besonders wenn man eine erwachsene Tochter besaß, die so patent im häuslichen war wie Fina. Stand doch das gute Kind nach hastig verschlucktem Kaffee nun schon draußen in der Küche und richtete die Gans für den Mittagstisch zu, die es gestern so billig am Wochenmarkt erstanden hatte.

Ja, ja, der junge Weber unten bekam einmal eine Frau, auf die er stolz sein konnte! Wenn er nur endlich Ernst machte...

Frau Dr. Tieze senkte die schwarzen Augen, die an Blankheit mit den glattgestrichenen dunklen Scheitelu weiteferten, wieder nachdenklich auf die lockenden Anzeigungsverkaufs-Anzeigen, in denen man ein „Leintuch ohne Naht“ für 2 M und „reinseidene“ Wäsenstoffe für 70 S bekam.

Alles an der Stadträtin war sauber, blank und appetitlich. Von dem rötigen Vollmondgesicht an, das von zwei baumelnden birnenförmigen Silberohrgehängen flankiert war, bis zu den schneeweißen Kraufen um Hals und Ärmel und dem frisch gewaschenen Hauskleid, über dem eine schwarze Mohärschürze lag — dem Sonntag zu Ehren! An dem Band dieser Staatschürze hing ein großer Schlüsselbund — das Attribut ihrer Hausfrauwürde. Sie war klein und rundlich, immer sauber, geschmückt und sehr attrakt frisiert.

Niemand hatte die Frau Stadträtin Tieze je im Negligé gesehen. Wie aus dem Ei geschält stand sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf dem verantwortungsvollen Posten ihres Mutterhaushaltes. Gleichviel, ob sie Staub fegte, tochte, im Garten Gemüse jätete oder auf dem schmalen Wiesenstreifen der Magd half, die Wäsche auf die Leine zu bringen.

Und Fina war innerlich und äußerlich ihr getreues Ebenbild, nur ins Jugendliche übersezt. Sie kokettierte auch nie mit den hübschen, jungen Offizieren, die unter den Fenstern der Tiezeischen Wohnung ihre Soldaten über den Paradeplatz führten, und wenn sie unten im Grasgarten Wäsche abnahm, flog kein einziger Blick über den Zaun nach dem Exzerzierplatz rechts oder dem eingetriedeten Reitplatz der Dragoner links... wie es doch alle andern Mädchen der Stadt getan hätten, die Fina glühend beneideten um diese so „günstig“ gelegene elterliche Wohnung.

„Mir graut beinahe vor so viel Vollkommenheit!“ hatte der junge Graf Trosterburg neulich lachend im Kasino gesagt. Und die Kameraden hatten ihm beigeftimmt.

Einer aber fand diese Vollkommenheit offenbar gar nicht lächerlich. Das war der „Hausherr“, der junge Weber, der mit seiner Mutter zusammen das hübsche neue Schnittwarengeschäft in der Hauptstraße führte und die Parterrewohnung unter Tiezes bewohnte. Sonst hätte er Fräulein Fina nicht seit Jahr und Tag mit Aufmerksamkeit überschüttet.

„Ja, wenn er nur endlich Ernst machte,“ dachte die Frau Stadträtin jetzt wieder. „Es wäre eine so gute Partie. Drei Häuser und das glänzende Geschäft! Dabei ist er so anspruchslos!... Und die Mutter seit langem meine beste Freundin! Es wäre wirklich hübsch! Dann könnte ich doch auch endlich darangehen, die Aussteuer ernstlich zu kompletieren und von all diesen lockenden Angeboten Gebrauch machen! Tieze müßte uns dann nach Wien fahren lassen. Mein Gott, das ist ja alles so fabelhaft billig heutzutage! Seidenstoffe nur 70 S und...“

Sie wurde durch den Gatten, der endlich seinen Leitartikel zu Ende studiert und die Briefe geöffnet hatte, aus ihren Gedanken gerissen.

„Donnerwetter, das ist ja eine nette Versicherung,“ rief er, seine Frau ratlos ansehend. „Wir sollen da, mir nichts dir nichts, diese australische Wamsel zu uns nehmen? Haushalt soll sie lernen? Deutsche Art und Sitten? Familienanschluß haben? Das ist ja recht wenig verlangt! Wo man nicht mal für notwendig fand, uns auch nur anzudeuten, daß man geheiratet hat! Jetzt auf einmal...“

„Von wem sprichst du denn eigentlich, Tieze? Ich verstehe ja kein Wort!“ fragte seine Frau.

„Von meinem älteren Bruder Viktor —“  
„Herr Jesus — der Dumichtgut? Der vor fünfundzwanzig Jahren durchging und nie mehr etwas von sich hören ließ, so daß wir alle glaubten, er sei längst tot?“

„Zawohl,“ sagte Tieze ruhiger. „Er ist, wie ich aus diesem Brief ersehe, damals nach Australien gegangen, hat dort natürlich bald wieder einen dummen Streich gemacht, indem er eine arme französische Gouvernante heiratete...“

„Was du nicht sagst!“

„Hat dann Gott weiß was getrieben — darüber steht in dem Brief nämlich kein Wort — und ist vor einem halben Jahr gestorben. Seine Frau starb schon bei der Geburt ihres einzigen Kindes. Und dieses

Kind sollen nun wir ganz einfach in unsere Obhut nehmen! Vorher auch nur anzudeuten, scheint gar nicht für notwendig befunden worden zu sein! Das Mädel ist einfach herüber nach Europa gekommen, hat sich bei Dr. Werner, der Vormund und Testamentsvollstrecker ist, gemeldet und dieser kündigt nun ihre Ankunft für die nächsten Tage an.“

„Dr. Werner? Ist das nicht —“

„Viktors einstiger Bubenfreund und Vertrauter, jawohl! Ich begreife nur nicht, warum er zum Vormund aufgestellt wurde und wir nun das Mädel zu uns nehmen sollen?“

„Werner ist Advokat und, wie ich glaube, Junggeselle. Da kann er doch nicht —“

„Na, meintestwegen! Aber —“

„Viktor war dein Bruder, Tieze!“ mahnte die Stadträtin, bei der einerseits das gute Herz, andererseits die Aussicht, jemand in die Geheimnisse einer Musterwirtschaft einführen zu können, allmählich die Oberhand über die anfängliche Bestürzung gewann. Wir können die arme Waise, die gewiß ganz gebrochen und hilflos ist, doch auch nicht sich selbst überlassen! Bedenke doch, in welcher Lage sie ist! Und wenn sie Haushalt lernen soll, kommt sie bei mir gerade vor die rechte Schmiede, das Zeugnis müßt du mir selbst geben!“

„Gewiß, Amalie.“ Der Stadtrat war aufgestanden und schritt mit weitausholenden Schritten auf und nieder. Der Gedanke, daß sein einziger Bruder — wenn sie einander auch längst ganz aus den Augen verloren hatten und vor Jahren in Groll geschieden waren, denn Viktors unbändige, stürmische Natur war der strikte Gegensatz von Heinrich Tiezes ruhiger, verlässlicher Charakteranlage gewesen — nun tot sei, ging ihm jetzt doch nahe. „Ich habe ja im Prinzip nichts dagegen,“ sagte er bedeutend milder. „Natürlich werden wir sie nehmen! Es ist nur die Form, die mich verlekt. Dieser alte Rechtsverdreher schreibt so selbstverständlich, als gäbe es gar keinen Einwand. Ganz wie er selbst: kein überflüssiges Wort, zugedröhnt bis an den Hals, rein sachlich: Da sind die Tatsachen, damit habt ihr euch abzufinden — basta!“

„Hat dein Bruder seiner Tochter Vermögen hinterlassen?“

„Weiß ich's? Etwas mag wohl da sein, denn Werner schreibt: „Ich werde Ihnen monatlich Kostgeld für mein Mündel anweisen lassen.“ Aus seiner Tasche wird er das wohl kaum zahlen, dafür kennt man diese Advokaten! Dafür stellt er natürlich auch gleich Bedingungen: sein Mündel soll einfach gehalten werden, aber nicht knapp. Berechtigte Wünsche sind zu erfüllen. Dagegen ist streng darauf zu sehen, daß sie sich in keine törichte Liebchaft einläßt. Sollte sich ein ernsthafter Bewerber finden, ist der Herr Dr. Werner sofort zu verständigen, der dann hierherkommen und allein die Entscheidung haben würden, ob die Partie paßend wäre oder nicht. Ich bitte dich — als ob wir urteilslose Kinder wären! Uebrigens da lies den Brief selbst!“

Er warf den Brief seiner Gattin in den Schoß, die ihre Brille aufsetzte und mit verdunktem Gesicht zu lesen begann.



„Lou heißt sie!“ rief die Stadträtin dann kopfschüttelnd. „Welch ein Name! Ich habe noch nie von einer Lou gehört!“

„Ich auch nicht,“ lachte der Stadtrat wider Willen, „aber daran liegt am Ende nichts. Es ist eine Abtützung von Louise oder Ludovika. Die Hauptsache ist, ob und wie wir mit dieser exotischen Lou hier fertig werden?“

Die Stadträtin stand auf. „Hoffentlich gut. Sie ist ja erst neunzehn Jahre alt. Da kann noch vieles nachgeholt werden, und das wird sicher notwendig sein, denn wie Dr. Werner schreibt, wuchs sie in großer Ungebundenheit auf. Aber nun muß ich Fina die große Neuigkeit erzählen.“

Sie verschwand in der Küche. Eine Stunde später, als die Stadträtin zur Kirche ging, erfuhr es schon die halbe Stadt. Und nachmittags, wo nie viel los war an Sonntagen — Fina war zu einer Freundin eingeladen und der Stadtrat saß im Café bei seiner Tarockpartie — wurde die Sache erst eingehend mit Frau Weber besprochen.

Beide Damen saßen dabei in Frau Webers guter Stube, labten sich an Kaffee und Kapstücken und freuten sich der behaglichen Stille, die im ganzen Haus herrschte. Denn die Dienboten hatten Ausgang und der junge Weber hatte den Sonntag benutzt, um einen weiteren Spaziergang zu machen. Sie waren also ganz ungestört.

„Wo wirst du sie denn unterbringen?“ fragte Frau Weber.

„Nun, in der Hinterstube über deines Sohnes Zimmer, wo noch die Möbel von meiner Schwiegermutter stehen und allerlei Kramzeug. Gleich morgen werden wir ein wenig ausräumen dort.“

„Ich bedaure dich, Amalie! Du wirst viel Last haben mit dem jungen Mädchen. Es ist nur ein Glück, daß man euch wenigstens Kostgeld zahlt. Hundert Mark ist immerhin ganz hübsch —“

„Das ist Nebensache!“ erklärte die Stadträtin großmütig. „Wir hätten sie auch umsonst genommen. Sie ist doch eine rechte Nichte meines Mannes, und man tut ein gutes Werk.“

„Hoffentlich dankt sie es dir einmal!“ „Nun, ich werde die Zügel schon gleich fest anziehen. Sie muß Schneidern, Kochen und einen Haushalt ordentlich führen lernen. An Fina hat sie das beste Beispiel, wie ein Mädchen sein soll!“

„Ach ja, deine Fina, die ist in der Tat ein Mustermädchen! Ich war empört, als sich dieser Springinsfeld, der Trostberg, neulich erdrehte, seine Witze über sie zu reißen. Du weißt es doch —“

„Natürlich! Die Hauptmann Grebensberg hat es mir ja erzählt. Aber das ist mir völlig egal. Trostberg soll vor seiner eigenen Tür stehen. Die ganze Festung weiß, was an ihm ist. Dieser junge Lasse glaubt, weil er lieb kind bei Generals und durch sein einschmeichelndes Wesen überall beliebt ist, müßen ihn alle Mädchen bewundern. Meine Fina aber weiß eben zwischen echtem Gold und Talmt zu unterscheiden. Der imponiert einer noch lange nicht, wenn er Graf ist und seine Eltern irgenwo auf einem verschuldeten Schloß sitzen!“

Sie hatte erboht gesprochen, wie eine gereizte Löwin, die ihr Junges verteidigt. Frau Weber nickte. Lou war für den Augenblick vergesen.

„Recht hat sie! Ich weiß am besten, was an Trostberg ist, seit er die zwei Vorderstuben bei mir bewohnt. Ich bitte dich — die ganzen Zimmer stehen voll Bilder von Theaterdamen und Pferden. Dabei wirst du das Geld nur so zum Fenster hinaus. Alle Augenblicke kommen die Kameraden und dann trinken sie Champagner wie Wasser. Und dann die ewigen Urlaube. Der Oberst

wird wohl bald die Geduld verlieren. Vor-gestern fuhr Trostberg wieder nach Wien . . .“

„Was? Schon wieder?“ fragte die Stadträtin, neugierig näherhappend.

„Zuwohl. „Wohin denn, Herr Oberleutnant?“ fragte ich, als er mit seiner eleganten Handtasche aus Zuchten in den Zweispänner stieg . . .“

„Wie, er benützte nicht den Stellwagen vom Krebser, der doch für alle andern den Verkehr mit der Station besorgt?“

„Ich bewahre! Darin fährt höchstens das „gewöhnliche“ Schloßknecht. Aber wenn man ein Schokkind der Generalin ist und Graf und Dragoneroberoffizier, und alle Tage eine leibhaftige feine Baroneß, wie die Hohen-schwert, heiraten könnte, dann muß es schon ein separater Wagen sein, natürlich! Zimmer nobel und obenhinaus! Also wie ich ihn nun frage, antwortet er lachend: „Eine kleine Spritzfahrt nach Wien, Frau Weber! Morgen tritt die Hohenfels dort auf — Sie wissen, für die Schwärme ich! — Natürlich eine Ausrede. Ich bin längst überzeugt, daß er eine Liebhaft in Wien hat!“

„Um — das müßte man doch heraus-triegen können? Ich würde mir mal die Bilder von den Damen in seinem Zimmer genauer ansehen an deiner Stelle. Das wäre doch so eine Ueberaschung für die Generalin, die schon so sicher darauf rechnet, daß er ihre Nichte, die Hohen-schwert nimmt!“

„Das ist wahr. Du bringst mich auf eine Idee, Amalie! Wie wär's, wenn wir gleich ein wenig nachschauten — da er fort und auch sonst niemand dabei ist?“

Die Frau Stadträtin war sofort ein-verstanden. Diesem Trostberg hinter seine Geheimnisse zu kommen und sie dann gelegentlich unter die Leute zu bringen, lohnte schon der Mühe, seit er sich in der Gesell-schaft immer mehr breit machte und den Führer spielen wollte.

Beide Damen verließen die gute Stube und begaben sich hinüber in Trostbergs Zimmer. Es waren dies die Zimmer des verstorbenen Weber, die seine Witwe, obwohl sie es gar nicht nötig gehabt hätte, aus Spar-samkeit an Offiziere vermietete.

Ein Duft von Eau de Cologne und seinem türkischen Zigarettenabak schlug ihnen entgegen. Zwischen den alten, gediegenen Mö-beln der Frau Weber standen allerlei ele-gante Tischchen, Stageren, Klubsessel und Kippes, die der neue Mieter mitgebracht. Ein moderner Flügel, kostbare Teppiche und Seidenpolster machten die sonst so nüch-ternen Zimmer sehr behaglich. Im Schlafzim-mer lag auf dem Toilette-tisch eine silberne wappengeschmückte Garnitur, die neben den vielen Flacons mit Salben und Wässern der Stadträtin ein Kopfschütteln entlockte.

„Weichlich wie das Voudoir einer ver-wöhnten Dame!“ sagte sie spöttisch. Dann sah sie sich unter den aufgestellten Bildern um. Da gab es allerdings neben edlen Kaffeeperden Weiblichkeit genug.

„Theaterprinzessinnen“ von Ruf, Wieder-gaben berühmter Bilder, weibliche Porträts — alle ausgezeichnet durch Schönheit und Grazie. Nur auf dem Schreibtisch stand als einziges Bild die Photographie einer vor-nehm und verhämt aussehenden alten Dame.

„Seine Mutter,“ sagte Frau Weber, „die auf Schloß Haffelsloh lebt. Dort auf der Kommode steht das Bild ihres Mannes. Er soll gelähmt sein, hörte ich, und das Schloß schon arg verschuldet.“

Beide Damen waren so vertieft in ihre Aufgabe, die vermutliche Geliebte des jungen Oberleutnants aus der Fülle dieser offenbar von Schönheitsdürstigen Augen gesammelten Bilder herauszufinden, daß sie gar nicht dar-auf achteten, wie draußen vor dem Hause ein Wagen hielt.

Es war der täglich zweimal zwischen der Festung und der Bahnhafstation verkehrende Omnibus aus dem „Koten Krebser“, der vom Nachmittagszeitung kam.

Plötzlich wurde die Tür vom Gang her geöffnet und beide Damen fuhren erschreckt empor. Denn der dort mit ironisch lächelnder Miene im Türrahmen stand und spöttisch: „Guten Abend, meine Damen!“ sagte, war kein anderer als der Herr dieser Zimmer, Witold v. Trostberg.

„Ich wollte nur nachsehen, ob auch alles in Ordnung sei, Herr Oberleutnant,“ stam-melte Frau Weber, während die Stadträtin rot vor Aerger und Verlegenheit hinaus-hüchelte.

„Natürlich! Sehr liebenswürdig, Frau Weber,“ antwortete Graf Trostberg ver-bündlich, während in seinem hübschen Gesicht mit den dunkel blizenden Augen und dem feingehackten weichen Mund, dem nur der schwarze Schnurbart darüber etwas Män-nliches verlieh, der Schalk zuckte.

Im selben Moment schillte eine Klingel wie närrisch durch das stille Haus. Sie wurde in kurzen Abständen immer wieder und im-mer ungebüdiger gezogen.

Frau Weber, die bereits wieder in der guten Stube neben ihrer Freundin stand, sagte erschrocken: „Das ist bei euch oben, Amalie! Wer läutet denn da Sturm? Es wird doch kein Unglück geschehen sein?“

„Ach, wahrscheinlich holt man meinen Mann zu einem Kranken,“ gab die Stad-trätin beruhigend zurück. „Diese Leute ha-ben ja nie Geduld. Ich will gleich mal nachsehen.“

Und sie stieg die Holztreppe hinan.

2.

Aber als sie oben ankam, wäre sie beinahe gestürzt über all die aufgestapelten Hand-koffer, Reiseförbe, Hutstacheln und Schirm-behälter, die den Treppenaufstieg füllten.

Mitten in dem Durcheinander stand eine junge Dame, deren mittelgroße Gestalt sich durch wunderbare Feinheit der Linien aus-zeichnete. Sie war mit großer Eleganz und vornehmstem Schick in ein weißes Flanel-stoffkleid mit schwarzem Besatz und glänzenden Jetknöpfen gekleidet, unter dessen Saum ein entzündend beschuhtes Füßchen hervor-sah. Ein weißseidener Reisefleischer war um den Hut geschlungen und bildete einen düstigen Rahmen zu dem süßen runden Gesicht mit den hellbraunen, seidenglänzenden Haar-wellen und den großen blauen Kinderaugen. Der starke Duft eines unbekanntem Parfüms füllte die Luft und sprönte verwirrend auf die sprachlos dastehende Stadträtin ein.

Die blauen Kinderaugen der jungen Dame glitten hochmütig mustern über sie hin. Offenbar war das Ergebnis dieser Prüfung, daß man es mit einer untergeordneten Per-son zu tun habe. Denn die junge Dame fragte in ungebüdiger hochfahrendem Ton: „Können Sie mir nicht sagen, ob denn bei Dr. Tiege wirklich niemand daheim ist? Ich läute schon zehnmal vergebens!“

„Aber wer sind Sie denn eigentlich?“ stammelte die Stadträtin verwirrt, obwohl sie innerlich gar nicht mehr im Zweifel dar-über war.

„Lou Tiege. Die Nichte Dr. Tieges. Und Sie?“

„. . . Seine . . . Frau!“

„Einen Augenblick lang glitt es wie Ver-blüffung über Lou's Gesicht. Dann warf sie die Blumen und ein kleines Reiseneffaire, das sie in den Händen hielt, achlos auf das übrige Reisegepäck, glitt wie ein Schlanglein zwischen Koffern und Hutstacheln hindurch und warf sich der Stadträtin an die runde Brust.“

„Ach du bist es selbst, Tantchen? Und ich habe dich so unfreundlich angeprochen! Ver-gib! Ich war so ärgerlich, weil ich fürchtete,





es sei alles ausgeflogen, und nicht mußte, wohin dann mit all dem Zeug. Aber nun ist es ja gut! Ich freue mich so... es ist reizend bei euch! Diese stille kleine Stadt mit den leeren Straßen und den düsternen Festungstoren — wie ein Märchen kam es mir vor! Und du hast solch gutes, liebes Gesicht — wirst du die kleine Lou liebhaben, Tantschen?"

Dieser etwas stürmische, von Küssen unterbrochene Empfang voll warmer Zärtlichkeit ging der Stadträtin so zu Herzen, daß sie das viele Kettegebäck, die Schide, gar nicht trauermäßige Toilette und das „entsetzliche“ Parfum darüber für den Augenblick ganz vergaß.

„Natürlich werde ich dich liebhaben!“ sagte sie, Lous rosiges Gesicht lächelnd. „Aber wie kommst du denn nur heute schon nach Schloßstedt? Wir haben ja noch gar nichts vorgerichtet für dich! Dr. Werner schrieb —“

„Ach ja, verzehle, daß ich dir so ins Haus falle, Tantschen. Aber dieser greuliche Dr. Werner brachte mich in Wien zu Leuten, wo ich es absolut nicht aushalten konnte. Sie hatten eine ganz finstere Wohnung in der City und jedesmal, wenn ich lachte, fuhr die Dame des Hauses nervös zusammen. Ihr Mann war ein steifsteiner Pedant, wie Dr. Werner, dessen Freund er ja auch ist. Dann gab es dort noch einen abscheulichen alten Kattler, der mir alle Polsterreden streitig machte. Kurz, nicht aushalten! Und dort sollte ich acht Tage bleiben!!! Da brannte ich einfach durch. Ließ rasch durch die Jungfer laufen, was ich noch brauchte, und fuhr dann hierher. Leider habe ich Wally am Bahnhof entlassen müssen, denn der gestrenge Herr Vormund erlaubt mir fortan keine Jose mehr!“

Die Stadträtin hatte inzwischen aufgeschlossen und begann das Gepäck in den Koffer zu schaffen, wobei ihr Lou geschäftig die schweren Stüde aus der Hand nahm.

„Neberlaß das nur mir, Tantschen! Ich bin furchtbar stark, wenn ich's bisher auch nur beim Reiten und Tennisspielen betätigen konnte. Es macht mir ja Spaß, mich selbst zu bedienen!“

„Wie hast du dich denn nur gleich hergefunden so allein?“ fragte die Stadträtin, während sie aus dem Hinterzimmer allerlei dort verwahrte Hausgerät herausgeschaffte, um Platz für Lous Einzug zu gewinnen.

„Allein?“ Lou lachte leise und offenbar durch eine hübsche Erinnerung amüsiert auf. „Ich war ja gar nicht allein! Ich hatte den nettesten Keijemarschall, der sich denken läßt, und brachte mich um gar nichts zu kümmern...“

„D, Kind! Du bist nicht im Damentupeee gefahren?“

„Das tue ich grundsätzlich nie! Unter alten Jungfern und kleinen Kindern — puh!! Und diesmal traf ich es besonders gut! Dieser allerliebteste Offizier, mit dem ich fuhr, war just aus Schloßstedt und hat mir das ganze Leben hier prächtig geschildert. Ich lachte mich halb tot! Und er war so froh darüber, daß er mich so gut amüsierte! In Budweis brachte er mir Bonbons ins Kubece, in Prag die Blumen dort. Als wir hier auf der Station ausstiegen, war er, glaube ich, schon bis über die Ohren verliebt in mich...“

„Aber Lou — um Gottes willen —“ „Gott, dabei ist doch nichts, Tantschen? Ist es denn nicht ganz natürlich, daß sich die Männer in einen verlieben, wenn man jung und keine Vogelscheuche ist?“

Lou sah dabei so strahlend vergnügt, naiv und unschuldig aus, daß der Stadträtin das tadelnde Wort im Munde erstarrte.

„Nebrigens mußt du ihn ja kennen, Tantschen, da er hier im Hause wohnt!“

Der Stadträtin wäre vor Schreck beinahe das Bügelbrett, das sie in Händen hielt, entfallen.

„Du meinst doch nicht etwa — Trosterburg?“ stammelte sie bestürzt.

„Natürlich. Graf Witold Trosterburg, so heißt er. Ich muß seine Karte dort noch irgendwo im Necessaire haben, wenn ich sie nicht verstreute. Seine Eltern leben auf einem Schloß im Böhmerwald. Hasselsloh heißt es, glaube ich. Daron hat er mir auch viel erzählt. Ein reizender Mensch!“

Frau Dr. Tieze hatte ihre alte Energie plötzlich wiedergefunden.

„Ein sehr leichtsinniger und gar nicht gut angeschriebener Offizier, meine liebe Lou, mit dem ein Mädchen, das auf sich hält, am besten gar nicht verkehrt! Er macht allen jungen Damen hier den Hof und hält sie doch alle nur zum besten damit. Außerdem ist er leichtsinnig, streut das Geld, das er seinen alten Eltern von Zeit zu Zeit abpreßt, nur so mit vollen Händen um sich und hat zudem eine sehr böse Zunge —“

„Ja, die hat er!“ kicherte Lou in sich hinein, „daram ist er ja eben so amüsiert! Das andere geht mich nichts an. Das ist Sache seiner Vorgelegten und der Eltern!“

„Und da wir kaum auf Größfuß mit ihm stehen,“ fuhr die Stadträtin unbeirrt fort, „so ist es selbstverständlich, daß du diese unbedacht gemachte Bekanntschaft nicht fortsetzen kannst!“

Lou antwortete nicht. Sie war ans Fenster getreten und musterte dessen Aussicht.

„Ach, wie hübsch ist der Garten da unten!“ sagte sie befreit. „Im Sommer muß er entzückend sein! Und dort drüben ist wohl der Reitplatz der Dragoner? Trosterburg hat mir davon erzählt. Er übt dort immer mit seiner Schwadron.“

„Ja. Aber ich muß dich sehr ernstlich bitten, Lou, dich dann ja nie am Fenster zu zeigen oder gar Blicke hinüberzuwerfen! Du würdest sofort ins Gerede kommen. Die Bürgerstöchter von Schloßstedt halten sich so fern wie möglich von den Offizieren der Garnison. Selbst bei den Unterhaltungsabenden im Kasino —“

„Ach ja — diese Kasinoabende!“ lachte Lou abermals leise auf. „Die hat er mir auch geschildert...“

## Ein Traum.

Von Ilse Franke.

In einer Nacht kam mir ein klarer Traum, Daß ich am Ziele meiner Tage sei. Ich roch den bit'ren Duft vom Lebensbaum.

Der Etesstrom floß rauschend mir vorbei Und wehte mich. Als ich den Trauf genossen, Da fühl' ich mich so selig leicht und frei.

Mein Denken war so nebeiblaß zerflossen. Die Morgendunst dem Strahl der Sonne weicht Und neue Fernen waren mir erschlossen.

Mein Mund war kalt und meine Stirn gebleicht, Und eure Tränen feuchteten mein Kissen. Mir aber war so froh und wolkenleicht.

Ich wußte tief: ihr würdet mich vermissen. Ich sank und sank und fühlte keinen Grund Und fühlte mich vergehn im Ungewissen.

Und spürte noch: du küßtest meinen Mund.

„Hoffentlich nicht im schlechten Sinne? Man findet dort viel Anregung und Belehrung durch die Vorträge, und im Winter gibt es für die Jugend jeden Monat ein Tänzchen.“

„Darauf freue ich mich! Ich habe noch nie Unterhaltungen dieser Art mitgemacht. Unser Hans lag so weit von Sidney entfernt, daß es nicht gut möglich war, dort etwas mitzumachen.“

„Du willst tanzen, wo du noch in Trauer bist? Uebrigens wundere ich mich überhaupt, daß du nicht mehr Schwarz trägst! Dein Vater ist doch erst ein halbes Jahr tot!“

„Ja. Aber Papa mochte Schwarz nie und hat ausdrücklich gewünscht, daß ich äußerlich nicht um ihn trauern solle. Er fand dies immer albern. Denn die wahre Trauer liegt darin, daß man das Andenken eines geliebten Menschen in Ehren hält und seiner nie vergißt, sagte er. Ach, und er wußte wohl,“ setzte sie seufzend hinzu, während ein ernster, inniger Ausdruck über ihr schönes Gesicht glitt, „daß er in meinem Herzen immer lebt und gegenwärtig ist, ob ich nun tanze und singe oder sonst etwas tue!“

Die Stadträtin stellte schweigend die letzte Hutschachtel ins Zimmer, was nun geräumt war, fuhr glänzend mit der molligen Hand über den bunten Kattun eines steifelegnen Sofas und sagte: „So, liebe Lou, nun kannst du deine Sachen gleich einräumen. Der Schrank dort ist leer. Ich will inzwischen Tina und den Onkel benachrichtigen, daß du hier bist, und bei Frau Weber unten ein paar Eier zum Abendbrot borgen, da die Geschäfte ja heute alle geschlossen sind.“

Sie nickte der Nichte noch einmal zu und verschwand.

Lou blieb eine Weile in Gedanken versunken am Fenster stehen und starrte hinaus in den dämmernden, herblich fahlen Garten.

Das also war die Tante, und dies nuchterne Gemach mit den alten, wurmfraßigen Möbeln ihr neues Heim!

Etwas wie Frösteln durchlief ihren Körper. Wie war das alles anders — so eng und armelig gegen die lustige Weite ihres weißen, behaglichen Heims drüben in Auitralien, wo man von der hübschen, offenen Säulenhalle in einen farbenprächtigen Garten voll Palmen und Tropengewächse geblickt hatte! Wo für jeden Wunsch ein Diener bereitstand und niemand von „ins-Gerede-kommen“ sprach, wenn man auch stundenlang allein mit einem Bekannten durch die Wälder ritt oder musizierte... .

War sie wirklich durch Pappas Tod ein armes Mädchen geworden, das froh sein mußte, hier aufgenommen zu werden? Dr. Werner behauptete es. Und doch hatte es drüben nie an irgend etwas gefehlt, das das Leben schön und angenehm machen konnte. Papa hatte nie mit ihr über Geldangelegenheiten oder Geschäfte gesprochen und sie vor seinem Tod angewiesen, sich in allem blindlings an Dr. Werner zu halten, mit dem er in der letzten Zeit eifrig korrespondierte und der über alle seine Wünsche in bezug auf sie genau informiert sei. Soviele aber wußte sie doch, daß Papa sehr ausgedehnte Geschäfte gehabt, die ihn fast jede Woche einmal nach Sidney zu reisen zwangen.

Sollte er alles, was er beisehen, verloren haben? Das Landhaus war verkauft worden auf Dr. Werners Anordnung. Was man dafür bekam — ach, es war bettelwenig! — sollte nun Lous einzigen Besitz, ihr ganzes Erbe vorstellen?

Aber es mußte wohl so sein. Warum hätte Werner sie sonst nach Schloßstedt geschickt, damit sie „etwas lerne“? Hauspat! Wah — wollte er, daß sie dann etwa Köchin oder Wirtschaftlerin werde?

(Fortsetzung folgt.)



# Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland  
: : : : : von Anny Wothe : : : : :

Nachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.

12. Fortsetzung.

Thordur arbeitete und weifte oft am Bettchen seines Kindes. Aber Thordurs Freunde, von denen er sich mehr und mehr zurückzog, meinten, daß es mit der Arbeit nicht recht vorwärts ginge. Er klagte oft zu Ginnna darüber, und sie sprach ihm Mut ein.

Ginnna war jetzt zu Fenjas unbeschreiblichem Aerger, solange das Künstlerpaar wieder in der Stadt wohnte, ein häufiger Gast im Hause Selsfjón.

„Um auf sie aufzupassen,“ argwöhnte Fenja, und dabei lachte sie heimlich.

Diese Ginnna war doch wirklich ein Schaf, zu glauben, daß sie es zu verhindern vermöchte, wenn es einer Fenja Mäven nach Amüfements gelüftete.

Die Bühne, die Proben, der Verkehr mit Kollegen, der sich nicht umgehen ließ, gab genügend Gelegenheit, auch mit anderen zusammen zu treffen, und Schluppenbad und Welson gehörten nach wie vor zu Fenjas nächstem Umgangskreis, obwohl sie die beiden auf Ginnnas Wunsch, oder besser „Befehl“, nicht wieder in ihr Haus geladen.

Junge Berling, die noch entschiedener als vordem schon zum Liebling der Kritik und des Publikums avanciert war, das keine Gelegenheit vorübergehen ließ, ihr nach Verdienst zu huldigen, wurde von Fenja mit besonderem Haß beehrt. Nicht allein wegen der begeisterten Anerkennung, die ihr meisterhaftes, vergeistigtes Spiel fand, mehr noch, weil Fenja wußte, daß Tycho Homfeld zuweilen an Junge Berling schrieb.

Ihr hatte er nicht ein einziges Wort gegönnt. Sie wußte nur durch Ginnna, die auch manchmal von ihm hörte, daß er bald heimzukehren gedachte. Aus den Zeitungen und durch Thordur hatte sie erfahren, daß Tychos Werke auf den Ausstellungen in München und Dresden Aufsehen erregt, und daß er einige sehr wertvolle Aufträge mit heimbrachte.

Wenn Fenja sich Tychos Heimkehr ausmalte, dann leuchtete etwas wie wilder Triumph in ihren grauen Augen mit den grellzüngelnden Schlangen auf, und ein spöttisches Lächeln kräufelte die brennenden Lippen.

Die Vernachlässigung, mit der er sie kränkte, die sollte er büßen. Nicht umsonst kannte sie ihre Macht. Thordur ging sie aus dem Wege. Seit erneuten, stürmischen Auftritten zwischen ihnen, die Fenjas abermaliges, leichtfertiges Schuldenmachen und allerlei dunkle Gerüchte über galante Abenteuer der schönen Diva heraufbeschworen hatten, fühlte sie sich Thordur gegenüber doch etwas unsicher.

Es wollte Fenja bedünken, daß er ihr nicht mehr vertraute wie einst, daß er sie heimlich beobachtete. Zuweilen tauchte er plötzlich hier und da unvermutet auf, wo sie ihn niemals erwartet hätte. Bei dem zurückgezogenen Leben, das Thordur sonst führte, war das natürlich auffällig, und hier und da lächelte man schon spöttisch, daß Thordur Selsfjón nun doch noch eifersüchtig geworden.

Und man erging sich über Künstlerleben und suchte die Achseln, und streute die große Weisheit aus, daß Künstler überhaupt nicht heiraten sollten.

Ginnna schlich die Tage wie in einem bedrückenden Traum dahin. Immer meinte sie, Thordur müßte jetzt ein schrecklicher, unvorbereiteter Schlag treffen. Irrend etwas müßte ihn zermalmen. Sie wußte, daß Thordur in großen Sorgen lebte, die seine Arbeitskraft wieder vollständig lahm legten.

Die letzte Ausstellung seines „Fechters“ hatte ihm zwar wieder etwas Mut gemacht, denn die Kritik hatte einmütig einen neuen Aufschwung in seiner Kunst konstatiert, aber er war dennoch unsicher und zaghaft, und selbst die neuen Aufträge, die ihm wurden, konnten seine Hoffnungslosigkeit nicht bannen. Zur Arbeit hinter dem blauen Vorhang war er jetzt schon monatelang nicht mehr gekommen.

Ginnnas erstes Bild hatte auf der Kunstausstellung sehr gefallen. Die Kritik hatte ihr als Malerin eine große Zukunft vorhergesagt, und die Goldene Medaille, die sie als Anerkennung für ihre Arbeit einheimste, erfüllte ihre Brust mit Stolz. Trotzdem lächelte sie trübe, wenn Thordur zuweilen von ihrer Künstlerlaufbahn sprach, und sie bemerkte dann wohl:

„Ich werde nie eine echte Künstlerin sein. Mein Herz ist nicht ungeteilt bei der Kunst.“

Und wenn sie Thordur dann fragend ansah, dann mußte sie den Blick abwenden, damit er nicht die Gedanken las, die ihre Seele berregten.

Ihr Bild war zu einem höchst annehmbaren Preise verkauft worden, und Ginnna blickte ganz ungläubig auf ihr erstes, selbstverdientes Geld. Sie hatte den Erlös des Bildes, trotz Thordurs energischer Abwehr, ihrem kleinen Nesten Hjörns, den sie zärtlich liebte, geschenkt, und Thordur mußte sie schließlich gewähren lassen. Er sagte sich, daß ohne sie sein Kind bald ein Bettler sein würde.

Thordurs Sorgen häuften sich wie Berge, und nirgends sah er einen Ausweg. Die Hilfe Ginnnas und Hjörns hatte er ganz energisch zurückgewiesen. Er wußte nur zu gut, selbst wenn er sich überwunden hätte, diese Hilfe anzunehmen, daß bei Fenjas Leichtsinne jedes Opfer vergeblich sei.

Oft fragte sich Thordur, warum er überhaupt noch lebe. Warum er damals nicht gestorben, als er schon dem Schattenlande so nahe war?

Die blauen Augen seines Kindes mahnten ihn dann so tiefgründig mit den Augen von Thordurs Mutter, daß er sich seiner Gedanken schämte. Eine wilde Arbeitswut kam zuweilen über ihn, aber sie hielt nicht lange an.

Ermattet ließ er oft die Arme sinken. Sein Können hielt nicht Schritt mit seinem Willen.

Ginnna kam jetzt oft mit Junge Berling, die ihr sehr gut gefiel, und mit der jungen Studentin Astrid Larsen zusammen. Neben Astrids Schwärmerei für Thordur lächelte sie nachsichtig. Sie versuchte diese Schwärmerei ein wenig einzudämmen, aber es tat doch ihrem Herzen wohl, daß die kleine den Pflegebruder und Künstler so verehrte.

Junge Berling bewunderte sie. Ginnna wußte genau, wie schwer Junge Berling unter ihrer unerwiderten Liebe zu Tycho Homfeld litt, und doch war dieses Mädchen von einer sich stets gleichbleibenden Güte und Liebenswürdigkeit, von einer inneren, stillen Heiterkeit, daß Ginnna sie fast beneidete.

Eines Tages hatte Ginnna, wie es ab und zu jetzt geschah, in Thordurs Atelier den Tee genommen. Es fanden sich dort fast immer um die Teetunde einige Kollegen ein, um „Fach zusimpeln“ und die neuesten Tagesereignisse zu besprechen.

Thordur, der fast immer einen schweigsamen Zuhörer abgab, liebte es, wenn Ginnna anwesend war, weil Fenja sich dann weniger gehen ließ, und der allzufreie Ton, den Fenja gern anschlug, sich nicht herausdrückte, ganz

abgesehen davon, daß ihm selbst Ginnnas Anwesenheit fast zum Bedürfnis geworden war.

Nur wenn ihre ernsten, blaugrünen Augen so voll Güte und stolzer Sicherheit den seinen begegneten, fand seine gemarterte Seele Ruhe, wie einst in Kindertagen, wenn die liebe Hand der Mutter über seine heiße Stirn strich.

Heute war es besonders behaglich im Atelier beim flackernden Kaminfeuer, denn draußen heulte der Schneesturm über den Fjord, und hüllte ganz Christiania in einen weißschimmernden Königs-mantel.

Die Mehrzahl der Gäste war schon gegangen, als Junge Berling, die sich lange nicht bei den Selsfjóns hatte blicken lassen, ganz aufgeregt, noch dicke Schneeflocken auf ihrer Pelzmütze, in das Atelier stürmte und atemlos rief:

„Bist ihr es schon, Tycho ist wieder da! Er schrieb mir, in einer halben Stunde würde er hier sein, ich soll ihn euch anmelden.“

Fenja, die mit ihrer Zigarette sich behaglich auf einem Divan räkelt, sprang wie elektrisiert auf und warf die Zigarette in den Aschenbecher.

„Na, endlich einmal eine Abwechslung,“ frohlockte sie, die weißen Arme aus dem weiten Ärmel des lila Crepe-Kleides emporredend, „nun kann es noch ganz amüßant werden. Für die gute Nachricht, Junge, kannst du auch dableiben.“

Junge, der Thordur und Eno Warden schon behilflich waren, Pelzjacket und Mütze abzunehmen, lachte harmlos allduldsam.

„Ja, da du doch heute ins Theater mußt, Fenja, werde ich dich ja wohl nicht weiter stören.“

„Ich muß?“ fragte Fenja mit großen Augen. „Ich muß überhaupt nicht! Hararas,“ wandte sie sich dem Atelierdiener zu, der die Teetassen forträumte, gehen Sie sofort auf die Direktion und melden Sie, ich fühle mich heute nicht wohl genug, um aufzutreten. Verstanden?“

Der Diener verbeugte sich.

„Aber das ist doch Unsinn, Fenja,“ protestierte Junge, „du hüßt doch dein Spielhonorar ein.“

„Und wahrscheinlich blähen mir noch 200 Kronen Strafe,“ ergänzte Fenja. „Na, so viel ist mir Tychos Gesellschaft noch alte Tage wert.“

Thordur, dessen Hände nervös zitterten, trat schnell auf seine Frau zu.

„Treibe es nicht auf die Spitze, Fenja,“ bat er, „und mißbrauche nicht die Nachsicht, die die Direktion fortgesetzt gegen dich übt. Der Strich, der zu straff gespannt wird, reißt auch einmal.“

„So laß ihn reißen! Ich habe es satt, immerzu die Nora und die anderen langweiligen Ibsenschen Frauenzimmer mit ihrer verzwidnen Zuerstlichkeit zu spielen. Ich will mich so betätigen können, wie es mir paßt. Ich bleibe.“

Ginnna war still aufgestanden. Sie trat jetzt mit erstem Blick vor Fenja und sagte leise, aber bestimmt:

„Sei vernünftig, Fenja. Du verlierst deine Stellung und dein Einkommen, wenn du es so weiter treibst, und das darfst du jetzt nicht wagen.“

„So?“ höhnte Fenja, „soll ich vielleicht noch für das tägliche Brot sorgen? Ich danke, da mache ich nicht mehr mit! Wenn du übrigens meinst, mich zwingen zu können, so bist du sehr im Irrtum. Meinemwegen kannst du Thordur alles hinterbringen, was dir über mich auf dem Herzen liegt, es ist mir so furchtbar gleichgültig. Deine Bevormundung aber verbitte ich mir.“



Günna neigte leicht das Haupt. „So wirst du die Folgen tragen müssen,“ sagte sie und trat zu den anderen, um sich zu verabschieden.

„Nein, nein, Sie dürfen nicht fort, bevor Sie Thycho nicht begrüßt haben,“ meinte Juge Verking, „er hat es mir extra aufgetragen, daß er Sie sprechen möchte.“

Auch Thordur und Eno Warden bemühten sich, Günna zurückzuhalten. Ehe sie aber noch das Atelier verlassen konnte, trat Thycho schon ein.

Er sah wohlher und frischer aus als im Sommer. Seine blauen Augen leuchteten in einem eigenen Feuer und Festigkeit, ja, Siegesbewußtsein lag auf seiner Stirn. Mit ausgestreckten Händen trat er in den Freundestreis.

Günna atmete wie befreit auf. Gottlob, der da war wohl gefeit gegen jede Gefahr. Er hatte sich selbst wiedergefunden. Eine stille, fast ruhige Beiterkeit überkam Günna. Sie sah, auch Juge Verking's jugendfrohe Augen verrieten neues Hoffen.

Alles sprach lebhaft durcheinander, nur Eno Warden zankte leise mit Thordur.

„Fenja muß unbedingt heute ins Theater, du darfst nicht wieder schwach sein,“ eiferte er, aber das Wort blieb ihm fast in der Kehle stecken, denn er gewahrte, wie Fenja, das süße, kinderhafte Lächeln um den Mund, auf Thycho zukehrte und ihm die Hand zum Kuß reichte. Und weiter sah Eno Warden, wie Thycho unter dem Blick Fenjas und unter ihrem Lächeln erblaute und erschauernd die Augen schloß.

„Na, das ist eine schöne Bescherung,“ griffte der Alte zu Günna. „Kaum ist der Junge zur Vernunft gekommen, da probiert dieses nichtswürdige, tofette Frauenzimmer wieder ihre Künste an ihm. Na, ich danke für das Vergnügen, das mit anzusehen! Ich gehe. Kommen Sie mit, Günna Jousen?“ Günna nickte.

In diesem Augenblick trat der Diener ins Zimmer und überreichte Fenja ein großes Schreiben.

„Ach,“ meinte diese ab, „von der Direction, das kenne ich schon! Legen Sie den Brief auf meinen Schreibtisch, Narras.“

„Willst du ihn nicht lieber gleich lesen?“ fragte Günna leise und eindringlich.

„Meinetwegen lies du ihn, Thordur,“ rief Fenja, während sie Thycho an beiden Händen stürmisch zu einem Diwan zog.

„Nun aber müssen Sie mir erzählen,“ schmeichelte sie mit strahlendem Gesicht, triumphierend zu Juge Verking hinüberblinzend, die mit schmerzlich verzogenem Mund auf Thycho blickte.

Thordur hatte inzwischen das Schreiben entfaltet. Einen Augenblick zitterte das Briefblatt in seiner Hand, dann las er:

„Die Direction des National-Theaters in Christiania teilt Frau Fenja Maben-Selsojens mit, daß sie wegen fortgesetzter Reper-toire-Störungen nach § 22 des Theaterge-setzes aus dem Verband des National-Theaters entlassen ist. Die bereits auf ihre Gage erhaltenen Vorschüsse sind bis zum 1. Januar an die Theaterkasse zurückzuer-statten.“

Günna war unwillkürlich zu Thordur getreten, der, unfähig, sich aufrecht zu halten, auf einen Stuhl gesunken war.

Die anderen standen in dumpfem Schweigen. Ein jeder wußte, was dieser neue Schlag für die Selsojens bedeutete.

Fenja nur lachte hell auf und klatschte jubelnd in die Hände.

„Gottlob,“ rief sie. „Ich finde ja alle Tage ein anderes Engagement.“

„Aber nicht hier und nicht mit einer so hohen Gage,“ wandte Thordur ein, „und dann ist es auch sehr fraglich, ob dich eine andere Bühne nimmt, nach diesem schimpflichen, ja, schimpflichen Abgang.“

Fenja war empört aufgeprungen. Ihre Augen blitzten und ihre Nasenflügel bebten. „Wer sagt dir denn, daß ich überhaupt in Christiania bleiben will? Vielleicht gehe ich nach London, oder nach Berlin, oder sonst wohin. Vielleicht habe ich schon den Ver-trag in der Tasche.“

„Ruhe, Ruhe,“ mahnte der alte Warden, und Günna, die auf Thordurs Stirn die Zornesader schwellen sah, warf begütigend ein:

„Aber Fenja, du wirst doch Mann und Kind nicht verlassen wollen.“

„Wenn er mich und das Kind nicht ernähren kann,“ warf Fenja brüst ein.

„Ne,“ rief Eno Warden, „die Luft gefällt mir hier nicht bei euch, Kinder, ich ziehe heimwärts, und Thordur flüsterte er zu:

„Fünfundzwanzig ausgezählt, mein Freund, das ist, wie ich schon früher empfahl, die einzige Methode, diese Bestien von Wei-bern zu regieren. Na, ich beneide dich wahr-haftig nicht um dieses Kleind.“

Und ohne Gruß stürmte er von dannen. „Sie werden doch nicht auch schon auf-brechen wollen, Thycho?“ bat Fenja weinerlich, als sie sah, wie Juge ihre Pelzjacke anzog, und sich auch Thycho rüstete. „Wir haben ja kaum ein Wort zusammen gesprochen.“

Thycho sah die schöne Frau, die bittend vor ihm stand, nicht an, aber seine Stimme zit-terte, als er erwiderte:

„Sie werden gewiß mit Thordur mancher-lei zu besprechen haben.“

Zu Thordur, der die Lippen fest aufein-anderpreßte, fuhr er fort:

„Ich hatte mir meine Heimkehr anders gedacht, Meister. Reich mir die Hand und sage mir, daß du mir nicht böse bist, weil ich zu früh zurückkehrte.“

Wortlos ruhten die Hände der beiden Männer ineinander. Wortlos neigte sich Thycho einen Augenblick vor Frau Fenja.

Juge stand schon in der Tür und winkte einen schlüchtigen Gruß zurück. Aber als Günna mit leichtem Kopfschneigen dem Paar folgen wollte, da vertrat ihr Fenja den Weg.

„Du bleibst!“ schrie sie Günna wie außer sich an. „Meinst du denn, ich hätte noch länger Lust, mir deine Vormundschaft ge-fallen zu lassen?“

„Was willst du von mir?“ fragte Günna hart.

Thordur sah staunend von einer zur an-deren.

„Ich will, daß du Thordur jetzt klipp und klar sagst, was ich eigentlich für ein Geschöpf bin. Du weißt es und du wirst ja nichts tun, um mich und meinen Charakter zu be-schönigen.“

„Fenja, komm doch zu dir,“ bat Günna mit möglichster Ruhe, da sie sah, wie Thor-dur, am Ende seiner Kraft, mit dunkel-glühenden Augen auf sein Weib starrete, „du bist krank, komm, leg dich zu Bett. Wenn du willst, will ich bei dir bleiben.“

„Du!“ schrie Fenja, „nein, ich danke. Nicht länger will ich unter deiner und Thordurs Knute stehen. Frei will ich sein, hört ihr's, frei von euch, frei von allen.“

„Bist du von Sinnen?“ donnerte Thordur jetzt sein Weib an, sie mit einem kräftigen Druck seiner Hand auf einen Sessel zwin-gend. „Was sollen die wirren Redensarten, was deine Angriffe gegen Günna? Rede, oder bei Gott, ich vergesse mich und lehre dich reden.“

Fenja lachte leise girend und warf über-mütig den braunroten Kopf zurück.

„Nun, da kann ich dir eröffnen, daß deine schöne Schwester da, die Poësie deines Hei-matlandes“ — hier lachte Fenja wieder auf — „dich genau so betrügt, wie ich dich be-trogen habe.“

„Fenja, du wiffest gegen dich selbst,“ bat Günna, „komm doch zu dir!“

„Frage sie doch,“ höhnte Fenja zu Thor-dur, „ob sie nicht gewußt hat, daß ich heim-

lich Graf Schlippenbach besuchte, daß Mister Welson mir meine Schneiderrechnung in Höhe von 30 000 Kronen bezahlte, die sie, töricht genug, ihm zurückerstattete. Frage sie, ob sie nicht weiß, daß ich einen anderen liebe. Frage sie doch! Siehst du, wie bleich sie wird? Sie wagt nicht zu leugnen. Meinst du nun noch, daß sie besser ist als ich?“

Günna lehnte sprachlos, mit blassen Lip-pen, an der Wand.

Thordur aber stürzte sich auf Fenja und zwang sie mit einem einzigen Druck seiner Hand vor ihm in die Knie.

„Es ist nicht wahr,“ leuchtete er, „gestehe, daß du nur renommieren willst, und ich will dir verzeihen.“

Wieder das klirrende Lachen Fenjas, ob-wohl sie sich unter Thordurs Fäusten hilf-los wand.

„Frage doch deine schöne Schwester.“

Günna stand wie ein Marmorbild still und unbeweglich.

„Sprich,“ kam es rauh aus Thordurs Kehle. „Ist es wahr, konntest du, Günna, gemeinsame Sache machen mit diesem Weib, das Schande auf Schande auf mich und das Kind häuft?“

Günna wollte antworten, aber das Wort erstarb ihr auf der Lippe. Zu fürchtbar war, was sie hier erlebte.

Endlich aber raffte sie sich auf und ant-wortete mit einer Stimme, als klinge sie aus weiter, weiter Ferne:

„Ja, ich wußte es. Es wurde mir mitge-teilt, damit ich auf Fenja einwirkte, ein an-deres Leben zu beginnen. Ich hoffte, daß deines Weibes Furcht vor dir, Thordur, zu-wege bringen würde, was die Liebe nicht vermochte. Nicht täuschen wollte ich dich, Bruder, aber dir dein Weib, deinem Kinde die Mutter erhalten, das wollte ich.“

Thordur schlug beide Hände aufstöhnend vor sein Antlitz.

„Also auch von dir betrogen!“ schluchzte er. „Die einzige, der ich vertraute, die ich wie eine Heilige verehrte. Warum bist du nicht zu mir gekommen,“ herrschte er Günna an, „wie es deine Pflicht war, und hast mir gesagt, dein Weib betrügt dich, laß nicht noch weiter Schande über dich kommen, warum bist du nicht gekommen?“

Günna richtete sich empor.

„Weil du mir ebenso wenig geglaubst hät-test, wie einst der Frau, die dich geboren, deren Mund lange verstummte. Sollte ich annehmen, daß ich mehr über dich vermöchte als deine sterbende Mutter, die du dieses Weibes wegen aufgibt? Weil du Fenja liebtest, wollte ich sie schonen, weil du Fenja liebtest, wollte ich meinen Einfluß geltend machen, sie zu bessern. Ich gebe zu, mein Wagnis ist völlig mißlungen — ich strecke die Waffen und tann dich nur bitten, mir zu verzeihen, daß ich so vermessene war, dir und dieser Frau helfen zu wollen, der nie-mand, niemand helfen kann.“

„Gott, wie furchtbar rührselig,“ höhnte Fenja, schon wieder völlig gefaßt. „Nun, ihr könnt ja eure Sentimentalitäten noch über diesen Fall in Zukunft zur Genüge aus-tauschen, jetzt aber möchte ich hier gleich zur Klärung der Situation bemerken, daß Mister Welson mir die dreißigtausend Kronen, die deine Schwester ihm so unbedacht auf den Hals schiedte, großmütig überlassen hat.“

Thordur hob zornrot die Hand zum Schläge, aber Fenja wich ihm geschickt aus. „Du wirst zugeben, Thordur,“ lächelte sie malitios, „daß mehr als genügende Schei-dungsgründe vorhanden sind. Ich hoffe, du leistest nun unverzüglich die nötigen Schritte ein. Wir passen nun einmal nicht zuein-ander.“

„Du willst mich zwingen?“ rief der Künst-ler, sein Frau fast roh an der Schulter schüt-telnd.

(Fortsetzung folgt.)





**Stimmen aus dem Leserkreise.**

**Bitte einer Mutter.**

Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht von dem Verbot, eine Reihe von Ansichtskarten auszustellen, die zu veranlassen, welche nachlässigen und bedeutenden modernen Bildern angefertigt waren. Es ist viel über diesen Fall gesprochen und geschrieben worden. Mir ist dabei aber etwas anderes vor Augen getreten, was meines Wissens nicht erwähnt worden ist: Wir sind so eifrig im Kampfe gegen die Schundliteratur. Die Kino-Vorstellungen, welche Kindern zu-

gänglich sind, unterliegen einer strengen Kontrolle — aber fehlt euch doch mal die Auslagen der Papierhändler an, oder schlägt in einem Gartenlokal eines der Bücher auf, in denen die zum Verkauf bestimmten Ansichtskarten enthalten sind. Sie liegen frei auf den Tischen herum und sind jedermann, auch der Jugend, zugänglich. Was finden wir da? Weichliche Sentimentalität, Lasterhaftigkeit und Unanständigkeit, Illustrationen zu anstößigen Couplets, verballhornte Volkslieder usw. Dazwischen bösarige Neckdarstellungen in Lampenbeleuchtung, häßliche Anspielungen, kurz eine wahre Sammlung von dem, was man seinen Kindern fernhalten möchte! Da

drängen sich die Kinder um die Auslagenfenster der Papierhandlungen, wo sie ihren Schulbedarf decken, da gibt es Läden, welche nur Ansichtskarten feilhalten und in ihren Fenstern Hunderte von teils verfälschten, teils geschmacksverbildenden Darstellungen haben. Kann denn hier nicht eine Kontrolle geübt werden, anstatt die Nachbildungen des künstlerisch Hochstehenden aus den Auslagen zu verbannen? Gibt es niemand, der die mit der Aufsicht betrauten Herren auf diese Schuldigkeiten aufmerksam machen kann und will? Er würde sich den Dank vieler Eltern verdienen!

Frau J. M.

**Hettstedt**  
**Hamburger**  
**Kaffee - Sagerei**  
**NEU ERÖFFNET!**  
**Markt 41.** [464]

**Konfirmanden-Stiefel**  
 Große Auswahl, gut und billig.  
**H. Weiße, Wilhelmstr. 29.**

**Naumburg**  
**Korsetts**  
 neueste Modelle in jeder Preislage bei  
**Emil Stelzner**  
 Inh.: Joh. Burggraf  
**Tie 12. Aschersleben.** [9763]

**Halberstadt**  
**Fritz Juhl**  
 Photo - Atelier Wenzelspromenade 6  
**Feinste Photos**  
 zu mässigen Preisen. 457

**Cordelio-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin**  
 gesetzl. gesch. Marke. 1/4 Orig.-Fl. à 1.75, 1/2 Kistchen v. 2 2/3 Orig.-Flaschen à 1.50.  
**Vino-Vermouth von Cinzano in Turin**  
 appetitanreg. Frühstückswein. 1/4 Orig.-Fl. à 1.90, 1/2 Kistchen v. 2 2/3 Orig.-Fl. à 1.50 empfiehlt und versendet. 13277  
**Emil Schütze**, Weinhandlung, Naumburg a. Saale. Fernspr.-Anschl. 157.

**Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager**  
**„Zum Kranich“**  
 von Oscar Schmidt, Tischlermstr.  
**Naumburg a. S., Rousenplatz 12**  
 Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. [3269]

**Aschersleben**  
**Adolf Kuhr, Juwelier**  
**Halberstadt** Schmiedestr. 3  
**Gold- und Silberwaren**  
**Damen- u. Herrenuhren** [5963]

**Lehr - Institut für Damenschneiderei.**  
 Unterricht im Schneidern und Zuschneiden; Damenarbeiten für eigenen Bedarf. — Vor- u. Nachmittagskurse.  
**Frau Margarete Riemann, gepr. Lehrmeisterin**  
 Magdeburg, Albrechtstraße Nr. 7, 1. Treppe. [3253]

**Eisenach**  
**Fachschule f. Damenschneiderei**  
 Eisenach, Hainweg 10  
 Gründlicher Unterricht in **Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.**  
 Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats. Ganze und halbe Tageskurse.  
 Prospekte frei  
 Die Vorsteherin: Frau Elise Ziehme akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin



Ein Abonnement auf die 'Hausfrau' berechtigt zum sofortigen Bezug aller **Lindaschnitte** zu Vorzugs-Preisen

**Eisenacher Corset-Manufactur**  
 Helene Thiel  
 Karlstr. Nr. 43 EISENACH Eingang Querstr.  
**Spezial-Haus I. Ranges**  
 Maßatelier  
 Auswahl-Sendungen bereitwilligst u. portofrei.  
 Eleganter Anprobe-Salon.



**Wittenberg**  
**Grösste Neuheiten** in 32426  
**Lederwaren.**  
 Reiche Auswahl. Billigste Preise  
 C. Erfurt Inh. H. Böttger.

Moderne [32419]  
**Kinderkleidchen, Hüte, Mäntel**  
**Knaben-Anzüge**  
 empfehlen in allen Preislagen  
**Lüdecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider**  
 Wittenberg, Bez. Halle  
 Coswigerstraße 7 Schloßstraße 19

**Gardinen**  
 in reichhaltiger Auswahl. Erstklassige Fabrikate  
**J. Carl Böttger, Wittenberg, Schloßstraße 2.**  
 Wäsche- und Leinenhaus. [416]

**Gotha**  
**Zahnatelier**  
**Paul Reuther**  
 Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

**Arthur Seeber, Mechaniker, Gotha**  
 Telefon 568  
**Nähmaschinen-geschäft und Plissee-Brennerei**  
 Im Herzogtum größte u. beste Auswahl d. bedeutendsten und leistungsfähigsten Nähmaschinen - Fabrikate des Kontinents, als:  
**Pfaff, Phoenix, Naumann** usw.  
 — Fachmännisch — reelle Garantie und Bedienung bekannt. Teilzahlung gestattet.



**Bernburg**  
**Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon**  
 von L. Hohmann, Waisenhausplatz 7.  
 Spezialität (Goldblüte): Waschen d. Haars u. a. dazu gehörigen Kosmet. Mitteln. Kopfweiche mit Jant. Tee-Extrakt u. intell. Parfüm N. 1.25. Aufbereitung sämtlicher Haararbeiten von ausgeblühtem Haar. Gutes Lager in Böden und modernen Kammin-Artikeln. [417]

**J. Mendel, Bernburg**  
 Steinstr. 4c, 1. Etage. [3244]  
 Feine Herren-Schneiderei nach Maß. Elegante Ausführung, neueste Fassons. Moderne Stoffe in großer Auswahl. Aufmerksame Bedienung. Reelle Preise.

**Artur Dohslaff, Bernburg**  
 Juwelier-Werkstatt und Gravieranstalt  
 Kugelweg Nr. 15  
 SPEZIALITÄT: 3243.3  
**Kinderzähnen-Schmuck, Jagdschmuck, Vergoldung, Versilberung.**

**Wansleben**  
 Für Plattfüßleidendes  
**Plattfuß - Gamaschen**  
 (ges. gefüß.) per Paar 6.40  
 Patentiert in Frankreich. Preiswert gratis. [3354]  
 Keine Einlag. in d. Schuhe einzulegen, keine nach d. Fuß gearbeitete Schuhe, nur die von mir erfundenen Plattfuß - Gamaschen befreite ich von meinem Leiden. Herzlich für gut gefunden. Kleinvertrieb für ganz Deutschland. Exportiert von **Wilhelm Hesse, Halle a S**





Sächsisch-Thüringische  
Frauen-Rundschau.

Soziales.

**Eisenach.** Dem Landtag ging von einer großen Anzahl Eisenacher Frauen eine Petition zu, in der sie darum nachsuchen, daß den Frauen des Großherzogtums bei den Gemeinewahlen dasselbe Wahlrecht zugesprochen werden möge wie den Männern. — Die Bürgerinnen von Jena haben im gleichen Sinne eine Petition eingereicht.

Eine Ministerialverordnung besagt betreffs der Verleihung silberner Brochen an Gebammen folgendes: Mit höchster Genehmigung verordnen wir, nachdem Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin die gnädigste Entschlie- sung gefaßt haben, für die im Großherzogtum tätigen Gebammen ein Ehrenzeichen in Gestalt einer silbernen Broche zu stiften, zu diesem Zwecke folgendes: Die Broche ist für solche Gebammen bestimmt, die ihren Beruf 25 Jahre lang in einwandfreier Weise erfüllt haben. Die Broche trägt auf der Vorderseite zwei verschlungene F, darüber eine Krone und darunter die Zahl 25. Die Rückseite ist flach. Die Inhaberinnen sind berechtigt, das Ehrenzeichen sowohl in als außer dem Dienste zu tragen. Das Ehrenzeichen darf von der Inhaberin nicht ver- kauft werden; jedoch dürfen die Erben das Ehrenzeichen gegen eine jeweilig nach den Kosten

der Herstellung zu bestimmende Vergütung zu- rückgeben. Die Verleihung erfolgt mit Genehmi- gung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Groß- herzogin und wird durch ein Bescheidungs be- urkundet.

**Gotha.** Der Frauenbildungs-Verein hat eine Berufsberatungsstelle für Mädchen und Frauen im Schulhof des Frauenbildungs-Vereins, Em- minghausstraße 13, I, errichtet, in der jeden Mit- woch vormittag von 11 bis 12 Uhr unentgeltliche Auskunft und Beratung in allen die Berufswahl und Berufstätigkeit betreffenden Angelegenheiten erteilt wird.

Die Rechtsauskunftsstelle für Frauen und Mädchen, welche von Frauen geleitet wird, hält jeden Mittwoch von 10½ bis 12½ Uhr, Esfurter Straße Nr. 2, Sprechstunde ab.

In unserem Herzogtum fanden kürzlich die ersten Meisterprüfungen im Damen- schneidergewerbe unter Vorsitz des Herrn Schnei- dermeisters Alfred Möller und einer Kommission von 3 Damen statt. Die Prüflinge, von denen 3 aus Gotha, 2 von auswärts stammten, bestan- den mit „Recht gut“ und mit „Gut“. Weitere Meisterprüfungen stehen bevor.

**Magdeburg.** In der Lehrstellenermittlung des Allgemeinen Frauenvereins haben sich wieder eine große Anzahl junger Mädchen gemeldet, die hauswirtschaftlich angeleitet werden möchten. Leider fehlt es sehr an Hausfrauen, die sich der Mühe unterziehen wollen, solch ein junges Mäd- chen auszubilden. Um die Mädchen der häus- lichen Arbeit zu erhalten, sind Melbungen von Hausfrauen sehr erwünscht. Die Sprechstunden finden Dienstag, Mittwoch und Freitag von 3 bis 5 Uhr Kagenprung 8/9, 1 Tr. statt.

Vom Jahre 1914 ab werden auf Grund der gesetzlichen Vorschriften eine größere Anzahl Haushaltungen in Form von ähnlicher Ein- richtungen in Fortfall kommen, weil sie den wissenschaftlichen Anforderungen nicht voll ent- sprechen. Es ist deshalb besonders freudig zu be- grüßen, daß die von dem Magdeburger Haus- frauenverein ins Leben gerufenen Schulen sich nach einer Prüfung durch einen Vertreter des Handels- und Gewerbevereins in Magdeburg als so gut bewährt haben, daß sie auch weiterhin bestehen bleiben können.

**Neuhaus a. M.** Herr Kommerzienrat Herold stiftete für Kirche und Schule den Betrag von 1000 M., während unsere Gemeinde von ihm mit der Schenkung eines Grundstücks, das zur An- legung eines Fußweges nach dem Bahnhof ange- kauft werden sollte, bedacht wurde.

**Euhl.** In der Hauptversammlung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins erstattete die Vorsitzende den Jahresbericht und dankte gleich- zeitig für das Wohlwollen, welches dem Verein bisher entgegengebracht worden ist. Aus seiner Tätigkeit ist die Helfertinnenprüfung im Herbst hervorzuheben, ferner die Weihnachtsgeschenkung, welche auf 108 bedürftige Personen ausgedehnt werden konnte; auch war es möglich, neben er- weiterten Aufgaben in der Armen- und Kran- kenpflege, die Unterstützung schwächerer Kinder durch Abgabe von Milch zu erweitern. Aus den Zinserträgen des Kinder-Hilfsstiftungs fonds konnten mehrere hundert Solbäder an arme, kranke Kinder verabfolgt werden; in diesem Jahre soll die Kur durch Verabfolgung von Milch noch unterstützt werden. Besonders Interesse beab- sichtigt der Verein auch der Säuglingsfürsorge

Warnung!



Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muss jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor

Nachahmungen und dem wertlosen Zuckerzeug. — Fr. Kaiser, Waiblingen 135354  
Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

**Max Tuch, Piano-**  
**Haus,**  
Breiteweg 65,  
gegenüber Café „Höhenzollern“  
Vertreter von Ibach, Kaps, Schiedmeyer,  
Fiedler, Kreuzbach und anderen.

**Miets-Pianinos.**  
Miete wird bei Kauf in Anrechnung  
gebracht. Stimmungen und Repara-  
turen gut und billig. 1425

**Bar Geld** an jedermann,  
auch gegen Ratenrück-  
zahlung, reell, diskret  
und schnell, verleiht  
Carl Winckler, Berlin, Friedrichstr. 113 a.  
Provision erst bei Auszahlung. 685  
Täglich eingehende Dankschreiben.

Magdeburger 3144  
**Patent-Büro**  
Magdeburg, Johannisberg 2  
erwirkt und verwertet  
Patente, Gebrauchsm., Warenzeich.

Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft, daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probetlasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. 427

**Dr. Ernst Sandow's**  
Künstliches  
**Emser Salz**  
bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma.  
Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig  
und dabei nicht billiger.

Schürzen- u. Wäschefabrik  
Gebr. Joseph

Prälatenstrasse 13

Ecke Krummer Ellbogen



Wer auf seine äußere Erscheinung be-  
dacht ist, verwende zur Pflege des Teints

**Nivea-Creme**  
**Nivea-Seife**  
**Nivea-Puder**

Die Güte der verwendeten Rohstoffe, die auf wissenschaftlichen Erfahrungen begründete Zu- sammensetzung und die sachkundige Zube- reitung dieser Hautpflegemittel bieten jedermann volle Gewähr, daß durch ihren Gebrauch die Haut — jeder Unbill der Witterung zum Trotz — schön, gesund und jugend- frisch erhalten bleibt.

NIVEA-SEIFE 50 Pf. NIVEA-CREME 10, 20, 40, 75 Pf. und 1 M. NIVEA-TEINT- PUDER 1 M. NIVEA-STREU-PUDER (Kinder- und Massierpuder) 75 Pf. NIVEA- SCHWEISS-PUDER 1 M.; käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG 30, Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Spezialität: Extraweite praktische Haus- und Wirtschafts-Schürzen. Anfertigung feiner Maschinen-Knopflöcher in Wäsche, Bezüge etc. — Wir verarbeiten auch Stoffe, die uns geliefert werden. Eigene Näherei im Hause

3301



im neuen Jahre entgegenzubringen. Der Kassenbericht weist günstige Vermögensverhältnisse auf; durch den Ertrag der Wohltätigkeitsvorstellung konnte der Notstands- und Reservefonds verhärtet und 859 M. zur Beschaffung von Lazarettwäsche zur Verfügung gestellt werden. Hoffentlich bleibt auch in Zukunft das Interesse für die gegenwärtige Tätigkeit des Vereins rege.

### Unterricht.

Magdeburg. Der Magistrat hat beschlossen, von Ostern 1915 ab sämtliche Bürgerchulen nach und nach in neunstufige Mittelschulen umzuwandeln.

Saalkasse a. S. Orthopädischer Turnunterricht soll hier für etwa 200 Kinder der städtischen Schulen eingeführt werden.

### Beruf.

Die Lehrzeit der Verkäuferinnen hat bis heute noch keine gesetzliche Regelung gefunden. Die Folge davon ist ein unerfreulicher Zustand, der für beide Teile, für die Geschäftsinhaber wie für die Verkäuferinnen selbst, viele Schädigungen mit sich gebracht hat. Um hierin Wandel zu schaffen, ist es dringend notwendig, daß beide Beteiligte zur Selbsthilfe greifen, und auf Grund eines Lehrvertrages eine mindestens zweijährige Lehrzeit festlegen, die der Verkäuferin nebst dem Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule die nötige Grundlage gewährleisten muß, um im Beruf vorwärts zu kommen. Andererseits werden dadurch dem Kaufmannstand tüchtige weibliche Kräfte für den Verkauf herangebildet, an denen heute großer Mangel herrscht. Außerdem ist es den Geschäftsinhabern dringend zu raten, nur solche Mädchen als weibliche Lehrlinge einzustellen, die eine abgeschlossene Schulbildung besitzen und in den kaufmännischen Fächern, wie Deutsch, Rechnen und Schreiben, mindestens die Note „gut“ im Abgangszeugnis haben. Dadurch wird am ersten dem Eindringen solcher Elemente geteuert, die nicht in den kaufmännischen Beruf passen. Andererseits ist den Lehrstellen suchenden Mädchen zu raten, sich an die Berufsberatungsgesellschaften oder an den kaufmännischen Verein für weibliche Angestellte ihrer Stadt zu wenden, da sie hier die für die Ausbildung vor Lehrlingen insbesondere in Betracht kommenden Geschäfte erfahren können. Die Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, z. B. in Saalkasse, Viktoriastraße 4, haben außerdem das Schema eines Lehrvertrages ausgearbeitet, in welchem die gesetzlichen Bestimmungen des Lehrverhältnisses betreffend genau aufgenommen sind. Durch die Benutzung dieser Lehrverträge

## Kaffeestunde in Magdeburg

am Dienstag, den 3. März 1914, nachmittags 3 Uhr, im KRISTALL-PALAST, LEIPZIGER STRASSE 11-12

### Große Frühjahrs-Modenschau!

Veranstaltet von der Firma Steigerwald & Kaiser, unter Vorführung der neuesten Moden an lebenden Modellen 0:0:0:0:0:0:

### ERLÄUTERNDER VORTRAG

von Frau Redakteurin J. Vetterling. — Gr. künstl. Programm, u. a.

### „Die wilde Toni“

Singspiel in einem Akt, sowie heitere Gesänge und Rezitationen

Ausstellung unserer Schnittmuster-Abt. Reichhaltige Moden- u. hauswirtschaftliche Ausstellung. — Preis des zum Eintritt berechtigenden Programms 24 Pf. Programme im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle, Tischlerbrücke 17, sowie durch unsere Botenfrauen erhältlich. Am Tage der Kaffeestunde sind Programme auch noch an der Saalkasse erhältlich. Der zum Bezug der Programme berechtigende Bon befindet sich im vorliegenden Heft 0:0:0:0:0:0:0:0:0:0:0:

## Verlag der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

wird beiden Teilen die Möglichkeit geboten, sich schnell mit den Pflichten und Rechten bekannt zu machen, die das Gesetz ihnen auferlegt bzw. ihnen gibt.

### Kunst.

Weimar. Im Goethe-Hause werden jetzt nach Fertigstellung des Anbaues Renovierungsarbeiten vorgenommen, gleichzeitig sollen die Räume und der Garten so wieder eingerichtet und angepflanzt werden, wie es zu Lebzeiten Goethes war. Noch aber fehlt es an den nötigen Mitteln, den Neubau zweckmäßig auszustatten, namentlich an

Behältern für die zahllosen Gegenstände aus Goethes Hinterlassenschaft. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die Anfang Juni zusammen tretende Goethegesellschaft die Neuerrichtung des alten und neuen Hauses fertig vorfindet.

### Verschiedenes.

Der „Schutzverband der Schwerhörigen“, Berlin, sieht sich durch die bedauerlich oft sich ereignenden schweren Unglücksfälle Schwerhöriger veranlaßt, zum Schutze derselben ein Erkennungszeichen in Form einer schmalen weißen Armbinde

„Henneberg-Seide“

für Strassen-, Gesellschafts-, Braut-, Hochzeits-, Reise- etc. Roben v. Eisen, einfach und doppelt breit

von 95 Pf. bis Mk. 32.50 p. Meter

franko u. schon verzollt in die Wohnung. Muster umgehend, Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

**G. Henneberg** C 1893

Hoffiel. I. M. der Deutschen Kaiserin.

Zürich

Fleck raus!!

„Henna“ Fleckwasser

ist ein bewährtes, nie versagendes Entfernungs-Mittel von Schmutz-, Fett-, Schweissflecken etc.

Flasche 40 Pfg

**Henneberg & Co. Nachf.**  
Wilhelmstraße 19.

Filialen: 3340  
Olvenstedterstr. 51, Breiterweg 267  
Gustav-Adolfstraße 40.

● Leberflecke ●  
● Warzen ●

unter Garantie in wenigen Tagen, auch im Gesicht, entfernt die **Sieg-Tinktur**, Flacon 1.25 Mark. 3175

! ! Dank- und Anerkennungs schreiben ! !  
A. Bethke Nachf., Breiteweg 253.

Für die

## Herren- und Damen-Schneiderei!

empfehle:

Jaconets, Cöper, Milanaise, Twill in allen Farben. Hemdentuch, Linon, Renforcé in jeder Preislage. Druckknöpfe, Schweißblätter, Kragenstäbchen, Schappe und Nähseide, Besatz-Knöpfe, Borden, Stickerei etc.

Roßhaar, Leinen, Zanella, Serge, Aermelfutter, Westenfutter, Nähseide in allen Stärken. Nähringe, Rock-, Westen- u. Hosensknöpfe, Kreide, Hosenschoner, Maschinengarne in allen Farben und Stärken.

Damen-Corsetten in jeder Weite, in modernsten Fassons

## Hermann Dobrindt, Magdeburg

Sternstraße 1, am Hasselbachplatz

2601



einzuführen. Der Verband verspricht sich von seiner Maßnahme Erfolg, wenn sie möglichst allen Inhabern von Fahrzeugen aller Art und deren Bedienung zur Kenntnis kommt. Die weiße Urkunde wird nur unter Vorzeigung eines ärztlichen Attestes, das die Schwerhörigkeit bescheinigt, auf den Namen seines Inhabers ausgestellt, ist fortlaufend nummeriert und nicht übertragbar. Weitere Aufschlüsse werden bereitwilligst durch den Vorsitzenden, Architekt Franz Brönnner, Berlin-Wilmersdorf, Violändischestraße 1, erteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. An einige Fragestellerinnen. Daß ein Kreis von Freundinnen durch die Lektüre eines gemeinsamen Blattes in Fühlung zu bleiben sucht, ist durchaus nicht ungewöhnlich. Bei unserer Redaktion lief dieser Tage von der Schülerin der obersten Klasse einer rheinischen Mädchenschule ein Brief ein, wonach sich die ganze Klasse verpflichtet habe, vom 1. April an die „Mädchenpost“ zu abonnieren. Auf diese Weise soll auch nach der üblichen Zerstreung der jungen Menschenkinder bei Beendigung der Schulzeit sozusagen ein geistiger Mittelpunkt für sie geschaffen werden. Dieses Beispiel verdient Nachahmung. Bertha B. in K. Auf Ihre Anzeige im „Millionen-Anzeiger“ unserer Zeitschriften, „Hausdame sucht passenden Wirkungskreis“, ist eine Anzahl Offerten eingegangen, die wir an die von Ihnen genannte Adresse beförderten. Der Brief kam aber zurück, da die postalische Ortsbezeichnung unzulänglich. Bitte teilen Sie uns umgehend die genaue Postadresse mit.

Historischer Roman. Die in Frage kommenden Bände des Werkes „Belen und Maria Theresia“ müssen im „Börseblatt für den deutschen Buchhandel“ gesucht werden. Sehen Sie sich diesbezüglich mit einem Antiquar in Verbindung, derselbe wird Ihnen auch über den Wert der Preddigten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Aufschluß geben.

Nach Erfurt. (Zettellebigkeit.) Ihre Frage ist uns anonym zugegangen; nennen Sie uns Ihren Namen, dann wollen wir die Beantwortung vermitteln.

Multimillionär. Wir bedauern, Ihnen die gewünschte Adresse nicht nennen zu können. Die Ansreise der Schiffe erfahren Sie bei jeder Reiseagentur, auch die Expeditoren geben Auskunft.

Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringische Hausfrau“ am Dienstag, den 10. März, abends 8 1/4 Uhr, im Prunksaale des Fürstenhof, Magdeburg, Viktoriastra.

Deines Bruders Weib

Schauspiel in 6 Bildern von Ernst Ritterfeldt, unter der Regie der Herren Weber und Sonnabend

PREISE DER PLÄTZE:

SPERRSITZ . M. 1.25 | II. PLATZ . . M. 0.75  
I. PLATZ . . . M. 1.00 | III. PLATZ . . M. 0.60

Die Plätze sind sämtlich numeriert

Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle zu haben. Bei brieflicher Bestellung ist der Betrag in Briefmarken beizulegen.

Verlag der Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Magdeburg, Tischlerbrücke Nr. 17, I. Etage

Frau Dornburg. Wir freuen uns, daß unsere Kinderbeilage Ihrer Tochter nun eine solche Hilfe in ihrem Berufe als Kindergärtnerin geworden ist, nachdem sie das Blatt „Für unsere Kleinen“ jahrelang gesammelt und jetzt zu einem stattlichen Band vereinigt hat. Wegen technischer Schwierigkeiten bei Herstellung unseres Hausfrauenblattes läßt es sich aber nicht immer vermeiden, daß das Kinderblatt im Zusammenhang mit ersterem ist; ein geschickter Buchbinder

das lose werdende Romanblatt beim Einbinden schon mit einheften. Ihre Anregung bezüglich der Anamandel-Ausfaltungen werden wir in Erwägung ziehen. Freundlichen Gruß!

Sprechstunde der Schriftleitung: Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

Geschäftszeit: 8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Louis Clauss Nachfolger

Inhaber: Emil Kaiser  
Tischlerbrücke 19-20

Größte Auswahl in Gesangbüchern, Konfirmationskarten, Konfirmationsgeschenken  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Klüssendorfs Erste Deutsche Moden-Akademie

Dicht am alten Markt Warthe 4, II Dicht am alten Markt  
Extrakurse für Familienbedarf in Vormittags-, Nachmittags-, sowie auch Abend-Kursen für Geschäftsdamen.  
Gründliche Erlernung der Schneider- und Zuschneidekunst in 1-6 Monaten. Leichteste und beste Methode. [2226  
Klüssendorfs berühmte Schnittmuster nach Maß. —  
Preise mäßig. Zuschnitt, Anproben, Aufertigung von Kleidern und Kostümen. Prospekte gratis.



Kunststofferei Magdeburg. Krummer Ellbogen 4, II

Umsonst Stoff zur Bluse

Noch nie dagewesenes Reklame-Angebot

Zwecks Einführung unseres sensationellen Schnell-zuschneide-Systems geben wir als Präsent bei Abnahme eines Systems einen entzückenden Stoff zur kompl. Bluse umsonst. Nach dem System können Frauen und Mädchen in 5 Minuten perfekt Blusen, Matinés, Kindersachen zuschneiden erlernen. Preis kom. l. System M. 2,95. Bluse gratis. Porto 35 Pf.  
Matador - Versand, Frau Clara Fischer, Dresden-A., Gabelsberger-Str. 8, Abt. I.



Zur Konfirmation empfehle

Juwelen Gold- und Silberschmuck



Tafelgeräte, Herren- und Damen-Uhren.

Fritz Otto Albrecht

Juwelier, Magdeburg, Jakobstrasse 46. --- Telephon 4559.

Ein langer Carneval ist eine Lust.

Aber die Fülle der gesellschaftlichen Verpflichtungen und sonstigen Vergnügungen ist doch auch nicht frei von Nachteilen für die Gesundheit. Am häufigsten sind Erkältungen, gegen deren Folgen Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen längst bewährt sind. Besonders gute Dienste tun die Pastillen auch morgens beim Aufstehen, weil sie Rauchverfälschung usw. beseitigen und schnell den Hals vollständig freimachen. Man achte aber auf den Namen Fay, weil nur Fay's Pastillen aus den Salzen der Heilquellen 3 und 18 des Bades Sodan a. T. gewonnen sind. Die Schachtel kostet 85 Pfg., überall erhältlich.

Geolin bester Metallputz

in Glas- und Blechflaschen

Überall zu haben

Fabrikanten:  
Fritz Schulz jun.  
Akt.-Ges., Leipzig

Größte Putzmittel-Fabriken der Welt

Globus-Scheuerpulver

putzt Küchengerichte blitzblank





# Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

## Kaffeestunde in Erfurt.

Auf durchaus heiteren Ton war unsere Kaffeestunde gestimmt, die im ausverkauften Kaiserjaal vor sich ging. Alle die schon Stundenlang vorher auf ihren Kläßen geduldig der Dinge harrieten, die da kommen sollten, waren wie stets hochbetriebligt von dem Gebotenen. Neben einigen Liedern, von Frau Boettcher, Eisenach, gesungen, kam der Humor voll zur Geltung. So witzig hatte man die vortragende Kaffeeschwester, unter der sich Fr. B. d. e. r t verbarg, noch

nicht vortragen hören. Eine Lachsalbe folgte der anderen. In der animierten Diskussion war es dasselbe Bild. Zander-Buchholz und Willi Dejon mit seinen bösen Buben Max und Moritz, ebenso die Hauber-Kunststücke Mr. Williams fanden großen Beifall. Speziell der erstere war merkwürdlich in neuen Witz und Schlagern. Allgemeinen Beifall fanden auch die Tanzdarbietungen des Herrn Hartmann und Tochter, die drei verschiedene Tangos voller Eleganz und Grazie vor Augen führten. Mit einem herzlich aufgenommenen „Auf Wiedersehen“ fand die Kaffeestunde ihr Ende.

Im Tunnelsaal hatten sich zu einer hübschen Ausstellung folgende Firmen vereinigt: Gentel u. Co., Düsseldorf, mit Waschmittel „Perfil“; Tittel u. Krüger, Leipzig, mit gefärbten Tüchern usw. aus Schwannenvolle; Kaufmann u. Faltin, Arnstadt, mit Reformkaffee und Reformprodukten; Zima Pieser, Erfurt, mit Weiß- und Wollwaren u. a. m. Sehr schöne Gardinen-Decorationen zeigte Gardinen-Greiner. Schokoladen und andere Süßigkeiten bot die Zima Dathé, Sonneberg, führte den praktischen Schlüsselbakter vor. Gebrüder Halle ließ Proben

von Buttercreme „Zanella“ verteilen. Straußfedern, Reiber, Süt- und Ballblumen zeigte das Afrika-Haus Kohleder, Erfurt. Die Kunterwulfer, Bremen, gaben Kostproben ihrer Pflanzenbutter „Kuneron“. Mit neuen Kleidern und Stoffen war unsere Schnätmusterabteilung vertreten.

Unser Theaterabend findet am Mittwoch, den 11. März, statt. Zur Aufführung gelangt der dramatisierte Roman „Deines Bruders Weib“. Billets sind durch alle Botenfrauen oder direkt in der Geschäftsstelle, Schloßstr. 11/12, zu haben.

**Ich** 482  
kaufe nur die billigen Boxealf- und Chevreux-Stiefel für mich, meinen Mann und Kinder bei **A. Langer, Erfurt, Johannesstr. 91.**

**Spezialität: Wollblusen mit Seidenstickerei**  
in feinsten Aufmachung und Preiswürdigkeit. Umschlagtücher, Tüdel-, Reform- u. Kinderschürzen. Bestickte weiße Bettwäsche, Hemden, Hosen usw. zu anerkannt billigen Preisen. 141  
**Grüner Laden, Erfurt, Moritzgasse 35. Clotilde Ziefer.**

2139  
**Kleiderstickereien**  
Wäschezeichnen ::  
Plissee-Brennerei  
Stoffknöpfe ::  
**Gustav Voigt,**  
ERFURT, Anger 19, I.  
Mechanische Stickerei.

**Afrika-Haus**  
Alle Reparaturen  
Reinigen  
Färben  
Knüpfen  
usw.  
werden unter  
fachmännischer  
Leitung  
prompt und  
sauber ausgeführt.  
**3. Schmidstedterstr. 3**  
**Kluge Damen**  
kaufen im obigen Spezialhaus am Platze  
**40 bis 50 %**  
billiger. Stets Eingang in südafrikanischen  
**la Naturfedern!**

**Kleine Geschäfts-Anzeigen.**  
Wert 2 Pfennig.  
Ohne Verantwortung der Redaktion.

Bin zu sprechen Sonn- und Wochentag  
**Comthurgasse 12, Frau Kästner,**  
vis-a-vis Gotthardstraße. 142

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner** Filiale:  
Ecke Regierungsstr. Größtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt Johannesstr. 119

## Theater - Aufführung

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Mittwoch, den 11. März, abends präzise 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Kaisersaal, Erfurt, Futter-Strasse 15-16

## „Deines Bruders Weib“

Schauspiel von Ernst Ritterfeldt, unter der Regie der Herren Weber und Sonnabend. — Preise der sämtlich nummerierten Plätze: M. 1.00, 0.75, 0.50  
Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder auch direkt in der Geschäftsstelle, Schlösser-Strasse Nr. 11-12, zu haben. — Bei brieflicher Bestellung ist der Beitrag in Briefmarken beizulegen

„Sächsisch-Thüringische Hausfrau“  
Schlösser-Strasse 11-12 Erfurt Fernsprecher Nr. 646

**Frauen-Te**  
Dr. Geyers  
1.50, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.  
**Bei Frauenleiden etc.**  
kostenlose Auskunft. 3515  
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pf. Briefm.

**Sanitas-Depot**  
Vertrieb medizinischer Neuheiten.  
**Halle a. S. 40**  
Kl. Sandberg. Ecke Leipzigerstr. 11.  
Kein Laden. Damenbedienung.  
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen ..... nur M. 1.75  
Frauen-Spritzen billigst: 1.95-6.50

**Schocoladen Dathé**  
Erfurt, Johannesstraße 14,  
empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Firmen, Desserts von billigeren bis zum feinsten, Acis und Biskuits, Kaffee und Zee. 4% Rabatt.

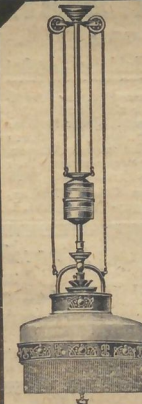
## Damenhüte

reinigen und färben, modernisieren nach den neuesten Vorlagen, werden dauernd angenommen. [417]

**Frieda Herold, Erfurt, Meyerstr. 18.**

## + Magnetopath +

**H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pl.**  
behandelt Nervenleiden jeder Art  
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. — Sprechzeit 2-7 Uhr nachm.,  
Sonntags 11-2 Uhr. 1509



## Otto Toll

Installations-Geschäft  
**17 Gr. Arche 17**  
Telephon: Nr. 2952

Spezialität:  
**Gasleucht-, Heiz- u. Koch-Anlagen**

**Beleuchtungs-körper**





Aus der  
letzten

Moden-  
schau



6632. Aparter Frühjahrs-  
hut aus Pifotgeflecht mit  
Garnitur von Seidenband  
mit brochierten Samtblumen.

6632. Aparter Früh-  
jahrs hut aus Pifoi-  
geflecht mit Garnitur  
von Seidenband mit bro-  
chierten Samtblumen. Der  
jugendlich wirkende Frühjahrs hut  
aus cerisierem Pifotgeflecht mit  
hochgeschlagenem Rand ist mit  
breitem brochierten Seidenband,  
das rechts seitlich zur flotten  
Schleife geschlungen ist, wirtungs-  
voll garniert.

6633. Moderner Tagalhut  
mit Seidentopf.

6633. Moderner Tagal-  
hut mit Seidentopf. Unsere  
Abbildung veranschaulicht einen  
aparten Frühjahrs hut aus schwar-  
zem Tagal mit vorn ansteigender,  
hochgeschlagener Krempe und lose  
arrangiertem Kopf aus stumpfer  
Seide. Die hochstehenden, auf  
Draht gestellten Schläpfen aus  
gleichfarbigem Seidenband er-  
geben eine neuartige Garnitur.

6634. Nachmittagskleid  
mit Tressenbesatz. Der  
Mod des solchen Kleides aus dun-  
kelcerisierem Tuch ist am oberen  
Rande vorn und rückwärts in lose  
auspringende Falten geordnet  
und mit gleichfarbiger gemusterter  
Seidentresse strahlenartig besetzt.  
Gleiche Tresse garniert auch die  
Simonobluse mit untergelepptem  
langen Ärmel, deren Ausschnitt-  
rand mit Spachtelspitze gefüllt ist.  
Ein schwarzer Seidenbandgürtel  
legt sich um die Taille.

6635. Nachmittagskleid  
mit Garnitur von brei-  
ter Tresse. Unser vorne  
wirkendes Nachmittagskleid aus  
bischofskila Seidentuch ist mit  
breiter, gemusterter Seidentresse,  
die den Ausschnitt und den vorn  
übereinandergreifenden Simonob-  
luse und den untern Rand der  
kurzen, lose fallenden Tunika be-  
gleitet, ausgestattet. Schmale  
Spachtelspitze ergab den spitzen  
Einfaß und die Ausschnittgarnitur.  
Unter der doppelten Seidenschur  
mit Rosettenabschluß wird der  
schlichte Zweibahnrod und die  
Tunika der Taille angefügt.

6636. Nachmittagskleid  
aus glattem und kari-  
ertem Stoff. Die Bluse und die  
geraden Schoßteile unseres solchen  
Nachmittagskleides sind aus ka-  
riertem Stoff hergerichtet und mit  
dem Rod aus einfarbigem Tuch  
verbunden. Ein großer weißer  
Tuchragen und eine gleichfarbige,  
leicht eingereichte, mit Spitzen  
begrenzte Chiffonweste ergeben die  
Garnitur. Der kurze Schoßteil  
ist vorn und rückwärts dem Rod  
mit angefnittenem Nieder auf-  
gefnöpft.

6637. Kleid mit Besatz  
von brochiertem Seide.  
Der Zweibahnrod des aparten  
Kleides aus dunkelgrüner Seide  
ist je seitlich mit Besatzstreifen  
aus brochiertem Seide garniert  
und mit der Bluse verbunden.



6634

6635

6636

6634. Nachmittagskleid mit Tressenbesatz. — 6635. Nachmittagskleid mit Garnitur  
von breiter Tresse. — 6636. Nachmittagskleid aus glattem und kariertem Stoff.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.



deren kurzer, angeführter Ärmel in zwei Bogen ausgeschnitten und mit dem leicht eingereichten Ärmelansatz versehen war. Der mit Köpfchen abschließende Einsatz besteht aus erfrärbigem Voile-  
nimon und brozierter Seide. Zu dem Gürtel war bischofsstila  
Seidenband gewählt.

6638. Apartes Frühjahrskostüm. Zu unserem flotten  
Kostüm war goldfarbendes Tuch und Seide in dunklerer Schattie-  
rung zusammengestellt. Der leicht eingereichte Rock zeigt rückwärts  
ein Schärpenende aus Seide. Die aparte Jacke in der losen, be-  
liebten Kimonoform ist mit der Weste, die sich vorn übereinander-  
legt, verbunden und durch einen Faltengürtel zusammengehalten.

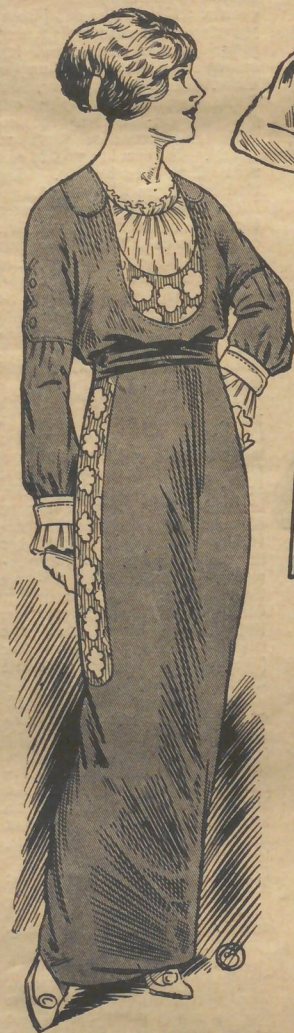
6639. Nachmittagskleid mit Tunika. Das hübsche  
Kleid aus leichtem Seidentuch zeigt eine moderne, gewaffte Tunika,  
die mit dem schlichten Zweibahnrock zusammen der Bluse an-  
gefügt ist. Eine Weste aus abstechemdem Tuch mit Kopfbesatz  
schließt sich an den spitzen Einsatz, der, wie der Stehragen, aus  
Spachtelstoff hergerichtet war. Zu dem kleidsamen weichen  
Kragen und dem Gürtel ergab Seide in dunklerer Schattierung  
das Material.

6640. Seidenkleid mit breiter Schärpe. Zu unserem  
jugendlich wirkenden Besuchskleid war cerise-roter Seidentuch  
gewählt. Der moderne, in lose Falten geordnete Rock ist unter  
dem breiten Gürtel aus buntemuster-  
ter Seide der leicht eingereichten Ki-  
monobluse angefügt. Ein Kragen  
und eine vorn übereinandergreifende  
Weste aus elfenbeinfarbigem Voile-  
nimon ergeben die Garnitur. Der  
spitze Einsatz, die hochstehende Rüsche  
und der Ärmelvolant waren aus ge-  
musterter Tüll hergestellt.

und länglich, in diskretem Weiß und  
Schwarz und in den lebhaftesten  
Modifarben, als Schulterbänder,  
dichte, an den Armen anstatt der Ärmel  
herunterhängende Schnüre, als  
Tunikaabsatz, als Schärpen und als  
Krausen geben sie den Gestalten eine  
äußerst aparte Note. Zetperlen  
wirken schön und künstlerisch und wer-  
den viel zu Abendkleidern verwendet.



Monogramm  
M. S.



6637. Kleid mit Besatz von  
brozierter Seide.



6638. Apartes Frühjahrs-  
kostüm.

Kleides. Seit man zu Ball- und Gesellschaftskleidern Etagenröcke aus  
mehreren, übereinanderliegenden Volants trägt, wählt man gleichfalls  
Chiffon oder Tüll in der Farbe der Seide. Sehr grazios und lustig  
wirken auch die hellfarbigen Tüllkleider, die mit breiter Valenciennes-  
spitze, die übereinanderfallend verarbeitet wird, ausgestattet sind. Zur  
Garnitur unserer modernen Kleider werden immer mehr die Glas-  
perlen, die einst nur unsere Maskenkostüme und die Parabelkleider der  
Wilden schmückten, verwendet. In allen möglichen Formen, rund, oval

6639. Nachmittagskleid  
mit Tunika.

Modeneuheiten. An den  
modernen Kleidern gibt es eine  
Menge Details, die, wenn sie  
auch nicht die Hauptsache an  
einer Toilette sind, doch von  
großer Wichtigkeit für die har-  
monische Wirkung sind. Da  
wären zunächst die verschiedenen  
Rüschen, Volants und Plissee's  
zu erwähnen, die jetzt kaum an  
einem Kleide fehlen dürfen. Sie  
sind stets oder wenigstens sehr  
häufig, aus abstechemdem Mate-  
rial gefertigt, die Rüschen, die  
den mehr oder weniger tiefen  
Taillenausschnitt beranden, aus  
zartem Wasch- oder Malinestüll,  
auch aus feinsten Valenciennes-  
spitze. Je zum Farbenton des  
Kleides passend, werden sie in  
Weiß, Ecru oder Creme gehalten.  
Auch aus Chiffon werden  
diese zarten Plissee's gebraunt,  
doch dann stets in der Farbe des  
Materials.



6640. Seidenkleid  
mit breiter Schärpe.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





6641

6641. Moderne Bluse. Geißha-  
form. (Siehe Schnittmg., Schnitt I.)  
Normalschnitt, Größe I und II. — 6642.  
Schlichte Bluse mit halb-  
langem Ärmel. Normalschnitt,  
Größe II und III.

6642



6641. Moderne Bluse.  
(Geißhaform.) (Siehe  
Schnitt I.) Erforderlich für  
Größe II etwa 1,50 m Futter,  
1,00 m breit, 2,50 m Stoff,  
1,10 m breit, 0,75 m Tüll,  
1,10 m breit. Die aparte Wülse  
aus dunkelblauem leichten Woll-  
batist ist mit einem eingereichten  
Einsatz aus gemustertem Tüll  
und einem vorn aufstehenden  
Kragen, der sich leicht nach  
außen umlegt, garniert. Gleiches  
Material ergab auch den  
unteren Teil der Futterärmel  
mit Plisseeabschluss. Die Geißha-  
blende, die auf der eingezei-  
chneten Bruchlinie zusammenge-  
legt und leicht gedehnt wird, be-  
gleitet den Ausschnittsrand der  
Kimonobluse. Die Kimonobluse  
ist ihrer Größe wegen auf dem  
Schnittmusterbogen durchschnit-  
ten und mit zwei Umbrüchen ge-  
geben; man muß daher die Teile  
vor dem Zuschneiden längs der  
Durchschnittlinie zusammensetzen  
und die Umbrüche ergänzen.

6642. Schlichte Bluse  
mit halblangen Ärm-  
eln. Zur Herstellung der  
hübschen Bluse diente zartblauer  
Wollbatist. In der Bluse, die sich  
vorn, Mitte auf Mitte treffend,  
übereinanderlegt und nach Vor-  
zeichnung mit Spizeeinsatz  
garniert wird, hat man nach  
Zeichnung eine Talfalte  
einulegen. Der Ärmel wird  
untergesteppt und mit einem  
Aufschlag garniert. Der Kragen  
aus gleichem Stoff begrenzt  
den Halsausschnitt. Vorn  
Knopfschluß. Futter und Ober-  
stoff hat man am Ausschnitts-  
rande und Taillenabschluß mit-  
einander zu verbinden.

6643. Kleid mit Paffe  
und Stuartragen. Unser  
hübsches Nachmittagskleid aus  
goldbraunem leichten Tuch zeigt  
den modernen, aus dunklerem



6643

Kleid mit Paffe und Stuart-  
tragen. Normalschnitt, Größe II u. III.



6644

6645

6644. Kleid aus kariertem Wollstoff. Normalschnitt,  
Größe II und III. — 6645. Kleid für ältere Damen.  
Normalschnitt, Größe III und IV.

Samt über leichter Einlage hergestellten Stuartragen. Die  
Paffe hat man mit den leicht einzureichenden Blusenteilen zu ver-  
binden und am Ausschnittsrande mit plissierter Spitze zu begrenzen.  
Rock und Taille werden mit Samtknöpfchen ausgestattet. Vorn  
Schluß. Ein Gürtel aus gleichem Material deckt den Ansatz des  
aus drei Bahnen bestehenden Rockes an die Taille.

6644. Kleid aus kariertem Wollstoff. Das  
schlichte Nachmittagskleid war aus grün-blau kariertem Wollstoff  
hergestellt. Die Kimonobluse, die sich vorn, Mitte auf Mitte  
treffend, übereinanderlegt, hat man mit der kleinen Paffe und dem  
Kragen aus grüner Seide auszustatten. Gleiches Material er-  
gab auch den Gürtel mit flatter Schleife. Der spitze Einsatz, der  
der vorn schließenden Futtertaile klar eingefügt wird, sowie der  
Stuartragen sind aus Säumchenfüll zu fertigen und mit glattem





Tüll zu unterlegen. Zu dem 1,65 m weiten Rock mit aufgesteppter Hinterbahn hat man vorn eine Tüllfalte eingulegen.

6645. Kleid für ältere Damen. In dem hübschen Kleide aus dunkelfarbigen Kaschmir ist der 1,52 Meter weite Rock links seitlich nach Zeigengabe leicht zu raufen und vorn sowie rückwärts mit überstretendem Rande zu arbeiten. Der vorn schließenden Futtertaille hat man den Einsatz aus gemustertem Tüll klar einzufügen und die hintere sowie vordere Oberstoffbelleidung, über die sich der rechts in ganzer Größe, links bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneidende Taillenteil lose legt, anzunähen. Eingerechte Tüllspitze ergibt den Stehragen und die Garnitur des langen Ärmels. Zu dem kleidsamen Kragen und dem Gürtel mit Schärpenende war gemusterte Seide gewählt.



6648a. Einfache Bluse. Normalschnitt, Gr. I und II.



6648a und b. Einfache Bluse. Für Abbildung a war giftgrüner leichter Wollstoff gewählt. Den Einsatz aus Spachtelzade hat man der rückwärts schließenden Futtertaille klar einzufügen. Der Ärmel, der der Kimonobluse untergesteppt wird, ist nur bis zur eingezeichneten Linie zuzuschneiden und mit dem Aufschlag aus weißer Seide zu begrenzen. Gleiche Seide ergab auch den Kragen, der dem Halsauschnitt angefügt wird. Die kleine Tasche wird aufgesteppt. Für Abbildung b hat man die Futtertaille bis zur eingezeichneten Linie auszuschneiden und mit dem einzureihenden Einsatz aus Tüll zu verbinden. Der Ärmel wird in ganzer Größe zugeschnitten und am unteren



6648b. Einfache Bluse. Normalschnitt, Größe I und II.

6649. Bluse aus Wolstoff mit Seidenkragen. Den einzureihenden Vorder- und den Rückenteil hat man mit dem langen Ärmel, dem die Achselpasse angeknüpft ist, zu verbinden. Die vordere Falte wird aufgelegt. Den spitzen Ausschnitt füllt ein kleiner Tüllinsatz. Der große Kragen, der den Ausschnitttrand begrenzt, wird bis zur eingezeichneten Linie mit Seide bekleidet. Der untere Rand ist in ein Bündchen zu fassen.



6649. Bluse aus Wolstoff mit Seidenkragen. Normalschnitt, Größe II und III.

Rande durch die Spange zusammengehalten. Die Eden des Kragens sind mit leichter Handstickerei zu verzieren. — 6646. Kleid zur Kommunion. Das hübsche einfache Kleid aus elfenbeinfarbigem Wollbatist ist mit gleichfarbigem Treppenbesatz garniert. Den Rücken- sowie Vorder- teil hat man am oberen Rande leicht einzureihen und mit dem Kimonoteil zu verbinden. Ueber den vorn abgerundeten Rock fällt lose die am oberen Rande einzureihende Tunika. Gürtel aus Seide.

6647. Kleid zur Kommunion. Die vorn übereinanderreichende Kimonobluse des hübschen Kleides zeigt eine mit Tüllspitze garnierte Weste und einen kleidsamen Kragen aus gleichfarbiger Seide. Der Ärmel wird untergesteppt und mit Spitze begrenzt. In dem Rock mit lose fallender Tunika hat man am unteren Rande eine Falte abzunähen, zu der der Stoff zugegeben ist. Seidenband ergibt den Gürtel.

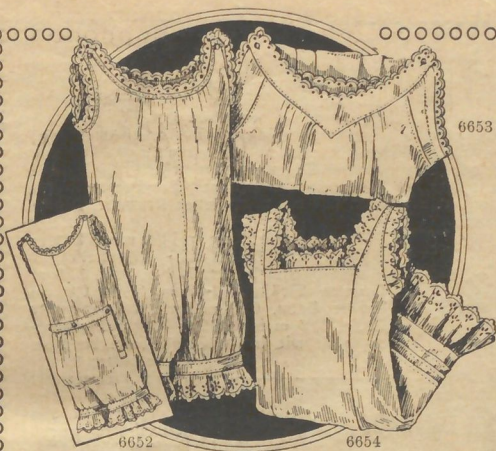


6646. Kleid zur Kommunion. Normalschnitt für das Alter von 10—12 und 12—14 Jahren. — 6647. Kleid zur Kommunion. Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12—14 Jahren.

6650. Kleid mit Faltenchoß zur Konfirmation. Normalschnitt, Größe 0 und I. — 6651. Kleid zur Konfirmation. (Siehe Schnittmßg., Schnitt II). Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12—14 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





6652. Hemdbeinkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt III.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 J. — 6653. Taghemd. (Siehe Schnittm., Schnitt IV.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 J. 6654. Prinzehunterrod. (Siehe Schnittm., Schnitt V.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

6650. Kleid mit Faltenstich zur Konfirmation. In der rückwärts schließenden Bluse des schlichten Kleides hat man vorn nach Zeichnung eine Falte einzulegen. Der kleine Einsatz aus Säumchentüll wird der Futtertaile klar eingefügt. Zaden Spitze garniert den Matrosenträger, der den Ausschnitt begrenzt. Unter dem Gürtel aus Seide wird die Bluse mit dem Rod, über den die in Falten zu ordnende Tunika lose fällt, verbunden.

6651. Kleid zur Konfirmation. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe VII etwa 1,50 m Futter, 0,80 m breit, 9,25 m Wolltreppe, 1,20 m breit, 0,50 m Säumchentüll, 0,45 m breit, 0,60 m Seide, 0,50 m breit, 2,00 m Tüllspitze, 8 cm breit. Zu dem hübschen Kleide war schwarzer Wollstoff verarbeitet. Den Oberstoffarmel mit angefeinertener Achselpassage hat man mit den einzureihenden Blussteilen zu ver-

binden, dem aufliegenden Kragen aus Seide zu garnieren und am Ausschnitttrand mit eingereihter Spitze zu begrenzen. Den Einsatz und den Stehtragen fertigt man aus Säumchentüll. Der Rod, der der Taille angefügt wird, ist vorn durch den Einsatz aus gleichem Stoff zu ergänzen und rückwärts mit übertretendem Rande zu arbeiten. Die rechte und die linke Vorderbahn sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen. An dem Oberstoffarmel hat man außerdem einen Umbruch zu ergänzen.

ten. Die seitlichen Schlitze sind durch die anzusehende Schlitze zu sichern. Langentsticker begleitet den Ausschnitt- und den Armausschnitttrand, während breite Sticker den unteren Rand der in ein Bündchen zu fassenden Beinlinge begrenzt. Der Hemdbeinkleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben, man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

6653. Taghemd. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe II etwa 1,10 m Hemdentuch, 0,80 m breit, 1,40 m Langentsticker, 2 cm breit.

6652. Hemdbeinkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schn. III.) Erforderlich für Größe II etwa 1,40 m Hemdentuch, 0,80 m breit, 1,25 m Sticker, 5 cm breit, 1,75 m Langentsticker, 2 cm breit. Den Hemdbeinkleidteil hat man mit dem Rückenteil zu verbinden und alsdann auf der Achsel und an den hinteren Rändern mit Knopfschluß einzurich-



6660. Kleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt IX.) Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 J. — 6661. Knabenanzug. (Siehe Schnittm., Schnitt X.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 6662. Matrosenanzug mit amerikanischer Bluse. (Siehe Schnittm., Schnitt XI.) Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Den hinteren sowie vorderen Rumpfteil hat man am oberen Rande einzureihen und mit dem Ärmel und Passenteilen zu verbinden. Langentsticker begleitet den Ausschnitt- und den Armausschnitttrand. Auf der Achsel Knopfschluß.

6654. Prinzehunterrod. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Größe II etwa 1,20 m Wäschestoff, 0,80 m breit, 1,65 m Sticker, 8 cm breit, 1,50 m Sticker, 4 cm breit. Der hübsche Prinzehunterrod ist nach Ausföhrung der Verbindungsnahte am unteren Rande mit drei je 1 cm tief abzunehmenden Säumchen zu versehen und am Ausschnitt-, Armausschnitt- sowie unteren Rande mit Sticker zu garnieren.

6655. Mädchenschürze. (Siehe Schnitt VI.) Erforderlich für Größe V etwa 1,60 m Schürzenstoff, 0,90 m breit, 0,50 m Satin, 0,80 m breit, 1,50 m Befäß, 3 cm breit. Den oberen leicht einzureihenden Blussteil hat man mit dem unteren Teil zu verbinden und nach Abbildung und Vorzeichnung auf den Schnitteilen mit farbigem Befäß und Satinblenden zu garnieren. Die Hinterbahn ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben; man muß diesen vor dem Zuschneiden ergänzen.

6656. Kittelkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe III etwa 1,50 m Wollbatist, 1,00 m breit, 0,25 m Seidenrips, 0,80 m breit, 0,25 m Tüll, 0,80 m breit. Das reizende Hängerkleiden aus dunkelwem Wollbatist ist mit einem Krage aus



6655. Mädchenschürze. (Siehe Schnittm., Schnitt VI.) Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 6656. Kittelkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt VII.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 Jahren. — 6657 a. Schürze für kleine Mädchen. (Siehe Schnittm., Schnitt VIII.) Normalschnitt für das Alter von 3-5 u. 5-6 Jahren. — 6658 a. Schürze für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 6659. Mädchenschürze. Normalschnitt für das Alter von 8-10 u. 10-12 J.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





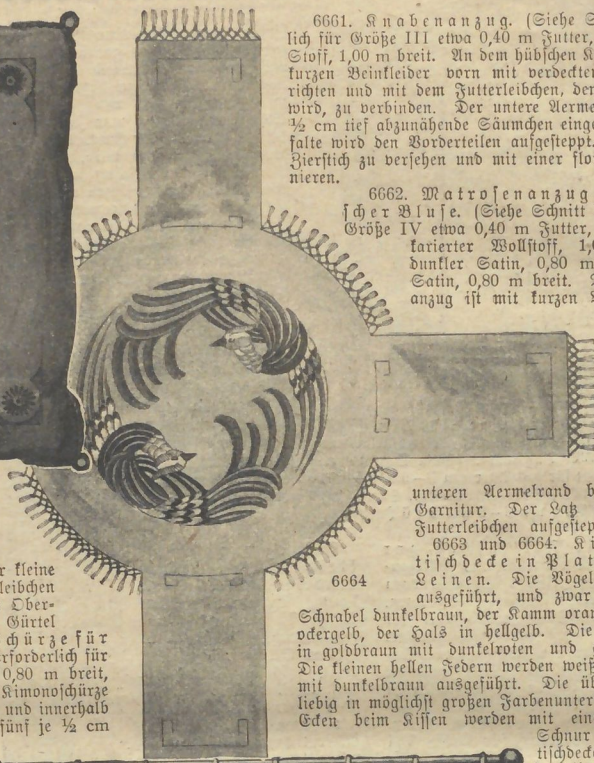
6663. Modernes Kissen in Plattstichstickerei auf grauem Leinen. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

weißer Nippseide und Tüllplisse garniert. Der kleine Einsatz aus gleichem Material wird dem Futterleibchen aufgesetzt. Den Futterärmel hat man mit dem Oberstoffärmel zusammen in ein Bündchen zu fassen. Gürtel mit Schleife aus schwarzer Seide. — 6657a. Schürze für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich für Größe II etwa 1,65 m glatter Schürzenstoff, 0,80 m breit, 2,00 m Besahborte, 3 cm breit. Die reizende Rimonoschürze hat man aus glattem Schürzenstoff zuzuschneiden und innerhalb der kaltenartigen Vorzeichnung zur Hälfte mit fünf je ½ cm tief abzunähenden Säumchen zu garnieren. Die Ausschnittblende ist aus gleichem Stoff herzurichten, während farbiger Besatz den Ärmel- und unteren Rand begleitet. Die Schärpe, die die Schürze zusammenhält, wird durch aufzunähende Stoffspannen geleitet. Die Schürze ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben, man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie zu einem Teil zusammenlegen.

6658a. Schürze für größere Mädchen. Die praktische Schürze aus blau-weiß gestreiftem Stoff ist mit dem Schultervolant zu verbinden und mit einfarbigen Satinblenden zu garnieren. In dem Vorderteil hat man eine Toffalte einzulegen und dem unteren Rande eine Blende aus quergestreiftem Stoff aufzusteppen. Rückwärts Knopfschluß und Bindebänder.

6659. Mädchen schürze. Die hübsche Schürze im Rimonoschnitt ist mit angelegtem Faltenleibchen gearbeitet und einem Schultergarniturteil und Gürtel aus dunklerem Satin garniert. In dem Rimonoteil hat man vorn eine Toffalte einzulegen.

6660. Kleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Größe I etwa 1,50 m Wollstoff, 1,00 m breit, 0,50 m farierter Stoff, 0,80 m breit. Unser niedliches Kinderkleidchen war aus dunkelblauem Wollstoff hergestellt. Die Bluse ist im Rimonoschnitt mit untergesteppten Ärmeln gearbeitet. Das kurze, in Falten zu ordnende Mädchen wird mit der Bluse verbunden. Eine kleine Pafse aus rotfarierter Stoff, Gürtel und Manschetten aus gleichem Material ergeben die Garnitur. Die Bluse ist ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben; man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.



6661. Knabenanzug. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe III etwa 0,40 m Futter, 0,80 m breit, 2,50 m Stoff, 1,00 m breit. An dem hübschen Mittelanzug hat man die kurzen Beinkleider vorn mit verdecktem Knopfschluß einzurichten und mit dem Futterleibchen, dem der Saß aufgesteppt wird, zu verbinden. Der untere Ärmelrand wird durch vier ½ cm tief abzunähende Säumchen eingeschränkt. Die Mittelfalte wird den Vorderteilen aufgesteppt. Der Kragen ist mit Bierfleisch zu versehen und mit einer flotten Krabwaite zu garnieren.

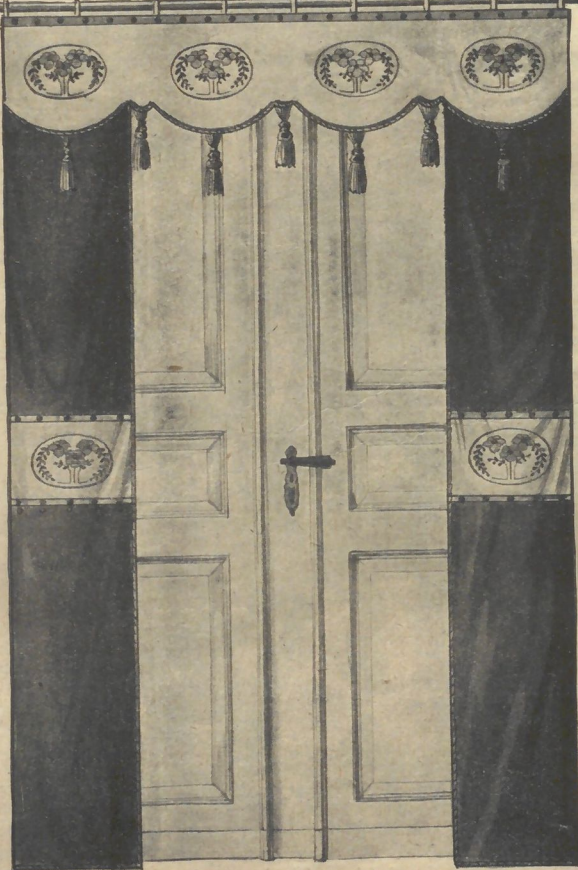
6662. Matrosenanzug mit amerikanischer Bluse. (Siehe Schnitt XI.) Erforderlich für Größe IV etwa 0,40 m Futter, 0,80 m breit, 1,50 m farierter Wollstoff, 1,00 m breit, 0,35 m dunkler Satin, 0,80 m breit, 0,35 m heller Satin, 0,80 m breit. Der hübsche Matrosenanzug ist mit kurzen Beinkleidern, die vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet werden und loser Bluse gearbeitet. Ein Matrosenträger aus dunklem Satin mit weißem Bändchenbesatz und Manschetten aus gleichem Material, die den unteren Ärmelrand begrenzen, ergeben die Garnitur. Der Saß aus Pifsee wird dem Futterleibchen aufgesteppt.

6663 und 6664. Kissen und Stola-tischdecke in Plattstich auf grauem Leinen. Die Vögel werden in Kunstfide ausgeführt, und zwar folgende Farben: der Schnabel dunkelbraun, der Kamm orange, der Kopf weiß und ockerhell, der Hals in hellgelb. Die anschließenden Federn in goldbraun mit dunkelroten und grünen Schattierungen. Die kleineren hellen Federn werden weiß mit schwarz und weiß mit dunkelbraun ausgeführt. Die übrigen Federn sind beliebig in möglichst großen Farbenunterchieden zu fäulen. Die Eden beim Kissen werden mit einer biden graubraunen Schur versehen. Die Stola-tischdecke erhält eine Franze in derselben Farbe. Kl.

6665. Tür- und Fensterdekoration. Die Schals sind aus olivgrünem Filz herzustellen. In den Stickerenteilen verwendet man baumwollenen erfrärbaren Javastoff. Die Stickerie ist in grobem Perlqarn oder Wolle auszuführen und verwendet man dazu folgende Farben: für die äußere Einfassung rotbraun, für die kleinen Blättchen grün (einfarbig, nicht zu hell), der mittlere Stengel wird dunkelbraun gestift, die Blüten sind lila und kupferfarben gehalten mit goldgelbem Stempel. Als Abschluß für die Schals nehme man Vorte, außerdem sind noch sieben Quasten erforderlich. Kl.

6666. Toiletteklissen mit Madeirastickerie, Banddurchzug und Spizenvolant. Das busstige Toiletteklissen, das zum Aufhängen gerichtet ist, besteht aus zwei gleichgroßen Baustplatten, die dem mit 7 cm breitem Valenciennespizenvolant versehenen, farbigen, seidenen, herzförmigen Futterklissen mit gleichfarbigem Band aufgeschürt werden. Die Stickerie ist mit weichem DMC-Glanzstickgarn Nr. 25 ausgeführt und besteht aus runden und länglichen Bindlöchern an einem Stielstichzweig, sowie à-jour gestifteten Bändern. Für letztere wird jedes Teilchen in der Mitte, der Länge nach, durchgeschnitten und nach beiden Seiten umgenäht, nachdem die Verbindungsstäbchen — aus einem umeinandergeschlungenen Doppelsaden bestehend — beim Vorziehen hergestellt sind. Der Außenrand von Vorder- und Rückseite des Klissens wird in unterlegten Bogen langettiert, und die Einschnitte sind gleichfalls mit Schlingstichen zu sichern. E. D.

6667 und 6668. Zwei Leinwandgürtel. Der Gürtel, Abb. 6667, zeigt eine Vog- und Plattstichstickerei sowie Stielstich, der zweite Gürtel, Abb. 6668, ist mit



6665. Tür- u. Fensterdekoration. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmög. — Oben: 6664. Stola-tischdecke in Plattstich auf grauem Leinen. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.



Stiel-, Spann- und Plattstichstickerei, verziert, die mit mercerisiertem Twist auszuführen ist. Beide Gürtel haben Schnallen aus weißem Zelluloid.

M. S.  
6669. Umhängetaschen für Kinder. Nötes Tuch als Grundstoff verwendend, sticht man mit Filzstoffsseide in einem hell- und dunkelgrünen Ton die zu beiden Seiten befindlichen Kleeblättchen und die Gräser. Der Filz wird mit roter Filzstoffsseide gestickt und erhält weiße Pünktchen, während der Filzstiel mit mattgelber Seide und weißen Lichteffekten gestickt wird. Bunte Schnur und buntes Band umranden die Tasche.

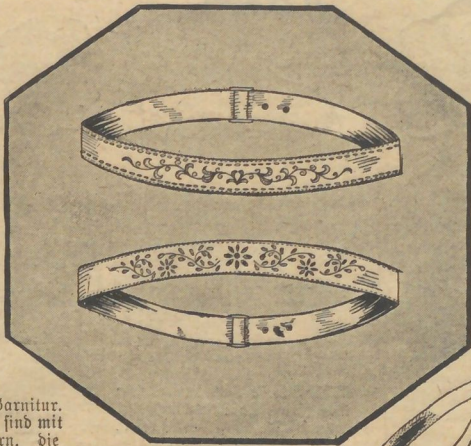
M. S.  
6670. Kinderlappchen. Das aus hellblauem Kaschmir gefertigte, mit weißer Seide abgefütterte Häubchen erhielt eine 6 Zentimeter breite Garnitur. Die Begrenzungslinien sind mit mittelblauem Filzgarn, die



6666. Toilettefassen mit Madeira- und Spitzensiderei, Wanddurchzug und Spitzenvolant. Bügelmuster erhältlich gegen Einleumdung von 20 s (24 h) und Porto.

Sterne mit weißem Filzgarn in Spanntisch zu stiden. Die Sternchenmützen sind in Plattstich mit goldgelb und die Punktchen mit grünem Filzgarn zu stiden. Das Häubchen selbst besteht aus einem glatten, 43 cm langen, 14 cm breiten Vordertheil, und einem 16 cm hohen, 10 Zentimeter breiten Hinterkopftheil, letzterer ist oben abgerundet und dem in der Mitte etwas einzuhaltenden Vordertheil durch Naht angefügt. Zwei je 41 cm lange, aus hellblauem Garn gedrehte, am Ende zu Quästchen abgegebundene Schnüre dienen zum Zubinden.

M. S.  
6671-75. Waschtischgarnitur mit bulgarischer Stiderei. Die aus weißem Leinen hergestellte Waschtischgarnitur besteht aus fünf Teilen: einem Waschtischdeckchen von 39 cm Durchmesser, Deckchen fürs Wasserglas von 12 und für den Schwammständer von 19 cm Durchmesser, einem länglichen Deckchen für den Zahnbürstenbehälter, das 8 cm breit und 25 cm lang ist, sowie einem solchen für die Seifenschale von 11 1/2 : 17 cm Größe. Nach Belieben ist allen Decken eine Mitte aus Frottestoff aufzunähen. Die Ränder bestehen aus abwechselnd angebrachten roten, glatten und grasgrünen dreibogigen Langellen, die dann ausgeglichen werden. Die übrige Stiderei ist in Ovalform aus schwarzen Stielstichen mit rot und grün gehaltenen Zadenblättchen in Plattstiderei hergestellt, deren Mitte mit gekreuzten grünen Spanntischen gearbeitet und mit je einem orangegelben Kreuzstich befestigt ist. An den anschließenden schwarzen Stielstichlinien in Dreieckform sind dann zwei grüne Kelche mit orangefarbenen plattgestickten Blättchen angebracht. Die Garnitur kann auch ebenso gut zur Waschtischausstattung passend ausgeführt und in nur einer Farbe gearbeitet werden. C. D.

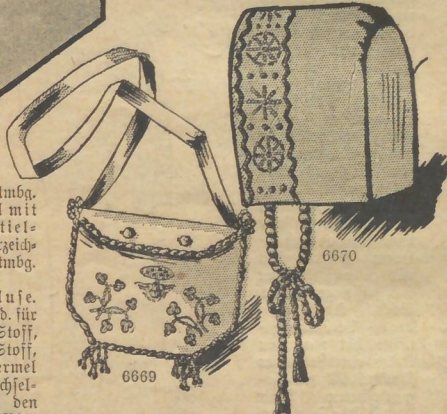


6668. Leinwandgürtel mit Platt-, Stiel- und Spann- stichstickerei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittbög. — 6667. Leinwandgürtel mit Loch-, Platt- und Stiel- stichstickerei. Mustervorzeichnung siehe nächst. Schnittbög.

6676. Einfache Bluse. (S. Schnitt XII.) Erford. für Größe I etwa 2,00 m Stoff, 1,00 m breit, 0,50 m Stoff, 0,80 m breit. Die Ärmel mit angechnittener Achsel- passe hat man mit den leicht einzureihenden Bluse- teilen zu verbinden. Die vordere Falte ist verfürzt anzufügen und mit Druck- knopfschluß einzurichten. Eine Seidenkranzgarne- nerei den Umlegefragen aus weißem Pikee. Ärmelauf- schlag aus gleichem Material. Den unteren Rand der Bluse hat man in ein Bündchen zu fassen. Der Ärmel mit angechnittener Passe ist seiner Größe wegen auf dem

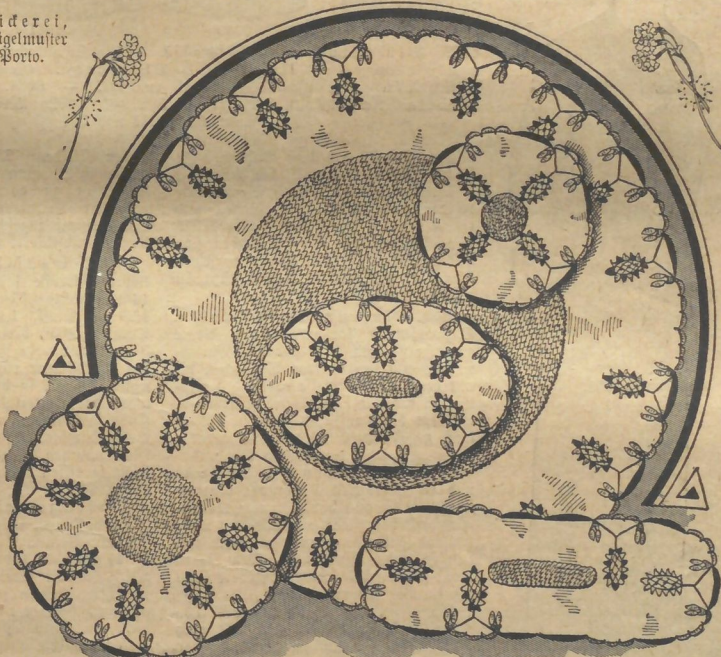
Schnittmusterbogen mit Umbruch gegeben, man hat diesen vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

6677. Bluse aus fariertem Stoff. (Siehe Schnitt XIII.) Erforderlich für Größe II etwa 1,50 m farierter Stoff, 0,90 m breit, 0,50 m einfarbiger Stoff, 0,80 m breit. Die schlichte Bluse aus fariertem Wollstoff ist glatt zu unterfüttern und mit dem Kragen und den Manschetten aus glattem Stoff zu garnieren. Den rechten Blusenorderteil hat man in ganzer Größe, den linken bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Schleiße aus abstehender Seide.



6669. Umhängetaschen für Kinder mit Platt- und Stielstichstickerei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittbög. — 6670. Kinderlappchen mit leichter Stiderei. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.

6678. Bluse aus Waschseide. (Siehe Schnitt XIV.) Erforderlich für Größe III etwa 2,40 m Wasch- seide, 1,10 m breit, 8,50 m Hohlraum- börtchen. Die glatt mit leichtem Futter



6671-6675. Waschtischgarnitur mit bulgarischer Stiderei. Für die Waschtisch- decke Passe erhältlich gegen Einleumdung von 60 s (72 h) und Porto. Für die vier kleinen Deckchen zwei Bügelmuster zu beziehen gegen Einleumdung von je 20 s (24 h).





zu verkehrende Bluse aus weißer Wäsche ist mit einem großen Kragen und Hohltaumbördchen, das die Blusenteile miteinander verbindet, garniert. Dem langen Ärmel, der mit einer Manschette begrenzt wird, ist die Achselpasse ange schnitten. Der untere Blusenrand ist in ein Bündchen zu fassen. Der Ärmel ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen mit drei Umbrüchen gegeben; man hat diese vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

6679. Blusenrock mit Hüftpasse. (S. Schnitt XV.) Erforderlich für Größe II etwa 2,25 m Wollstoff, 1,10 m breit, 0,75 m Kreffe. Der schlichte Rock mit ange schnittenem Nieder ist mit aufgestepter Hüftpasse gearbeitet. Nach Ausführung der Verbindungs nähte hat man den leicht einzuhalten den Rockteil bis zur eingezeichneten Linie der Hüftpasse unterzusteppen. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rand, der mit Kreffe begrenzt wird.

6680. Blusenrock. (Siehe Schnitt XIV.) Erforderlich für Gr. III etwa 2,50 m Stoff, 1,10 m breit. Der hübsche Blusenrock mit mit ange schnittenem



6676



6677

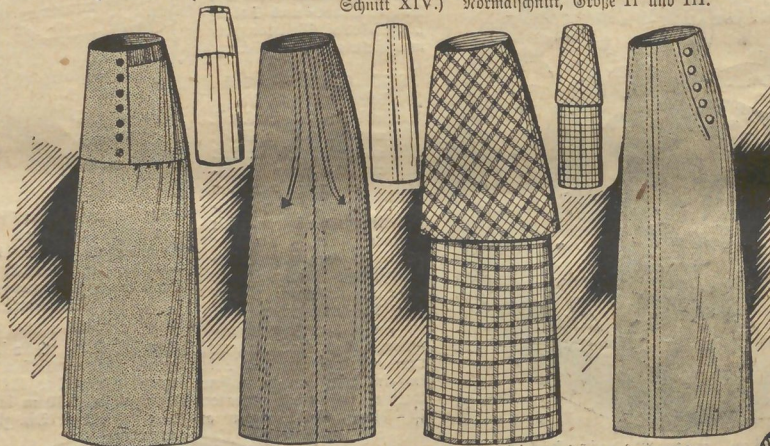
6677. Bluse aus kariertem Stoff. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt XIII.) Normalschnitt, Größe II und III.

6676. Einfache Bluse. (Siehe Schnittbg., Schnitt XII.) Normalschnitt, Größe I und II.



6678

6678. Bluse aus Wäsche. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt XIV.) Normalschnitt, Größe II und III.



6679

6680

6681

6682

6679. Blusenrock mit Hüftpasse. (Siehe Schnittbg., Schnitt XV.) Normalschnitt, Größe I und II. — 6680. Blusenrock. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt XVI.) Normalschnitt, Größe II und III. — 6681. Blusenrock mit Tunika. Normalschnitt, Größe II und III. — 6682. Blusenrock. Normalschnitt, Größe III und IV.

Nieder besteht aus drei Bahnen. Je seitlich und rückwärts ist der Rock mit Kellernäht gearbeitet, d. h. die Ränder werden nach innen umgeschlagen und einem geraden Stoffstreifen aufgesteppt. Die abzunähenden Wiefensäumchen sind mit gestickten „Seidenflicken“ versehen. Den oberen Rand des Rockes stützt ein gerader Innengürtel.

6681. Blusenrock mit Tunika. Schwarz-weiß kariertes Stoff diente zur Herstellung des aparten Blusenrockes. Zu den unteren Rockteilen, die mit der Futterhüftpasse verbunden werden, ist der Stoff gerade zu verarbeiten, während die Tunika im schrägen Fadenlauf zugeschnitten wird. Ein gerader Innengürtel stützt den oberen Rand.

6682. Blusenrock. Der vorn und rückwärts mit Kellernäht gearbeitete Rock ist aus dunkelblauem Kammgarnstoff hergestellt. Linie an Linie treffend hat man vorn eine Falte einzulegen und aufzusteppen. Den oberen Rand des ange schnittenen Niders stützt ein gerader Innengürtel.

5898b. Kleid für junge Mädchen. Erforderlich für Größe 0 etwa 1,25 m Futter, 0,80 m breit, 3,75 m gestreifter Wollstoff, 1,20 m br., 0,60 m Stidereistoff, 0,50 m breit. Brauner Wollstoff mit dunkelblauen Streifen ergab das Material zu dem leicht nachzuarbei-

tenden Kleide. Die Rimonobluse hat man nach Vornangabe mit Soutache und Knöpfchen zu garnieren. Der Kragen und die Ärmelbündchen werden aus Stidereistoff zugeschnitten oder mit farbiger Handstickerei verziert.

5899b. Badfischkleid. Erforderlich für Größe I etwa 1,25 m Futter, 1,00 m breit, 0,30 m Tüll, 0,50 m breit, 4,25 m Stoff, 1,10 m breit, 0,40 m Samt, 0,50 m breit, 1,75 m Samtband, 5 cm breit. Zu dem jugendlich wirkenden Kleide war ruffischgrüner Stoff gewählt. Samt in dunklerer Schattierung ergab das Material zu dem Kragen, den Knöpfchen und den Manschetten, während gleichfarbener Samtbund die Kra watte und den Gürtel, der den Anlaß des leicht gerafften Rockes an die Taille deckt, ergab.

Fersen zu stricken. Will man die Ferse beginnen, strickt man die erste Nadel der Weillänge (nach dem Nächstgen links) glatt ab und läßt den Faden hängen. In die zweite und dritte Nadel strickt man einen sich in der Farbe abzeichnenden Faden ein, ihn am Anfang und Ende los hängen lassend. Nun beginne man wieder mit dem alten Faden am Ende der ersten Nadel, strickt über den sich abzeichnenden Faden der folgenden Nadeln hinweg rund herum, wie bei der Spitze des Fußes. Das Abnehmen geschieht auf folgende Art: Bei

einer Weite von 19 Maschen auf der Nadel werden zuerst drei Runden glatt gestrickt, dann auf der ersten Nadel nach dem Nächstgen die vorletzten Maschen abgenommen, die letzte glatt gestrickt, auf der zweiten Nadel die erste glatt, die zwei folgenden abgenommen; die dritte Nadel wie die erste, die vierte wie die zweite. So strickt man dreimal drei Runden, dreimal 2 Runden, dreimal 1 Runde und nimmt dann immer ab, bis auf jeder Nadel noch 5 M. sind. Diese werden auf zwei Nadeln gegeben und die Ferse auf der linken Seite geschlossen. Nun zieht man den vorher eingestrickten Faden vorsichtig heraus und die Ferse wird sich von den mittleren Nadeln der Weillänge lösen. Die losen Maschen dieser Nadeln werden aufgehoben und nun glatt herum, ohne abzunehmen, bis zum Beginn der Fußspitze gestrickt. Das Einstricken ist so bequem wie das Anstricken der Fußspitze. E. W.



5899a. Badfischkleid. Normalschnitt, Größe 0 u. I.



5898b. Kleid für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe 0 und für das Alter von 12—14 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.





# Häusliche Rundschau



## Unsere Hausangestellten.

Die Krankenversicherung der Diensthöten. Die Krankenversicherung für die Diensthöten ist an und für sich eine sehr segensreiche Einrichtung, und doch ruft sie in den Hausfrauenkreisen eine gewisse Erregung hervor, da vorauszu sehen ist, daß schließlich, wie bei den Klebmarken, die Hausfrau die ganze Ausgabe zu tragen hat, während die Mädchen den Nutzen davon haben. Trotz der vielfachen Erleichterungen, die die Neuzeit mit sich gebracht, ist es einer Familie, die mehrere Kinder hat, bei der geringeren Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit des Hausgefindes nicht mehr möglich, mit einer Hilfe auszukommen, und so ist die neue Einrichtung für manchen Haushalt tatsächlich eine große Belastung. Von verschiedenen Seiten wurde der Vorschlag gemacht, die Mädchen, wie es vom Staate angeordnet ist, zwei Drittel der Kosten des Beitrages tragen zu lassen, den Lohn aber entsprechend zu erhöhen. Ich halte dies nicht für zweckmäßig, da die Mädchen noch kurzer Zeit sich an die Mehreinnahme gewöhnen und ihre Bedürfnisse steigern, den Abzug des Beitrages aber als ein Unrecht empfinden, das ihnen angetan wird. Ich möchte folgendes Verfahren vorschlagen, das ich bei der Invaliditäts-Versicherung bei meinen Mädchen eingeführt habe. Ich zog ihnen jeden Monat den Betrag für die Klebmarken zur Hälfte ab und erstattete am Ende des Dienstjahres bei guter Führung die Summe zurück. Diese Art möchte ich auch für die neue Einrichtung empfehlen, da sie für die Diensthöten manche Vorteile mit sich bringt. Die Mädchen haben viel mehr Interesse für die Versicherung, wenn sie selbst dazu beisteuern, und wissen sie mehr zu schätzen, wenn sie selbst dafür ein Opfer gebracht haben; zugleich werden sie auch zur Sparfahigkeit angehalten, da sie in vielen Fällen, durch die Hausfrau wohlberaten, die angesammelte größere Summe zur Sparskaffe bringen. Für die Hausfrau ist sie sehr wichtig, weil die Mädchen veranlaßt werden, länger auf ihrer Stelle zu bleiben; das ist bei dem häufigen Ge-

findewechsel, der jetzt herrscht, für die ganze Familie von sehr großem Vorteil, da jede Veränderung im Haushalte Unkosten, Mühe und Aufregung mit sich bringt. Werden diese der Familienmutter erspart, so wird sie gern die Mehrausgaben auf sich nehmen, da dann die neue Einrichtung auch für sie nutzbringend sein wird. Schw.

## Verkehr.

**Zurückziehung von Telegrammen durch den Absender.** Nicht nur eine Postsendung, sondern auch jedes Telegramm kann vom Absender oder dessen Beauftragten, die sich als solche auszuweisen haben, zurückgezogen oder in der Beförderung aufgehoben werden, sofern es noch Zeit ist. Wenn in einem solchen Falle die Beförderung des Telegramms noch nicht begonnen hat, so werden dem Absender die Telegrammgebühren nach Abzug von 20 % erlattet. Hat die Abtelegraphierung schon begonnen, so verbleiben die Gebühren der Telegraphenverwaltung. Ist das Telegramm schon befördert, so wird es durch ein gebührenpflichtiges Diensttelegramm zurückgezogen (50 %). Der Absender hat nach Wahl die Gebühr für eine telegraphische oder briefliche Antwort auf dieses Diensttelegramm zu entrichten. Ist das anzuhaltende Telegramm schon ausgehändigt, so wird der Empfänger von der Zurückziehung benachrichtigt, sofern das Diensttelegramm keine gegenläufige Angabe enthält. Dem Absender wird von der Zurückziehung des Telegramms oder von der Aushändigung des Diensttelegramms, je nachdem er die Gebühr für eine telegraphische oder briefliche Antwort vorausbezahlt hat, telegraphisch oder mit frankiertem Brief Kenntnis gegeben. J. B., Postsekretär.

## Praktische Winke.

**Großreinmachen.** Gewiß wird es manche geben, denen gleich mir vor dem Ausheben der schweren Sprungrahmen der Betten bangt; diesmal half ich mir, indem ich die Längsbretter der Bet-

ten in gleicher Höhe, wie sie sonst stehen, durch Holzblöcke oder passende Stempel feststellte, dann hatte ich das Fußende des Bettstuhls aus und zog mit geringer Mühe die Rahmen aus; nach der Säuberung hob ich sie auf gleiche Weise wieder ein, hatte wieder ein und die sonst so schwere Arbeit konnte diesmal mit ganz geringer Mühe vollzogen werden. Frau B.

**Wie löst man Butter oder gehacktes Fleisch leicht vom Papier ab?** Wenn Butter oder gehacktes Fleisch lange eingewickelt gewesen ist, hält es oft schwer, es vom Einwickelpapier abzulösen, häufig bleiben kleine Papierfetzen daran hängen. Will man dieses verhindern, so hält man die noch fest eingewickelte Butter oder das Fleisch einige Sekunden unter die Wasserleitung, oder in recht kaltes Wasser. Nachdem wird es sich ohne Mühe ablösen. M. Sp.

**Ausgelaufene Stickerien wieder brauchbar zu machen.** In der Wäsche verdorrene, ausgelaufene Stickerien sind eigentlich wertlos geworden. Man mache folgenden Versuch: Nachdem die Stickerie in den Rahmen gespannt ist, lege man ein Stück fadenweißes Leinen darüber und nähe nun ganz genau und scharf an den Konturen der Stickerie entlang. Ist nun mit dieser Arbeit fertig, dann schneidet man den übrigen Stoff fort. Die ausgelaufenen Stellen liegen nun blank. Diese Stellen werden feucht gehalten und es muß der Rahmen zum Zweck der Bleiche einige Tage dem vollen Sonnenlicht ausgesetzt werden. Am besten geeignet ist Kalkbleiche, hat man diese nicht zur Verfügung, dann genügt auch ein sonniges Fenster. Mühsame Stickerien sind jedenfalls dieses einfachen Versuches wert, denn meist ist der Erfolg günstig. M. B.

## Für die Küche.

### Einfacher Käsejettel.

**Sonntag:** Zagejuppe. — Schmorbraten mit Reikohl und Selleriesalat. — Apfelsinen mit Juder.

## Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23 □□ Eng. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.

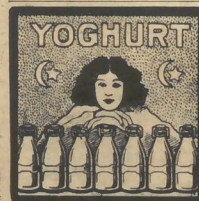
## 9 Magdeburg, Berlinerstrasse 30-31

### Pensionat für Schülerinnen und junge Mädchen

die sich fortbilden wollen. Gute Pflege und Aufsicht, auf Wunsch Unterricht.

8240

E. Kühn-Guntau, Lehrerin am Lyceum.



hervorragendes, kräftiges und erfrischendes

**Nahrungs- und Heilmittel**  
für Kranke u. Genesende  
aus bester Vollmilch hergestellt.

Nur echt, wenn mit \* — Prospekte gratis

## Magdeburger Yoghurt-Anstalt

Karl Einsiedler

Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692.

## Dr. Klopfer Maccaroni und Nudeln

**Nahrhaft  
wie  
Fleisch**

### Verlangen Sie kostenfrei:

Zufendung d. Kochbuches A  
**Dr. Klopfer Dresden-Leubnitz**

**STOLLWERCK**  
GOLD  
Schokolade

Sieben Fabriken



**STOLLWERCK**  
GOLD  
Kakao

Über 6000 Beschäftigte



**Montag:** Reisuppe mit Rosinen. — Braune Siedrüben mit geschwisttem Braten.  
**Dienstag:** Erbsenuppe mit Semmelwürfeln. — Ragout vom Bratenrest mit sauren Gurken.  
**Mittwoch:** Graupenuppe vom Bratenrest. — Makaroni mit Käse. — Bratkartoffeln.  
**Donnerstag:** Saure Linien mit Schmorwürst. — Flammeri zum Nachtsch.  
**Freitag:** Braune Mehlsuppe. — Eingemachte grüne Bohnen mit Sering.  
**Sonabend:** Bouillontartoffeln und Bratwürst. — Apfelsinen zum Nachtsch.

**Vegetarischer Küchzettel.**

**Sonntag:** Blumenkohluppe. — Leipziger Mörlel mit gebratener Erbsenwürst (vegetarischer). — Kartoffelpudding.  
**Montag:** Hafertropfuppe mit Pfaffen. — Parforcekohl, dazu Kartoffelkloße. — Apfelscharlotte.  
**Dienstag:** Aprisofenuppe. — Pringzkartoffeln. — Quarktrudel.  
**Mittwoch:** Schwarzwurzeluppe. — Sauerkraut und gelbe Erbsentoteletes. — Frische Ananas.  
**Donnerstag:** Pfifferlinge mit Reis. — Spiegeleier und Spinat. — Mandelschmarrn.  
**Freitag:** Kartoffeluppe. — Selleriegemüse mit Nudelrand. — Apfelloße.  
**Sonabend:** Echte Kastanien in der Schale mit Butter. — Griebschnitten mit Fruchtstift. — Nuzzereme.

**\* Kartoffelpudding.** 200 Gramm frische und gefalgene Butter wird mit 60 Gramm gestoßenem Zucker und 5 Eibiotern zu Sahne gerieben. 400 Gramm abgekochte, geschälte, geriebene Kartoffeln, 100 Gramm ausgequellte Sultaninen und die abgeriebene Schale einer Apfelsine hineinreiben, dann zuletzt den festen Schnee der 5 Weisierer. In die ausgebutterte Puddingform zu halber Höhe einfüllen, die Form schließen und im Wasserbade 1 Stunde kochen. Stürzen und heiß mit Fruchtstift auftragen.

**\* Parforcekohl.** Halb Weiß- und halb Rotkraut wird fein gehobelt und in zerlassener heißer Butter weichschmoren lassen, dann würzt man es mit Zitronensaft und geriebenen Äpfeln und fügt nach Bedarf Zucker und Salz zu.

**\* Apfelscharlotte.** 8 geschälte und in Spalten geteilte Äpfel dämpft man mit 50 Gramm Zucker und 50 Gramm Butter sowie 50 Gramm schöner Aprisofenmarmelade weich. Nach Belieben sind Korinthen oder Sultaninen und Zitronen- oder Apfelsinenschale dazuzugeben. Eine Form wird mit in Butter getauchten Biskuitschnitten ausgelegt, dann die Äpfel hineingefüllt und darüber wieder Biskuitscheiben gedekt. Das Ganze wird dann mit Butter beträufelt und im Ofen gebacken.

**\* Pringzkartoffeln.** Man streicht eine Springform mit Butter aus, streut sie mit Bröseln aus und gibt dazwischen starke Lagen von geriebenem Parmelanke und gewiegter grüner Petersilie. Darauf kommen die abgekochten, in

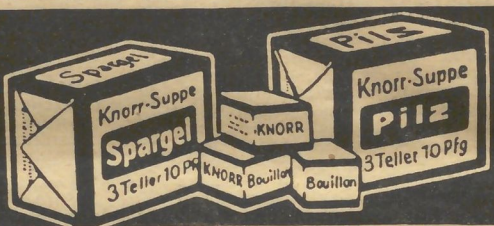
# Haut- röte

Sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen wie Blüthen, Mitesser, Fiechten usw. verschwinden durch tägliche Gebrauch der echten **Streckensperd-Feierschwefel-Keife** von Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pf. 22 Ueberall zu haben. 2

Scheiben geschnittenen Kartoffeln in Schichten mit hartgekochten, scharf geschnittenen Eiern. Obenauf gibt man Semmelbrösel, Butterfloden und einen Guß von süßer Sahne und Parmesan-Käse.

**\* Mandelschmarrn.** Vier Zehntel Liter Sahne, 5 Eigelb, 70 Gramm geschälte, geriebene oder gewiegte Mandeln und 70 Gramm Zucker rührt man gut durch und schneidet feinsthebig geschnittene Semmeln dazu. Die Masse muß dick, aber saftig sein. Nach einer Weile des Rührens unterrührt man die Masse mit Rosinen und abgelaufenen, trockenen, eingemachten Süßkirchen und dem Schnee von 3 Eiweiß. In der Eispflanze macht man Butter heiß und schüttet die Schmarrnmasse hinein, die man schön braun bäckt, dann mit der Schmarrnabel zerreiht und mit Vanillezucker bestreut, heiß aufträgt.

# Knorr



**Hochfeine neue rote Damenköpfer-Betten** 85  
 1 1/2 schlüfriges Ober-, Unterbett, 2 Kissen mit 18 Pfd. zarten Halbdaunen (auf Wunsch geschlossen), 1 1/2 schlüfrige, frei ins Haus M. 25 1/2, 29 1/2, noch zarter 34 1/2, 39 1/2, mit Gänsefedern 40 1/2, 2 schlüfrige M. 5,- mehr, 10 Pfund franko M. 7,-, 12,-. Federn, weiss, 23 1/2 usw. Lisse frei. Bettenfabrik **Herm. Eberle, Cassel 59.**

**Spiritus-, Gas-Sparkocher** mit und ohne Bratofen in allen Preislagen.



**Spiritus- u. Gasplätten** zu billigsten Preisen  
**Heinrich Schmidt** Klompnormleister  
 Jetzt Gr. Münzstr. 4 nahe Breiter Weg, Fernspr. 3822.  
 Vertriebsstelle der Spiritus-Centrale G. m. b. H., Berlin. 3414

### Ohne Verantwortung der Redaktion

Geg. **Mitesser, Grieskörner, fetter u. unreine Haut** gibt es nichts besseres als die überall beliebten Mittel: **Korwies** gesetzlich geschützt  
**Mitesserstifte u. Gesichtschleifpulver** Versand beider Artikel geg. Voreinsend. oder Nachn., von M. 2,25 (auch in Marken) Spezialgeschäfte für Hautpflege **D. Korwie** Wiesbaden, Rheinstraße. 419

**Pelzwaren** neueste Formen  
 in eigener Werkstatt 214 gefertigt, empfiehlt  
**B. Döschner**  
 Magdeburg-B., Schönebeckerstr. 108  
 Modernisieren und Reparaturen schnell und preiswert.

**Kostüme, Gesellschafts- und Straßenkleider, Jacketts (Schneiderarbeit)** werden tadellos sitzend preiswert angefertigt sowie auch geliefert bis zur Anprobe gebracht.  
**Schnittmuster-Anfertigung.** 4464  
**BÜSTEN** nach Maß und normal letztere werden durch Gürtel gratis passend gemacht.  
**Atelier „Frauenleiß“** Heiligegeiststraße 36, 1 Treppe (Ecke Barplatz)

**Feines Tafelwasser Marke Viktoria**  
 Kurbrunnen 1. Ranges  
 Aus der natürlichen Sole der **Victoria-Quelle** des Königl. Sotendes Elmen und fischchen kohlensäurehaltigen Wasser hergestellt. Zu beziehen 30 Blächen, 1/2 Liter Inhalt, 3,00 M durch den Mittelvertrieb  
 Dieser Ausschritt wird mit 50 Pfennig in Anrechnung gebracht.  
**G. Haferkorn, Magdeburg** Fernsprecher 1904  
**Bad Elmen** Amt Schönebeck Fernred. Nr. 617 2276

**Goldwaren**  
 in grösster Auswahl empfiehlt als 13402  
 aparte  
**Konfirmanden-Geschenke**  
**Alfred Sänger**  
 Juwelier  
 Magdeburg, Wilhelmsrasse 17

**Pendel-Waschmaschine**  
 mit und ohne schwimmendem Waschbret, ist seit Jahren der Erhebung der Frauen. Jeder Käufer der Maschine ist mit dem Nachweis zu erbringen, daß eine andere Goldmaschine 1765  
 schneller leichter reiner schonender  
 wäscht, spült, ohne daß die getaufte Maschine zu lädige liefert wird, das Geld zurück.  
**Wringmaschinen Heißwinger „Para“**  
**Waschmaschinen-Fabrik** Magdeburg-N. 11  
**Max Oppermann**

**Ia Tee-Butter** Pfund 1.50, **ff. Molkerei-Butter** Pfund 1.45 **C. Zettler** Magdeburg  
 mit 5% Rabatt. — **Spezialität: Frische Eier zu Tagespreisen.** Kaiserstr. 95 :



**Fernsprecher.  
Fragen.**

Abend und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miet-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsanzeigen, desgl. Fragen nach freundschaftlichen Besuchen oder nach Bezugsquellen finden nur im Inseratenteil Aufnahme.

33. **Rheinreise:** „Welche liebe Leserin dieses Blattes könnte mir Rat erteilen, wie man eine achtstägige Rheinreise am besten einteilt und wie teuer, oder richtiger gesagt, wie billig sich diese für zwei Personen stellen würde? — Wir gedachten bis Mainz zu fahren, um von dort die wichtigsten Punkte zu besuchen, und zwar im Frühjahr. Vielleicht könnte uns jemand auch preiswerte Logis nennen. Für freundliche Auskunft wäre ich sehr dankbar.“

34. **Stellungsvermittlungsbüro:** „Kann sich Kaufmannsfrau durch Errichtung eines Stellungsvermittlungsbüros für Haus- u. w. Personal, in größerer, von vielen Dörfern umgebenen Kreisstadt eine gut lohnende Existenz gründen? Würde es möglich sein, die Nachfrage nach verlangtem Personal in genügender Weise zu decken und eventuell wie?“

35. **Meinungen:** „Wer kann mir aus eigener Erfahrung sagen, wieviel etwa eine Frau durch Handtätigkeiten für auswärtige Geschäfte nebenbei verdient? Bitte die lieben Leserinnen um Angabe von Adressen.“

761. **Silberhochzeit:** „Bitte um das Material zu einer Silberhochzeitszeitung.“

762. **Näharbeit:** „Wer kann mir aus Erfahrung mitteilen, wie man Heimarbeit von auswärts erhält?“

763. **Martha:** „Wer kann mir den Verfasser des Romans 'Die Schifferstochter aus Emmenrid' nennen?“

765. **Frau D. L.:** „Sind Spiral-Bett-rahmen zu empfehlen?“

766. **Der Lohn:** „Wer kann mir den Text des Gedichtes 'Der Lohn' mitteilen?“

767. **M. B.:** „Bitte um den Text des Liedes: 'Wenn die Schwalben heimwärts ziehen', ferner um ein Geburtsstagsgedicht zu einer Phototypie.“

769. **Eisennöbel:** „Wie schützt man die Füße schwerer heller Eisennöbel am praktischsten vor dem Schmutz beim Reinemachen?“

770. **Erwerb:** „In welchem Städtchen, auch Sommerfrische, könnte sich junge Frau durch Eröffnung eines Schreibwaren-Geschäftes guten Erwerb verschaffen?“

771. **Frl. B.:** „Welchen Beruf kann junges, angetrautes Mädchen ergreifen?“

773. **Heim:** „In welchem geselligen Heim findet leidende Dame gute Aufnahme? Kleinerer Ort, mäßige Preise.“

775. **Bronzieren:** „Wie bronziert man Strid- und Häfelarbeiten am besten?“

776. **Rezept:** „Auf welche Weise kann ich einen großen Holz-Zementboden wieder rötlich auffrischen?“

777. **M. L.:** „In welchem Orte könnte junger Mann mit Erfolg die Schuhmacherei betreiben?“

778. **Erziehungsheim:** „Wer kann mir aus Erfahrung ein wirklich gutes Erziehungsheim in Bayern für sonntagschulpflichtiges, protestantisches junges Mädchen empfehlen? Wissenschaftliche Weiterbildung und Erlernung des Haushaltes Bedingung.“

780. **A. Sch.:** „Bitte mir den Text des 'Hexenliedes' von Ernst von Wildenbruch mitzuteilen.“

**Antworten.**

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im nächsten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugesandt.

**Rezept zu guter Schlad- und Dauerwurst.** (B. S., Frq. 712, Nr. 18.) Man nimmt am besten das Karbonatensüßholz und die kleinen Filets dazu, da, je feiner das dazu verwendete Fleisch ist, je zarter die Wurst wird. Man rechnet auf 6 Kilogramm mageres Fleisch (ohne Knochen gewogen) 1½ Kilogramm Rückenfett, 250 Gramm Salz, 8 Gramm Salpeter, 3 Gramm feinen

Zuder, 30 Gramm ganze weiße Pfefferkörner und 10 Gramm gestoßenen Pfeffer. Aus dem Fleisch entfernt man vorsichtig die Sehnen, schabt es und läßt es zweimal durch die Fleischhackmaschine gehen. Dann vermischt man es mit den Zutaten, stopft es mittels Wurstspitze in die sauber gewässerten Rindsdärme, die man vorher mit einem sauberen Tuche leicht abgetrocknet hat. Das Füllen muß sehr achtsam geschehen, die Würste müssen fest, aber doch nicht zu stramm sein. Sie dürfen aber auch keine leeren Stellen haben. Am besten ist, sie die Nacht über offen liegen zu lassen, um nötigenfalls noch einmal nachzustreichen vor dem Zubinden. Sind die Würste oben und unten gut zugebunden, legt man sie eine Stunde, bei Dauerwürsten 6 Stunden in scharfe Pöfelasse. (1½ Liter Wasser, 250 Gramm Salz, 1 Messerspitze Salpeter). Nun hängt man die Würste an einem kalten, luftigen, aber frostfreien Ort zum Trocknen auf und läßt sie dann 14 Tage räuchern. M. W.

**L. M.** (Frq. 728, Nr. 19.) In Zürich kann den beiden jungen Damen der Glodenhof, das vor etwa zwei Jahren erst eröffnete neue christliche Hospiz in der Zylstraße, aufs beste empfohlen werden. Es eignet sich für kürzeren oder längeren Aufenthalt und bietet bei mäßigen Preisen großen Komfort. M. W.

**Studium.** (Frq. 711, Nr. 18.) Der im Jahre 1909 in Hamburg verstorbene Privatier Heinrich Frensch hat ein Vermächtnis hinterlassen zu dem Zweck, durch alljährliche Verleihung von Stipendien Studierende der Naturwissenschaften in ihrem Studium zu unterstützen. Zu näherer Auskunft ist gern bereit Fr. A. J.

**Schokoladenüberzug für Backwaren und Konfekt.** (Fran Pastor H. in D.) 1 Kilo feinst geriebene Kakaomasse und 2 Kilo durchgeseibter Streuzuder Nr. 1 werden mit 50 Gr. feingeriebenen gerösteten Haselnüssen und 50 Gr. desgleichen süßen abgezogenen Mandeln recht gut vermischt. Dann macht man 350—500 Gr. Kakaobutter über dem Feuer flüssig, je nachdem die

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlgeschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrottes. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für fünf Personen durchschnittlich für 1 Mark herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 48a, kostenlos zu beziehen.



R



Masse dichter oder lojer gewünscht wird, was man durch die Praxis am besten beurteilen kann. Als Würze fügt man einige Tropfen Corianderöl oder Rosenwasser an. Ist der Auftrieb erfolgt, so macht man den Schokoladenüberzug durch Ueberpinseln mit Eiweiß glänzend.

**Staatsdienst.** (Haus S.) Die ausführlichen Bestimmungen über die Annahme der Anwärter für den Kassen- und Bureaudienst sowie über die Prüfung der Kassen- und Bureaubeamten bei der Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse finden Sie abgedruckt im Ministerialblatt für die gesamte innere Verwaltung in den königlich Preussischen Staaten für 1901 auf Seite 207. Die Gehaltsverhältnisse der Beamten der Anstalt finden Sie in dem jährlich in der Gesefsammlung zum Abdruck gelangenden Etat abgedruckt.

7. 89. Nachdem der Vizefeldwebel die Genehmigung seines Regimentskommandeurs zur Verheiratung erhalten hat, muß er ein Vermögen von 300 M. in der Klasse des Truppteils bar

oder in sicheren Papieren (Spartafestbuch) als Kaution niederlegen.

**Hektographieren.** Wie schon beschrieben, wird die Hektographenmasse in einen Blechkasten gegossen, man erhält so den eigentlichen Apparat. Mit der angegebenen Tinte schreibt man das Original auf nicht zu stark saugendes gutes Schreibpapier, zum Schreiben verwendet man eine etwas spitze Feder, damit die Schrift nicht zu breit wird. Das beschriebene Papier läßt man nur einige Minuten liegen, damit die Tinte etwas trocknet, darauf legt man das Papier mit der Schriftseite auf die Hektographenmasse und überfährt es leicht mit dem Handballen, oder besser noch mit einer Gummilwalze oder Gummilinea. Auf der Masse läßt man das Papier etwa 1 Minute liegen und hebt es dann ab, nun legt man unbeschriebenes Papier auf, drückt es wie oben beschrieben leicht an, wodurch die Schrift übertragen wird, hebt ab, legt neues Papier auf, behandelt ebenso usw. Die Anzahl der Abzüge ist beschränkt, allmählich werden die Abzüge immer blässer. Bei der Ausfüh-

rung ist noch folgendes zu beachten: Schreibt man das Original zu dicht, so erhält man leicht breitgelauene Abzüge, ebenso wenn man das Original zu feil auf die Masse bringt, oder dort zu lange liegen läßt. Wenn die Abzüge schließlich anfangen blaß zu werden, fann man das Papier länger liegen lassen und dadurch kräftigere Abzüge erhalten. Hat man genügend Kopien gemacht, wüßt man die Masse vorsichtig ab. Ist die Masse durch sehr starken Gebrauch uneben geworden, so schmilzt man sie einfach in dem Blechkasten, den man darauf zum Erfarren der Masse in horizontale Lage bringt.

Dr. John.

### Handschriftendeutungen

werden unseren Lesern nur direkt zugestellt und erbiten wir deshalb genaue Angabe der Adresse oder der Chiffré und des Postamtes, falls postlagernd gewünscht. Gebühr 50 Pfennig für die Deutung der Schriftprobe, welche mindestens 10 Zeilen umfassen muß. Die Deutungen werden unseren Lesern innerhalb 8-10 Tagen zugestellt.



## Original-Victoria-Nähmaschinen

Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.,

sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen

Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8

Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.



28-8

# Wilhelm Zentner.

Fabrik kunstgewerbl. Möbel

Inhaber: Wilhelm Böttger

Magdeburg

Breiter Weg 1

Dicht am Dom .: Fernruf 3956

Bürgerliche Zimmer-Einrichtungen.

433

Fordern Sie bitte meine Offerte in

# Tapeten Linoleum und Lincrusta

Preise konkurrenzlos

# Gustav Neum

Kaiserstrasse 55a, am Hasselbachplatz :: Fernruf 4078.

3208

## Cordessche Bekleidungs-Akademie

Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche.

Größe, hermitische Hüftende-Erhöhe der Wegewart. Extra-Karte für Familienbedarf. Schnittmuster nach Maß. Provette gratis.

# Thalysia

## Gesundheits-Reformleibchen

wie Abbildung



in weissem porösen Washstoff . . . . . 2.80 Mk.

Wunderbarer Sitz, in keiner Weise beengend.

Der Riessumsatz ist der schlagendste Beweis für die Güte dieses Leibchens.

## Gesundheits-Korsetts

in allen Preislagen.

## Korsett-Ersatz „Johanna“

Mark 3.50

Verlangen Sie gratis Katalog über Reformmoden.

## Reformhaus Thalysia

Paul Neuhaus, Berlinerstraße Nr. 1a.

Telephon Nr. 5452.

722



Echo

**Damen ohne Kopfbedeckung.** (Zum Artikel in Nr. 19.) Frau M. B. hat da einen interessanten Beitrag geliefert zur Beleuchtung der Frage, wie man Menschen bewertet. Die Dame, welche Frau M. B. zurüdwies, weil sie ohne Kopfbedeckung nach Arbeit fragte, hat damit bewiesen, daß sie ziemlich wenig Menschenkenntnis besitzt. Oder sollte damit angedeutet werden, daß Damen ohne Hut überhaupt keine „Damen“ seien? Nach meiner Meinung sieht man einem weiblichen Wesen gleich an, ob es wirklich eine Dame ist, und noch mehr hört man es sofort beim Sprechen, gleichviel ob eine Kopfbedeckung getragen wird oder nicht. Und auf die Arbeit

kann doch der Hut keinen Einfluß haben! Leider gilt heute mehr denn je das Wort: „Mieder machen Leute“; zum Glück aber gibt es auch noch Menschen, die ihre Mitmenschen nicht nach der äußeren Hülle beurteilen. Damit muß sich Frau M. B. trösten.

Mit großem Interesse las ich vor kurzem in Heft Nr. 12 eine Antwort der Frau F. J. in G. betr. „Einteilung des Einkommens“ und sah dort u. a., daß Frau F. J. ein Wirtschaftsgeld von 60 M. erhält. Es ist mir bei den heutigen hohen Preisen, wobei mir wohl alle freundlichen Leserinnen zustimmen werden, tatsächlich ein Mästel, wie es jemand fertig bringen kann, für zwei Personen mit einem kleineren Kind mit einem solch niedrigen Wirtschaftsgeld durchzukommen. Ich selbst erhalte 90 M. Wirtschaftsgeld und muß mich dabei einrichten, daß ich

bis zum Letzten Geld übrig behalte. Bemerken möchte ich noch, daß die Feuerung von feilen meines Mannes bezahlt wird, also nicht unter mein Wirtschaftsgeld fällt. Ich erlaube mir nun eine Aufstellung zu geben, wie ich mein Geld einteile und zwar: 1. Milch 7,13 M., 2. Weißbrot 4,— M., 3. Gas- und Wassergeld 6,— M., 4. Bettwäsche 4,— M., zusammen 21,— M., es bleibt also ein Rest von 69,— M. für durchschnittlich 30 Tage. Zu erwähnen ist noch, daß hier in Mannheim z. B. die Butter 1,60 M. pro Pfund, Eier Stück 12 S. und Fleisch durchschnittlich pro Pfund 1,10—1,30 M. kostet. Es würde mich sehr interessieren, wenn mir Frau F. J. ihrerseits eine Aufstellung geben würde, aus der ich lernen könnte, mein Wirtschaftsgeld besser anzulegen, um vielleicht nach der einen oder anderen Seite hin Ersparnisse zu machen. Frau Kadelip.

**LIEBLING-**



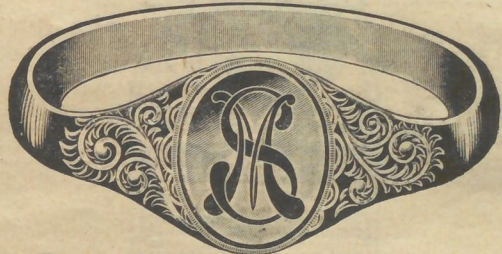
Seife unserer Kinder ist **Steckenpferd-Buttermilchseife** da äusserst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut! à Stück 30 Pf.

**Georg Subke, Schneidermstr.**  
Moltkestraße 16  
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe, auch Damen-Jackets.  
Guter Sitz. Prompte Bedienung. Solide Preise. 9613

**Wo lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen?**  
15% Ermäßigung des Reinigungspreises bei Entnahme neuer Futters von meinem großen Lager. Neue la Federn zum Nachfüllen in reicher Auswahl. 13137  
**E. Beck Nachf., Knochenhauer Ufer 56.**

**Dieser Siegelring**

echt 12 karätiges Goldfüllt (nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Angeboten in vergoldeten Ringen) mit fünfjährigem Garantieschein für absolute Haltbarkeit im Gebrauch.



**kostet nur M. 1.—**

mit Monogramm eines Buchstabens (Handgravur), mit 2 Buchstaben Mark 1,25, wenn Sie uns diesen Betrag per Postanweisung oder in Briefmarken ein-senden. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung auch per Nachnahme. Um das richtige Fingermass zu erhalten, schneidet man ein Loch in ein Stückchen Pappé, das ganz knapp an das betreffende Fingerglied paßt.

Tausende von Anerkennungs-schreiben! Verlangen Sie sofort illustrierten Katalog über unsere sämtlichen Artikel gratis und franko  
**Sims & Mayer, Abt. N. 14, Berlin W. 9, Leipziger Str. 93.**  
Ausser diesen Ringen fabrizieren wir auch noch schwerere und bessere Ringe und alle anderen Schmucksachen in Gold filled.

**Pabst'sche Putziachschule, Cassel**

Ausbildung zur Gesellen- und Meisterprüfung.  
**Beginn neuer Kurse 1. April dieses Jahres.**  
Prospekte, Auskünfte, prima Referenzen kostenfrei. 474

**Wiener Feinbäckerei u. Konditorei**  
**Hermann Eisfeld**  
Steinstraße 5 **Magdeburg** Fernspr. 4525  
empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Tegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte. 2217  
Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

**Vitrolin**  
für alle  
**KUPFERPUTZ** Kupfer- u. Messinggeräte  
**HERD-PUTZ** auch Kasserollen und  
Waschkessel, sowie die eisernen Herdplatten  
General-Vertreter: **Wilh. Teichert-Magdeburg-Schönebeckstr.** 344

**SCHUTZ-MARKE**  
  
**Holzmachers Parkettbohle**  
888  
Leichteste Verarbeitung  
Feucht wischbar  
Anhaltender Hochglanz  
Erfrischendes Waldaroma

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:  
Magdeburg, Breiteweg 187/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8, Firma Siegfried Alterthum.

**Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.**

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

Gültig bis 1. April 1914.  
Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer \_\_\_\_\_

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 30 Pf. Nur gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines können unsere Abonnenten in unseren Geschäftsstellen Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Erfurt, Schlösserstr. 11-12 und allen übrigen Verkaufsstellen sechs Linda-Schnitte zum Preise von je 20 Pf. beziehen. Ohne Bestellschein und für Nicht-Abonnenten kostet jeder Linda-Schnitt 30 Pf. :: ::

**Betrag M** \_\_\_\_\_ folgt durch Postanweis. Nichtzutreffendes liegt in Freimarken bei. ist zu streichen.  
Nachnahme unzulässig.

Bestellschein für Maßschnitte auf der Rückseite.





Sehr erstaunt bin ich über manche Punkte der Beantwortung der Frage 543, welche in Nr. 13 erschienen ist. Ich kann mich in der Einteilung nicht zurechtfinden. Unter anderem, mir recht gut Verständlichem, sind zwölf Tischtücher und bloß 1½ Dutzend Taschentücher (was tut man, wenn man bloß alle vier Wochen Wäsche hat, wie in den Großstädten, oder gar einmal Schnupfen bekommt?) Und für 12 M. Unterwäsche? Ich bin eine sehr einfache Frau, die sich alles selbst näht, aber für dies Geld könnte ich keine Braut mit Unterredung versehen! Marie B. in Prag.

**Wetterlei.**

Reichthum zu Hindfleisch. 2 Köpfe gut zurechtgemacht, von den Strünken befreit und in Stücke geschnittener Kohl werden gewaschen und 10 Minuten in kochendem Wasser abgewälzt, herausgenommen, kalt

abgepökt und zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Dann legt man die mit einem Tuche sauber ausgedrückten Kohlviertel dicht nebeneinander in eine Kasserolle, gibt Salz, Pfeffer, Knoblauch und etwas Pfefferkörner darüber und läßt gut zugedeckt weich dünsten. Ist der Kohl weich genug, so gibt man etwas in Butter gelb gebräutes Mehl hinein, läßt ihn damit durchkochen, schmeckt ihn mit etwas Maggi's Würze ab und richtet ihn zu gekochtem Hindfleisch und Salatfertig an.

Während des ganzen Winters 6 Pfennig jedes Ei durch das Konservierungsmittel „Garantol“. Bei Anwendung von „Garantol“ kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Frühjahr, also zur Zeit der billigen Preise decken, da dieses Präparat frische und laubere Eier mehr als ein Jahr lang tadellos und frei von jedem fäulnisschädlichen Keim erhält, so daß der konservierte Vorrat für alle Zwecke in der Küche und in der Backstube verwendbar bleibt. Dabei genügt für 75 Pfennige „Garantol“ zum Konservieren von 600 Eiern. „Garantol“ ist durch Drogen-, Kolonial- und ähnliche Geschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich durch die Garantol-Verl. m. b. H., Dresden 19.

**Rätsel-Ecke**

**Auflösung der Knackmandel 411.**

Daß — Daß — Jaß — Schäß.

**Reise empfangen:**

Wilhelmine Renner, Halle, Streiberstr. 14.  
Gerti Dettel, Halle a. S., Rudolf-Hagenstr. 33.  
Walter Frenzel, Rudolfsstadt, Augustenstr. 8.  
Kurt Vollrath, Erfurt, Waldenstr. 28.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation auf unserer Geschäftsstelle, Magdeburg, Tischlerei-Brücke 17, zur Verfügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den Preis der Post zugesandt.

**Rauer's Mischungen**



bestehend nur aus besten rein schmeckenden Kaffeearten u. ausgewählten Kaffeearzstoffen werden.

von sparsamen Hausfrauen bevorzugt.

Versand gegen Nachnahme od. Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto Nr. 9626

Rauer's Marke Weiß, Rauer's Marke Gelb  
pro Pfund 80 Pfg. 9 Pfd. M. 7,85 Kr. pro Pfund M. 1,00 9 Pfd. M. 9,65 Kr.

Rauer's feinste Mischung  
pro Pfund M. 1,10 9 Pfd. M. 10,55 Kr.

Kaffee-Rösterei Rauer & Co.  
in Berlin C.S. Neue Schönhauserstr. 3

Wir unterhalten weiter Filialen nach Niederlagen



Schöner Schmutz für jedes Barmen-Zimmer  
Für jeden Tag  
Für jeden Tag  
Für jeden Tag

Das Beste zur Pflege der Zähne! Bergmanns Zahnpaste

**Rosodont**



Kgl. Sächs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.



**Meine Kinder**

bekommen auch im Winter die so nahrhaften Eier denn ich konserviere sie im Frühjahr bei billigen Preisen mit Garantol und haltesieso tadellos frisch

Es werden beim Waschen von Woll-sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht, daß selbst einwandfreie Fabrikate verfilzen und dadurch für den ausgiebigen Gebrauch beeinträchtigt werden. Deshalb sollte zur Wollwäsche nur eine genommen werden, die besonders präpariert ist.

**Seife**

Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten **Woll-Waschseife** jedes Stück 20 Pfennig bei 1200

Siegfried Alterthum  
Breiteweg 189-190. Jakob-Strasse 3 Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

**Grude-Ofen Aschkästen usw. F. Schneider** Apfelstr. Nr. 13.

**Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.**

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heft Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe Maßangaben untenstehend

Gültig bis 1. April 1914.

Adresse recht deutlich schreiben!

Vor- und Zuname

Wohnort

Straße und Hausnummer

**Maß-Angaben.**

- |                 |                                   |                             |
|-----------------|-----------------------------------|-----------------------------|
| 1. Halsweite    | Maße sind an die Figur zu nehmen. | 8. Seitenhöhe               |
| 2. Oberweite*)  |                                   | 9. Armlänge, innen gemessen |
| 3. Taillenweite |                                   | 10. Obere Armweite          |
| 4. Hüftweite    |                                   | 11. Untere Armweite         |
| 5. Vorderlänge  |                                   | 12. Vordere Rocklänge       |
| 6. Rückenbreite |                                   | 13. Hintere Rocklänge       |
| 7. Rückenlänge  |                                   |                             |

\*) Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Wäsche 50 Pf. Morgenrock, Reformschürze und langer Mantel 80 Pf. Kleid, Kostüm 100 Pf. Aermel 25 Pf. Futterock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 50 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Lieferung nur gegen Voreinsendung des Betrages nebst Porto. Nachnahme unzulässig.

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

**Zahn-Praxis**

**A. Heller, Magdeburg**

Alter Markt 13, 11, neben Kaiser-Otto-Automat.

Schönste und möglichtschmerzlose Behandlung. Spezialität: Goldarbeiten, Platten in Kautschuk und Metall, Goldkronen, Brücken und Stützzähne.

Sprechstunden 8-6 Uhr.

**Lehrinstitut für Weißnähen und**

**Wäsche-Zuschneiden**

von **E. Rosenfeld**

jetzt **Kaiserstraße 90.**

Arbeiten für eigenen Bedarf. Jede Schülerin hat ständig eine Maschine zur Verfügung.



**Graue und rote Haare**

ist erst braun und schwarz unzerstörlich erst zu färben, wird jedermann erfährt dieses neue alte und bleibende Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaut, à Karton 2.50 Mt. bei 12225

**Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr**

Ohne Verantwortung der Redaktion.



**Auffallende Schönheit**

und blendend reinen Teint erzielt man durch Anwendung der weitverbreiteten Schönheits-Creme „Ideal“. Falten, Miltsen, großporige Haut, Nasenröte, dunkle Augenringe, gelbe Flecke und andere Schönheitsfehler werden in 10-14 Tagen beseitigt. „Ideal“ wird von der Damenwelt als ein Wunderpräparat der modernen Kosmetik bezeichnet. à Dose 3.50 M. franko Nachnahme.

Nur zu beziehen durch 473

**Versandhaus „Mercurius“, Meiningen I, Thür.**



# Preisauflage der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

an deren Lösung sich jedermann beteiligen kann



Es gibt eine Anzahl von Frauen, die ihr Leben lang nicht aus dem Hause heraus, d. h. mit anderen Worten, nicht über die Grenze ihres Wohnortes hinauskommen. Und wenn einmal das Gespräch auf irgend einen Ort im Deutschen Reiche kommt, dann hört man wohl sagen: „Geographie schwach!“ Mit unserer Preisauflage bezwecken wir nun nicht, unseren Leserinnen geographischen Unterricht zu geben, aber es dürfte dieselben interessieren, mit einer Reihe von Orten bekannt zu

werden, die teils eine geschichtliche Bedeutung haben, teils mit Kunst, Handel u. Industrie in enger Beziehung stehen. Für unsere Leserinnen dürften aber diese Orte noch eine besond. Bedeutung haben. Viele Tausende von Hausfrauen der verschiedenen Orte stehen, wenn auch wohl unbewußt, miteinander in gewissem geistigem Zusammenhange. Die Lösung der einzelnen Teile der Aufgabe dürfte den Leserinnen hierüber Aufklärung bringen. Für die richtige Lösung haben wir folgende Preise angesetzt:

## 25 Preise im Gesamtwerte von über 150 Mark

- |   |   |
|---|---|
| 1. Preis: Möbel nach Wahl im Werte von . . . . . 50 Mk.         | 10. Preis: Wäsche im Werte von . . . . . 5 Mk.      |
| 2. Preis: Wäsche im Werte von . . . . . 20 Mk.                  | 11. Preis: Ein Armband im Werte von . . . . . 5 Mk. |
| 3. Preis: Eine Bringmaschine im Werte von . . . . . 15 Mk.      | 12.-25. Preis: Je ein Band Romanperlen.             |
| 4. Preis: Banerntischchen im Werte von . . . . . 10 Mk.         |   |
| 5. Preis: Waschgeräde im Werte von . . . . . 5 Mk.              |   |
| 6. Preis: Toiletteartikel im Werte von . . . . . 5 Mk.          |   |
| 7. Preis: Eine Brosche im Werte von . . . . . 5 Mk.             |   |
| 8. Preis: Ein Duzend Taschentücher im Werte von . . . . . 5 Mk. |   |
| 9. Preis: Ein Paar Hausschuhe im Werte von . . . . . 5 Mk.      |   |

Die richtige Lösung dieser Aufgabe seien wir obenstehende 25 Preise aus. Laufen mehr wie 25 richtige Lösungen ein, so entscheidet nach Vorchrift des § 669, 2, des Bürgerl. Geset. das Es. Neben richtige Lösungen überhaupt nicht ein, so werden die Preise an die Einliefer von 25 amünder richtigen Lösungen verteilt. — Benannt des Wertags und deren Angehörige sind von der Preisbenennung ausgeschlossen. Die Lösungen sind mit der Aufschrift „Preisauflage“ auf einer Postkarte an die Schriftstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Eißlerstraße 17, einzuliefern. — Schlußtermin für Einlieferungen 15. Mai 1914. Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

### + Schlanke Figur +

durch **Dr. Richters Fröstertee**. Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. **Aerztl. empfohlen! Viele Dankschreiben!** 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: **Institut Her mes, München 53, Biederstraße 8.**  
**Zeugnisse:** Konstatierle 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. **Dr. med. Qu. in W.**  
 Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entfettungsmittel gerne verordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist. **Dr. med. H. M. in St. Fr. M. in D.**  
 Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen.  
**Warnung!** Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut Her mes, München 53**, zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weisen man zurück.



**Lebenswahre Vergrößerungen!**  
 Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.  
**Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren**  
**H. SANNE, Magdeburg**  
 Stephansbrücke 20 : Fernspr. 3325

8203

## Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78

wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab. Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.

1898







Preis pro Wort 8 Pf.  
(bis zu 15 Buchstaben).

# Stellen - Anzeiger

Anzeigenschluß:  
12 Tage vor Erscheinen.

## Angebote.

Wegen Vergrößerung meines jetzigen  
Lage zum 1. 4. tüchtiges Wirtschaftsfrauen  
oder eine tüchtige Köchin für ein-  
fachen Haushalt. Bedingung gute  
Kenntnisse im Kochen und Müllarbeit von  
Gehalt, 400 M Gehalt. Offerten an  
Frau Simon, Dom. Reichswald, Kreis  
Wetzlar, Eberstadt, Hgzb. Frankfurt-Dor.

Künftige tüchtige Heil- und Pflege-  
anwärterinnen bei Tempo sucht  
Mädchen oder Frauen im Alter von  
18-30 Jahren als Pflegerinnen. Ge-  
währt wird ein Gehalt von 300 M., das  
in 15 Jahresraten bis 600 M. steigt,  
sowie freie Verpflegung, Wohnung für  
ihre Person und Bekleidung. Für  
letztere muß eine Sicherheit von 75 M.  
hinterlegt werden, die Hälfte dieses Be-  
trages ist beim Dienstantritt einzuzahlen.  
Eine besondere Vorbildung ist nicht er-  
forderlich. Meldungen mit Zeugnis-  
ausweis und selbstgeschriebenen Lebenslauf  
nimmt entgegen. Der Direktor. [4404]

An Haushalt von 4 Erwachsenen  
freundliches Mädchen für alles, zuver-  
lässig und unbeschäftigt, gesucht. Frau  
Dr. Wohmann, Kienbofstraße, Thüringen.

Suche zum 1. 4. eine tüchtige  
Köchin oder einfache Mamsell, welche  
verheiratet, boden und einmündig  
sein kann. Keine Küchenmädchen  
vorhanden. Desgleichen ein erstes  
Hausmädchen, welches servieren, plät-  
zen und etwas nähen kann. Gest. Of-  
feren mit Zeugnisabschriften und Ge-  
haltsansprüche an Frau Dr. Hiltner,  
Königsplatz, Berlin. [4405]

Gesucht zum 1. April zuverlässiges  
evangelisches Fräulein als Stütze, selb-  
ständig im Kochen, Nähen, Bügeln und  
häuslichen Arbeiten, kinderlieb, 3 Kin-  
der von 12, 9 und 2 Jahren. Familien-  
anschluss. Dienstwachen vorhanden.  
Bewerberinnen bevorzugt, die schon in  
Stellung waren. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften und Bild erbeten an Frau  
G. Wild, Jäger a. d. Höhe, Hauptstraße  
Nr. 163. [4401]

Suche Mädchen zur Erlernung des  
Sausbals und auch Familienarbeit  
und Tischengeld. Zähringer Restaurant,  
Karolinenhof, Poststraße bei Berlin.

Gesucht: Zwei bessere, junge Mäd-  
chen zur Erlernung der feineren Küche  
für die Saison vom 1. Mai bis 1. Ok-  
tober. Kaiserhof Hotel Goldener Anker,  
Hessenstr. [4400]

Suche per sofort einfache Stütze für  
meiner sehr kleinen Haushalt 3 Per-  
sonen, Hilfe vorhanden. Frau Kantä-  
rat von Ullrich, Jochen-Str. [4402]

Suche zum 1. 4. oder später ein zuver-  
lässiges, gebildetes Fräulein für drei  
Kinder von 8, 10 und 12 Jahren und  
zu meiner Unterweisung im Hausbalt.  
Gutes Nähen und Schneidern Beding-  
ung. Offerten mit Zeugnisabschriften und  
Gehaltsansprüchen an Frau Hauptmann  
Hillemann, Hadersleben in Schleswig.

Zum 1. April einfaches Fräulein  
mit höherer Schulbildung zu Kindern  
u. a. Stütze gesucht. Schneider ver-  
langt. Bild, Zeugnisse und Gehaltsan-  
sprüche an Frau Hauptfater P. Dorje,  
Jäger-Str. Berlin. [4407]

Besseres, lauberes Mädchen, das  
selbständig kochen und etwas nähen, auch  
zu einzelner Dame nach Charlottenburg  
zum 1. 3. gef. 3. Zimmerwohnung  
mit Wärmewasser und Heizung. Offerten  
unter N. 8. 4471 an die Geschäfts-  
stelle "Hirs Haus", Berlin, Lindenstraße  
26. [4471]

Evangelisches Fräulein bei Familien-  
anschluss und 20 monatlich Taschengeld.  
im Schneiderberuf bewandert und be-  
fähigt, bei Schulabschluss meine 6, 8  
und 10 Jahre alten Kinder zu beaufsi-  
chen, eventuell musikalisch, zum baldi-  
gen Eintritt gelangt in kleiner Stadt  
an der Nordsee. Befreier wird  
nur auf ein häuslich erprobtes Fräu-  
lein aus anständiger Familie. Gest.  
Angebote mit Zeugnisabschriften und  
Bild erbeten unter N. 8. 4478 an  
"Hirs Haus", Berlin, Lindenstraße 26.  
[4478]

Besseres Alleinmädchen oder einfache  
Stütze, kinderlieb und zuverlässig, für  
ruhigen, freie, gelegentl. Hausbalt von  
2 Personen und 2 Kindern (Mädchen 3  
und 13 Jahre) per 1. April oder früher  
gesucht. Zeugnisabschriften, nebst Bild  
und Gehaltsansprüchen erbeten an  
Frau Dora Kahlitz, Berlin-Schlüter-  
dori, Bodenstraße 35. [4502]

Suche zum 1. 4. gebildetes, zuver-  
lässiges Kinderfräulein oder Kinder-  
gärtnerin nicht unter 20 Jahren zu zwei  
Kindern von 3 und 5 Jahren, welche  
im einfachen Schneiderberuf bewandert ist  
und häusliches Arbeiten verrichten  
kann. Nur solche, die schon in Stellung  
waren, wollen Zeugnisse und Photographie  
senden an Frau Lily Schwarz, Ber-  
liner Neum., Friedeburgerstraße. [21]

Per sofort suche ich ein zuverläs-  
siges, besseres Mädchen, im Schneider-  
beruf und in häuslichen Arbeiten er-  
fahren, als einfache Stütze. Frau Ober-  
bürgermeister Thomas, Greis Nr. 2-1.

Suche tüchtige, solide, fröhliche,  
evangelische Mädchen für Kind- und  
Haus. Angebote mit Alter, 2 Eltern-  
stand, Wohnansprüche und Zeugnisab-  
schriften, eventuell Bild an Frau Ge-  
neral Alcolat, Eisenach. [4529]

Suche für die Saison einen Koch-  
knecht. Frau Anna Bach, Zum Hol-  
zjäger, Bernigerode-Postenode. [4525]

Zum 1. oder 15. April ein in Küche  
und Haus erfahrenes, besseres und or-  
dentliches Mädchen oder einfache Stütze  
gesucht. Frau Dr. Eisenberg, Spon-  
dau, Ev. Johannisstr. [4522]

Im neuerbauten Landhaus, Vorort  
Damburg, junges Mädchen als Stütze  
gesucht. Stütze kann sich unter Lei-  
tung der Hausfrau im häuslichen und  
Kochen vervollkommen. Kenntnisse im  
Nähen erwünscht. Beamtenhaushalt,  
voller Familienanschluss und Gehalt.  
Angebot mit Bild an Frau Waltheide  
Zunzer, Barchfeld bei Hamburg. [4523]

Für schon gelegentlich Gute in Po-  
sten findet ein pflichtbetriebe, gewissen-  
hafte, anpruchlos, gemüthliche, ge-  
sunde Stütze ein Heim, welche sich über-  
all nützlich machen will. Schlicht am  
schickl. Offerten unter N. 8. 4520 an  
"Hirs Haus", Berlin, Lindenstr. 26.  
[4520]

Suche zum 1. April ordentliches,  
fleißiges Mädchen von 14 bis 16 Jahren  
oder einfache Stütze für Hausarbeit  
aus Land. Rodewald, Malinow  
(Pommern). [4513]

Suche zum 1. April ein besseres,  
freundliches Kinderfräulein, eventuell  
Kindergärtnerin 2. Klasse, zu zwei klei-  
nen Mädchen im Alter von 2 und 3  
Jahren. Bezogen der Kinderwache,  
Inhaltsbalken der Kindergartenarbeit ist  
erforderlich. Zeugnisse, Gehaltsan-  
sprüche, Photographie einreichen an  
Frau Rita Kuhn, Berlin, Kurfürst-  
enstraße 156. [4539]

Tüchtiges, gewissenhaftes Alleinmäd-  
chen, welches gut kochen kann, 15. April  
oder 1. April gesucht. Diener und  
Waisfrau vorhanden. Zeugnis, Bild  
und Ansprüche Frau Dr. Schlöthofen,  
Hordern. [4506]

Eine tüchtige, erprobte Stütze in  
Kochknecht - Hausbalt gesucht. Dier-  
ten erbeten an Frau Morawitz, Berlin,  
Waisen D. 2. [4481]

Frau Geheimrat Weyer, 52, Jücher  
Burgstr., Poststraße 12, sucht  
ein Mädchen, die gut kochen kann und  
etwas Hausarbeit mit übernimmt, zu  
zwei Kindern, wo noch ein Zweitmäd-  
chen und Putzfrau vorhanden ist. Lohn  
30 bis 40 M. [4408]

Suche zum 1. 4. zwei etwas ältere,  
zuverlässige Mädchen oder einfache  
Stütze für jede Arbeit, von denen eine  
in einfacher Küche, die andere etwas  
wenig Nähen versteht. Gute Zeug-  
nisse, Frau Geheimrat Fries, Berlin,  
Frankfurter Str. [4402]

Suche zum 1. April durchaus zuver-  
lässiges Alleinmädchen oder einfache  
Stütze, mit Kochen, für herrschaftlichen  
Haushalt (2 Erwachsene, 2 Kinder),  
Aufwartung vorhanden, keine Nähen.  
Gehalt 25-30 M. Gute Zeugnisse und  
möglichst Bild an Frau Baumert  
Sommer, Berlin-Dorffeldstraße, 145.  
[4405]

In meinem, bestem Hausbalt find  
auf beiderseits Mädchen freundliche  
Aufnahme ohne gegenseitige Vergüt-  
ung gegen leichte Beschäftigung im  
Hausbalt. Walter, Berlin-Neukölln,  
Kranoldstraße 13. [4400]

Mädchen für kleinen Hausbalt. Ta-  
schengeld, gute Behandlung, sucht  
Junke, Berlin, Siebzigstraße 17. [4403]

Einfache Stütze oder besseres Al-  
leinmädchen, laubere und zuverlässig,  
für Hausbalt von 3 Personen 1. April  
gesucht. Etwas Kochkenntnis. An-  
gebote mit Wohnansprüchen an Frau  
Wente, Grotz, Jägerstraße 27, 2 Tr.  
[4407]

Suche zum 1. Mai oder 15. Mai für  
mittleres Wohlstandes eine einfache  
Mamsell oder Köchin, welche selbstän-  
dig kochen kann. Gest. Offerten mit  
Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften  
erbeten. Frau Käthe Aufhäuser,  
Bad Köpen. [4506]

Suche sofort ein besseres, anständi-  
ges Mädchen nicht unter 20 Jahren, das  
kinderlieb ist, willig in allen Haus-  
arbeiten mithilt und Lust hat, im Mai  
nach Bräutlin zu reisen, Familienan-  
schluss. Fr. V. Moreira, Hoffmeister-  
straße 3, Berlin-Wilmersdorf [4547]

Suche zum April Britinnen, Kö-  
chinnen, Stützen, Kinderfräulein, Jung-  
fernen (auch für einzelne Dame), Haus-  
kinder und Alleinmädchen. Frau Wil-  
helmine Brunn, gewerkschaftliche Stellen-  
vermittlerin, Frankfurt a. Oder, Nicht-  
straße 82, Telefon 997. [4501]

Suche zum 1. April eine gewissen-  
hafte, selbsttätige Wirtschaftlerin oder  
Stütze, welche gut kocht und Geflügel-  
zucht versteht, unter Leitung der Haus-  
frau, Gehalt 30 M. und häuslichen An-  
schlusse. Ein rechtliches, ein-  
faches Mädchenmädchen nicht unter 18  
Jahren. Lohn 210 M. Dominium  
Kreuzfeld bei Hohenalza. [4519]

Ich suche zur Beihilfe im Hausbalt  
(zwei erwachsene Personen, 1 Kind) und  
zu meiner Gesellschaft ein junges Fräu-  
lein aus guter Familie, mit höherer  
Schulbildung, welches Hausbalt und  
Nähen erlernen kann. Familienanschluss,  
Dienstwachen vorhanden. Gefällige  
ausführliche Angebote an Frau Gertr.  
Wehr, Reglar, Frankfurtstraße 130,  
1 Treppe. [4517]

Nordseebad Vorkum. Zum 15. Juni  
für bessere Logierhaus zur Unter-  
stützung der Hausfrau in allen vorkom-  
menden Arbeiten einfaches, evange-  
lisches junges Mädchen gesucht bei fami-  
lienanschluss und Einmündigkeit. Dienst-  
wachen vorhanden. Angebote unter  
N. 8. 4518 an "Hirs Haus", Berlin,  
Lindenstraße 26. [4518]

Für kinderleichen Hausbalt 15. März  
besseres Mädchen oder einfache Stütze  
unter 20 Jahren gesucht. Etwas Kennt-  
nis der häuslichen Küche sowie leichte  
Bekleidung im Kontor erwünscht. Of-  
feren mit Bild, Zeugnisabschriften,  
Gehaltsansprüchen an Frau Kaufmann  
Deidel, Berlin, Diebenburgerstraße 43.  
[4514]

Einfache Stütze, die alle Arbeiten  
außer Nähen verrichtet. Familienan-  
schluss, Meldungen mit Gehaltsan-  
sprüchen, Gehalt, Ober-Pottsdamer  
Anzeigener. [4533]

Suche sofort ein einfaches, nicht zu  
junges Kinderfräulein für einen Knaben  
(5 Jahre) und 1 Baby (1 Monat)  
aus Land. Selbiges muß nähen können  
und etwas Hausarbeit mit über-  
nehmen. Zeugnisabschriften, Gehaltsan-  
sprüche und Bild erbeten Frau Gertrud  
Senebrecht, Dampfmaschinen, Heiners-  
walde, Kr. Udermünde. [4460]

Gesucht April fleißiges Mädchen,  
Heilenerziehung, gute Behandlung. Cla-  
rens Pensionat, Nordseebad, Cuxhaven.

Gesucht: Tüchtiges, zuverlässiges,  
ordentliches Mädchen, das in aller Haus-  
arbeit erprobt und geübt ist, in Kochen  
ist, zu selbständiger Stellung in kleinerem  
Ansprüche. Offerten mit Gehaltsan-  
sprüchen und Zeugnisabschriften an  
Frau Dr. Tilly, Berlin-Steglitz, Gl.  
Eisenstr. 1, 1. Tr. [4549]

Junge Mädchen finden Weiterbildung  
und Erhaltung, Wald, Nienhof  
Bredert-Wagdeburg, Hotholzstraße 3.

Gesucht für sofort tüchtiges Stuben-  
oder Hausmädchen. Meldungen mit  
Zeugnis und Wohnansprüchen an Frei-  
frau v. d. Rede, Dorfstr. 10, Born  
a. d. Dörk, Pommern. [4555]

Für kleineren Hausbalt, 3 Perso-  
nen, wird einfache Stütze, die etwas  
kochen und alle Hausarbeit übernimmt,  
zum 1. 4. gesucht. Frau Dr. Kour,  
Berlin, Prenzlauerstraße 45a. [4408]

Gesundes, zuverlässiges Kindermäd-  
chen oder Fräulein bei zwei kleinen  
Kindern, wobei besseres Hausmädchen,  
welches servieren kann, sucht zum  
1. April an Frau Hofmeister Braune,  
Dom. Wilmberg bei Berlin.

Zum 1. 4. 14 Stütze für kleinen  
Haushalt und Hilfe im Haushalt, fami-  
lienanschluss, Nahe, Pastorgeschäft, Ber-  
lin, Eisenacherstraße 28. [4508]

Suche zum 1. April noch ein evan-  
gelisches, nettes Mädchen, nicht unter  
20 Jahren, zur Unterstützung der  
Hausfrau. Kenntnisse im Nähen er-  
forderlich und Ausbildung im Kochen er-  
wünscht. Meldungen, möglichst Bild  
und Gehaltsansprüche an Hausvater  
Teiter, Erziehungsanstalt Jugendlathen-  
ner Mühlbacher Jagdlege, Gotha. [4507]

Schneiderin wünscht junges Mädchen  
aus dienender Stellung, welches die  
Schneiderarbeit gründlich erlernen will, gebe  
für Vergütung der Hausarbeit Kost,  
Lohn, Taschengeld. Frau Vaupeau,  
Berlin, Hammerstraße 23. [4541]

Wegen Heirat des folgenden per so-  
fort geübtes, anständiges Fräulein  
zur Stütze der Hausfrau in schöne, kultu-  
rierte, bescheidenen Mannensien bei voll-  
ständigen Familienanschluss gesucht.  
Kochen und Schneidern Bedingung. Of-  
feren an Frau Hofmeister, Friedland,  
Comeneth (Zid. Baccan), Mühlentien  
[4545]

Junger Mädchen für leichte Haus-  
arbeit und Hülfen gegen Gehalt, sowie  
eine Kochknechtin ohne gegenseitige  
Vergütung, sucht Hotel Seehof am  
Rellersee, Gunt, Solth. Schweiz. [4568]

Gesuche.  
Geschäftsführer, bessere, in größtem,  
vornehmem Weinhaus Berlins tätig,  
sucht Saisonstellung. Friedenau-Berlin,  
Rembrandtstraße 20, 4 Tr. links. [4540]

Kinderfräulein (Hröb) sucht Stef-  
lung, Fröbelschule, Berlin, Vikto-  
riastr. 82. [2350]

Sehr angegebildete Schülerin  
der St. Barbara-Hausbaltungsstelle in  
Elberfeld, sucht zum 1. April event.  
früheren Stellen im Hausbalt. Zu-  
schriften an D. Bernh. Schuller, [3509]

Junger Mädchen, sucht bis zum 15.  
3. oder 1. 4. bei besserer Familie Auf-  
nahme zur gründlichen Ausbildung im  
Hausbalt. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Angebot an Hubler, Cuedlinburg, Vau-  
genberg. [4409]

Suche Stellung als Stütze im Haus-  
balt, evangelisch, 33 Jahre alt, bisher  
im Puffschäft tätig und im Häuslichen  
nicht unerfahren. Biete Offerten unter  
N. 8. 25 Postamt 24, Berlin. [4470]

Junger Mädchen, 18 Jahre, aus ge-  
uter Familie, gesund, Sinn für Haus-  
wirtschaft, kinderlieb, Handelschule ab-  
solviert, Photographie, Schreibmaschine,  
1/2 Jahr als Privatsekretärin tätig gewe-  
sen, sucht zum April oder früher gleiche  
Stellung, auch zur Stütze der Hausfrau  
oder zu Kindern. Familienanschluss, Ge-  
halt erwünscht. Besorgung Landgut,  
Körner, Berlin Postlageramt, [4502]

Suche für meine Tochter, wirt-  
schaftlich, fleißig, gesund, aus guter  
Familie, Koch- und Hausbaltungsstelle  
besucht, eine wirtschaftliche Stelle, wo  
Mädchen oder Kaufmann vorhanden.  
Für oder Fortbildung erwünscht. Ge-  
halt nicht in Betracht. Familienan-  
schluss erwünscht. 1. ersten Postlager-  
karte 7, Berlin-Niederbarnau. [551]

Fräulein, Ende 30, aus sehr gu-  
tem Hause, nicht als Hausdame wirt-  
schaftlichen Wirkungs. Offerten er-  
beten unter N. 8. 4557 an "Hirs Haus",  
Berlin, Lindenstraße 26. [4557]

Suche für Mährisches, gebildetes  
Mädchen, beiderseits kinderlieb, musika-  
lisch, im Hausbalt erfahren, beifähigt  
Nachhilfsstunden zu erteilen. Stelle als  
Stütze mit vollem Familienanschluss.  
Offerten unter N. 8. 4558 an "Hirs  
Haus", Berlin, Lindenstraße 26.

Besseres, kinderliebendes Mädchen, 19,  
in der Wirtschaft und Nähen erfahren,  
sucht Stellung mit Familienanschluss.  
Frau Hofmeister, Neuruppin, Südmit-  
telstr. [4502]

Junger, gebildetes Mädchen, 19  
Jahre, katolisch, nicht zum 1. April  
eventuell später Stellung zur weiteren  
Ausbildung im Hausbalt. Studierende  
würde sich auch mit Kind beschäftigen.  
Taschengeld und Familienanschluss er-  
wünscht. Offerten unter Postlager-  
karte 36, Goslar (Harz). [4518]

Suche Aufnahme in bestem Hause  
zur Erlernung des Hausbales ohne  
Vergütung. Familienanschluss. Dier-  
ten unter N. 8. 291 an Büttner's Annon-  
cenbüro, Berlin, Nollensplatzstraße 42.

Junger Mädchen aus guter Fa-  
milie, 16 Jahre, Mittelschule besucht,  
Hausbalt, Handarbeiten etwas bewan-  
dert, sucht Stellung bei Familienan-  
schluss in bestem Hause. Rame, Ar-  
tern, Hauptstraße 25, 1 Tr. [4542]

Mährisches Mädchen aus guter bir-  
gerlicher Familie, fleißig und beiderseits,  
mit allen häuslichen Arbeiten, auch Nähen  
verrichtet, nicht zum 1. 4. April, am  
liebsten bei älterem Ehepaar oder  
sonstigem kleinen Hausbalt. Biete Of-  
feren. Thüringer Hausfrau 307, Er-  
furt, Schloßstraße 11-12. [4544]

Junger Mädchen. Beamtenwitwe,  
sucht Stelle, wo sie den Hausbalt be-  
schäftigungsmäßig kochen erlernen  
kann. Selbiges ist im Schneider- und  
Sonderarbeiten nicht unerfahren. Mög-  
lichst Familienanschluss. Biete Dier-  
ten unter N. 8. Postlageramt  
Hrtern. [4543]

Chemikerin, die sich auch im Haus-  
balt nützlich machen möchte, sucht Stell-  
ung. Offerten unter N. 8. 4476 an  
"Hirs Haus", Berlin, Lindenstraße 26.

Gymnasiallehrer sucht für seine 18-  
jährige Tochter zum 1. 4. 14 Aufnahme  
in gutem Hause au voir zur Ausbildung  
in Küche und Haus, bei Familienan-  
schluss. Gerne Oberlehrer, oder der-  
gleichen. Angebote unter N. 8. 29,  
hauptpostlageramt Halle a. S. [4545]

Suche für meine 15jährige Tochter  
Aufnahme in bestem Hause zur gründ-  
lichen Erlernung der feineren Küche, am  
liebsten wo Tochter oder noch anderes  
junges Mädchen ist. Vollständiger fami-  
lienanschluss, gute Lebensbedingun-  
gen, hauptpostlageramt Halle a. S. [4545]

Suche für meine 15jährige Tochter  
Aufnahme in bestem Hause zur gründ-  
lichen Erlernung der feineren Küche, am  
liebsten wo Tochter oder noch anderes  
junges Mädchen ist. Vollständiger fami-  
lienanschluss, gute Lebensbedingun-  
gen, hauptpostlageramt Halle a. S. [4545]

Junger Mädchen, gesund und kräf-  
tig, vierzehnjährig, möchte in einem  
Hausbalt, Handarbeiten, wasche gegen  
kleines Taschengeld, Fröbe, Wiesbaden,  
Große Burgstraße 3.

Weitere Angelegen siehe nächste Seite.



Für unsere Männer



Falsch verstanden. Exzellenz (zum Gemeinen): „Wie lang — ah — sind Sie — ah — Solbat?“ Refrut: „Hundertfünfundfiebzig Zentimeter!“

Ein galanter Richter. Richter: „Darf ich fragen, mein Fräulein, wie jung Sie sind?“ (Magels S. 2.)

Syberbel. Unteroffizier: „Merks, aufzutreten müßt Ihr, daß die Antipoden eine Gehirnerkütterung davontragen!“ (Magels S. 2.)

Druckfehler. Als der Abgeordnete an das Rednerpult getreten war, blökte er zunächst einige Augenblicke die Versammelten an. (Liedele Blätter.)

Im Wiener Café. Gast: „Sie — Ober — Sie haben sich wohl geirrt? Meine Zeche beträgt 7 Kronen und nicht 8!“ — „Weiß ich, weiß ich; bin nur ein wenig abergläubisch!“ — „Na, dann weichen Sie gefälligst nach unten aus!“ (Dorfbarbier.)

Beendete Aur. „Gut sehen Sie jetzt aus, Herr Maier! Ihr Hausarzt scheint nun doch endlich das Richtige gegen Ihr langjähriges Leiden gefunden zu haben!“ Maier: „Ja, er ist gestorben!“ (Liedele Blätter.)

Ausweg. „Ich kann mir doch die Zeche nicht von Ihnen bezahlen lassen!“ — „Aber ich bitte Sie — die paar Glas Bier!“ — „Na, wenn Sie schon absolut nicht anders wollen, dann pumpen Sie mir halt zehn Mark!“ (Mitt. Bl.)

Wohlwollen. Hausfrau (beim Abendessen): „Mir scheint, Sie haben zu viel Schinken abgehakht, Marie!“ — „Die ist m ä d c h e n (weineub): „Ach, essen Sie 'n nur auf, Madam, mein Schatz ist mir untreu geworden!“ (Dorfbarbier.)

Angenehme Gröfnung. Fremder: „Wer hat denn hier den Stuhl zerbrochen?“ Kellner: „Da ist 'n Geschäftsreisender diesen Morgen mit ungeschicklichen, als er die Rechnung gefricht hat!“ (Dorfbarbier.)

Der Wahn ist kurz. Es war am Tage nach der Hochzeit. Mißmutig sah der Ehemann mit seiner jungen Frau beim Frühstück. Sie baute ihm alles gestanden; daß ein fünfjähriges Geißel viel hygienischer sei als ein natürliches, daß nur Frauen ohne Kultur ihr eigenes Haar tragen, und daß ihr Papa vor der Plette stehe. Es klingelte. Der Maler war da. Am Tisch hatte sich etwas Positiv gelöst; die Stelle wollte er ausbessern. Einmal fuhr er mit dem Pinsel über die Hosen des Ehemanns. „Wemühen Sie sich nicht“, sagte der Unglückliche, „ich bin schon l a d i e r t!“ (Lustige Blätter.)

Eine allerliebste Ueberraschung

mehrfachen Umkleidungsmöglichkeit viele fröhliche Stunden bereiten. Man wende sich zwecks Erlangung derselben an obige Firma, die der Sendung auf Wunsch eine Probefdose des seit einem halben Jahrhundert bewährten Kindermebels gratis beifügt.

Elisabeth Braunack prakt. Vertreterin der Thure-Brandt'schen Frauenbehandlung. Halle a. S., Glauchaerstraße 23. Sprechzeit 10—1 Uhr.

Elektr.-Anlagen sachgemäss und preiswert. Elektr. Beleuchtungskörper. Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter. Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Neu! Oelmalerei Neu! Rheingold. Bitte beschicken Sie unsere Mustervorstellung in den Kaffeehäusern der „Sächsl.-Thür. Hausfrau“. Karl Wehrhahn, Magdeburg, Große Diesdoffer Straße 228.

Preis pro Wort 8 Pf. (bis zu 15 Buchstaben). Stellen - Anzeiger 13. Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinen.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stelle in Privathaus zur Erlernung der besten Küche und Haus. Off. Offerten bitte unter M. M. 100 postlagernd Großkörnichen i. Thür. [4478]
Suche für meine 19jährige Schwester bis 1. 4. oder 1. 5. Aufnahme in besserem Hause zur gründlichen Erlernung des Haushaltes und Kochens, wo Dienstmädchen vorhanden. Bedingung: Familienanschluss und Taschengeld. Bevorzugt Fortisbau oder Gut. Offerten unter M. S. 4473 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4473]
Für meine 18 Jahre alte Tochter suche zum 1. April Aufnahme in besserer Familie zur Erlernung des Haushaltes, Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Gefällige Angebote erbitte unter M. B. 1 postlagernd Rangernünde. [4484]
Als Stütze der Hausfrau sucht 24-jähriges Fräulein aus guter Familie, bisher im väterlichen Haushalt tätig. Stellung in nur vornehmem, christlichem Haushalt, wo sie sich im Kochen weiter bilden kann, für 1. Mai. Am liebsten Land- oder Küstlerhaushalt. Off. Offerten unter S. M. 36 an die „Dresdner Hausfrau“, Dresden. [4482]
2 anständige, geschickte Mädchen suchen Stellung als Servierfräulein im Cafe oder als Zimmermädchen für die Saison. Off. Offerten unter M. S. 20, Postamt 10, Dresden. [4480]
Geschicktes Fräulein, 19 Jahre, sucht per 1. April Stelle als Stütze in kleinerem, hübschem Haushalt. Familienanschluss Bedingung. Sollte Weber, Schuhmacher o. A. Hb., Frankfurterstraße 42. [4479]
Gewandte Gränzenhelfer, erfahren im Haushalt, befähigt Schularbeiten zu übernehmen, sucht 1. April Wirkungskreis in jenem Hause, eventuell bei leidender Dame. Rheinprovinz, Thüringen bevorzugt. M. S. 47, postlagernd Wickersleben. [4514]
Suche für meine 16jährige Tochter, groß und kräftig, Aufnahme per April in besserem Hause zur Erlernung des Haushaltes und Küche. Familienanschluss, Bedingung. Ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an Ernst Günther, Ballenberg (Wart). [4516]

Gebildetes, junges Mädchen, 22 Jahre, sucht zum 1. Mai Aufnahme in feinerer Familie Hannover's, wo Dienstmädchen vorhanden. Selbiges möchte bessere Hausarbeit übernehmen, Kindern Klavierunterricht erteilen. Kenntnisse im Weiknähen, Waschen, Handarbeiten. Taschengeld nach Ueberkunft. Offerten erbitte: Anguste Knote, Karge bei Bremen, Hauptbahnhof. [4487]
22jährige Westfälerin aus guter Familie, sehr kinderlieb, wünscht Vertretungsposten als einjähriges Kinderfräulein, am liebsten da, wo sich die Hausfrau wenig den Kindern widmen kann. Suchende ist in der bürgerlichen Küche und Nähen erfahren. Dienstmädchen muß vorhanden sein. Gehalt monatlich 20 bis 25 M. Eintritt 15. April oder später. Nach Kreuznach oder Umgegend bevorzugt, doch nicht Bedingung. Zuschriften erbeten unter M. S. 4490 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4490]
Besseres junges Mädchen, 21, sucht Stellung bei größerem Kind nach dem Dorf. Uebernehme leichte Hausarbeit. Familienanschluss. Offerten Ebersberg, Berlin-Charlottenburg, Kirchstraße 1b. [4489]
Witwe, Mitte 20, befreie, sucht Stellung in mütterlichem Haushalt nach außerhalb. Offerten erbeten unter M. S. 4500, Postamt Eichwalde bei Berlin. [4512]
Waise, sehr gewissenhaft, zuverlässig, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Stütze, am liebsten Fremdenpension. Familienanschluss erwünscht. Gefällige Zuschriften unter M. S. 4533 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4533]
Besseres kinderliebes junges Mädchen, welches in Handarbeiten und Nähen bewandert ist, sucht zum 1. April Stellung als Kinderfräulein. Offerten Ch. S. 477 an Rudolf Wofse, Berlin-Charlottenburg, Kanfstraße 34. [4503]
18jähriges befreies Mädchen, gesund und kräftig, kinderlieb, hat Schneidern und Nähen erlernt, beifügt Werkzeugs für Hauswirtschaft, sucht zum 1. April bei Familienanschluss und Taschengeld Aufnahme in besserem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden ist. Offerten erbeten unter M. S. 112, postlagernd Grünberg i. Schl. [4524]

Unabhängige, 22jährige gebildete Frau im Schneidern, Weiknähen, Handarbeiten bewandert, befreies Wesen, sucht Stelle als Stütze und Weiknäherin. Biete Offerten unter M. M. 100, Dresden, Postamt 15, postlagernd. [4522]
Geschicktes älteres Fräulein, erfahren in allen Zweigen der Wirtschaft, sucht selbständigen Wirkungskreis. Offerten unter M. S. 4530 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4530]
Suche für meine 17jährige Tochter Aufnahme in besserem Hause zur Erlernung des Haushaltes und Küche. Zahlte eventuell kleine Pension. Angebote unter M. S. 12 postlagernd Hamburg 30. [4527]
Suche für meine 22jährige Tochter Aufenthalt zur Erlernung des Haushaltes. Bedingung Familienanschluss, ohne gegenseitige Vergütung. Gut oder nicht bevorzugt. Offerten unter M. S. 12 postlagernd Hamburg 30. [4527]
Junges Mädchen, evangelisch, aus sehr guter Familie, welches im Kochen, Schneidern, Weiknähen perfekt ist und bisher im elterlichen Haushalt tätig war, sucht Stelle als Stütze bei vollem Familienanschluss neben dem Dienstmädchen. Offerten unter M. M. 300 Goetheplatzlagernd München. [4472]
Suche zum 1. 4. 14 für meine 18 Jahre alte Tochter, musikalisch und häuslich erproben, Stellung in besserer Familie, wo Dienstmädchen vorhanden ist, zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Gefällige Offerten erbeten unter M. S. 5000, postlagernd Tempelburg in Pommern. [4526]
Gebildete Frau, 47 Jahre, perfekt im Haushalt, sucht Stellung bei einem Herrn oder Dame. Offerten unter M. S. 4499 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4499]
Suche für meine 19jährige Tochter, Vorbereitungsstudium, in allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren Aufnahme in besserem Privathaushalt bevorzugt zur gründlichen Erlernung des Haushaltes bei Familienanschluss und Taschengeld, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter M. M. 167, postlagernd Wollin (Pommern), bis zum 10. März. [4516]

Suche für meine Tochter, 17, fröhlich, absofirt, musikalisch, Aufnahme in besserem Hause zur Erlernung der Wirtschaft und Umgangsformen, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluss. Braun, Berlin-Neustadt. Weichselstraße 37. [4523]
Junges Mädchen aus guter Familie, 22 Jahre alt, wünscht sich an einem Gut in der Wirtschaft zu vervollkommen, besonders im Kochen. Taschengeld erwünscht. Familienanschluss. Offerten bis zum 10. März unter M. M. 11, 18, postlagernd Wollin (Pommern). [4523]
Geschicktes Fräulein, 22 Jahre, Haushalt, Nähen, Schneidern, Putz, Frisieren bewandert, kinderlieb, Sprachkenntnisse sucht passende Stelle; auch Ausland. Offerten unter M. S. 4515 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [4515]
Beamtentochter im 16. Lebensjahr, ein Jahr Kochschule besucht, wünscht bei Familienanschluss gegen ein paar Stellung in besserem Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden. Land oder See bevorzugt. Offerten unter M. M. 3, Hamburg, Postamt 22. [4525]
Junges, befreies Mädchen, welches im Schneidern und Putz nicht unerfahren ist, sucht bei liebevoller Behandlung gute Stelle zu einem bis zwei Kindern, eventuell auch einigem Haushalt. Offerten erbitte unter S. Th. 432 an die Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg. [4484]
Kinderfräulein, mit guten Zeugnissen, im Weiknähen bewandert, 21 Jahre alt, sucht zum 1. oder 15. April Stellung in besserem Hause. Gefällige Offerten an M. Thiem, Nordhausen a. S., Fiedermarkt 4, Zentralbad. [4468]
Suche für mein Mädel, 14 Jahre alt, katholisch, zum 1. Mai Stellung im Haushalt, am liebsten mit Familienanschluss. Offerten an Gust. Arbt, Guben, Felsplatzstraße 8. [4467]
Besseres, junges Mädchen, 18 Jahre, im Nähen und Frisieren bewandert, im Haushalt erfahren, sucht möglichst in Süddeutschland oder Rheinland Stellung als Stütze, mit Familienanschluss, gegen Taschengeld. Offerten erbeten unter M. S. 4408 an „Fürs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [4408]

Fr. Hartmann, Magdebg.-Neustadt, Schmidtstr. 56 Zur Konfirmation: Schwarze, weiße u. farbige Kleiderstoffe, große Auswahl in jeder Preislage. Unterröcke, Beinkleider, Taschentücher, Servietten, Kragen, Schlipse, Hosenträger billigst. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



# Kleine Geschäfts-Anzeigen

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten von Lehr- und Unterrichtsanstalten usw. Aufnahme. Schluß der Anzeigen-Annahme Sonnabend.

**Für Inseraten-Konstitution** redigierende Dame oder Herr bei hoher Provision gesucht, eventuell auch als Nebenbeschäftigung. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Magdeburg, Tischlerbrücke 17.

**Wäsche für Frauen** von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Hebammen, Katharinenstraße 12 bei Starke, Stephan.

**Wäsche aller Art** kauft zu höchsten Preisen A. Breiter, Buchhandlung, Magdeburg, Jacobstraße 6. Den Angebotenen bitte Nachporto beizufügen. 13323

**Wäsche für Damen**, von ärztlich geprüfter, erfahrener Wäscherin. Maria Thara, Tischlerbrücke Nr. 1, vorn parterre, Eingang Dreieckstraße.

**Wäsche aller Art** wird sauber angefertigt. Frau Alma Müller, Magdeburg, Str. Desborferstraße 233. 1512

**Wäsche für Hausfrauen!** Wäscherinnen werden sorgfältig gereinigt und geschneidert bei Frau Reintze, Magdeburg, Kuttcherstraße 2. 13499

**Wäscheputzen**, Sofa 6 u. 8, Matratze 4 u. 6, handere Arbeit. Perinich, Spiegelstraße 9, 2 Tr. 145

**Wäscheputzen** werden sauber repariert und modernisiert. Magdeburg, Johannisstraße 3a, nahe Altemarkt, Kürschner. 144

**Wäscheputzen**, Gummisohlen, Frauenputzmaschinen usw. Kluttrier, Preisliste, verschlossen gegen 20 Pf. in Marken durch M. Ulrich, Postfach 23, Jena. 1421

**Wäscheputzen** für Damen, Spezialputzen usw. billig zu haben bei Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe. Preisliste gratis. Nach außerhalb gegen Einreichung des Portos. Anfragen ohne Nachporto werden nicht beantwortet. 1420

**Wäscheputzen** Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seppelt, Magdeburg, Katharinenstr. 7, 1 Treppe. 13493

**Wäscheputzen** ist Reichtum! Sie werden hübsch und erlangen einen unwiderstehlichen Reiz durch die berühmte Holländische Creme Cécile. Viele Dankbriefe. Preis 2.50. Prospekt frei. Versand durch Frau Ulrich, Postfach 23, Jena. 1420

**Wäscheputzen**, Elektrifizieren, Nachwischen, Säuberungsoperationen. G. Schulte, Heiliggeist- und Waisen-, Döberstraße 50. 13211

**Wäscheputzen**, feines Kaftan- und Beingebed, unbedingte Qualität! Darger Näh- und Kattunweberei das Schod 60 3 empfindet J. Dinncke, Feinbaderstr., Nordhaua a. S. 1780

**Wäscheputzen** für Herren und Damen. Auswärts brieflich. Frau A. Reubt, Magdeburg, Al. Zeinertstraße 18, part. 1472

**Wäscheputzen**, ohne Verantwortung der Redaktion

**Wäscheputzen**, Chronologie, Sprechstunde, Handbülendenden für Damen und Herren, den ganzen Tag, auch Sonntags. Köhlichhoffstr. 1, parterre rechts, Eingang Dreieckstraße. 1350

**Wäscheputzen**, Neue Zukunft und Vergangeneit. Auswärts brieflich. Frau Dubon, Magdeburg, Marienstr. 3, str. 1. 13132

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, Molekresstraße 27/28, Hof 1 Tr. rechts. 13419

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, auswärts brieflich, nur für Damen. Frau Kersten, jetzt Charlottenburg, Gödickepark 15, p. 13205

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, Krumme Elbgoßen 3, parterre links. 13185

**Wäscheputzen**, Sprechstunde den ganzen Tag. Frau Ley, Jakobstraße 29, vorn parterre. 13250

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, Apfelstr. 10a, vorn 2 Tr., früher Apfelstr. 8, parterre, dicht am Markt. 13292

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, Wandstr. 1, parterre, Hagedorn. 13466

**Wäscheputzen**, Sprechstunde den ganzen Tag. Labenbrunn 11a, vorn 1 Tr. 13556

**Wäscheputzen**, Sprechstunde, nur für Damen. Frau Schmidt, Hoffstraße 10, vorn 2 Tr. 13556

**Kostlieferant Franz**  
 Germanisch-Backpulver  
 Vanillin-Zucker  
 Kochgewürz-Pulver  
 Triebkräftiges Kuchenmehl  
 Pudding-Pulver  
 Rote Grütze-Pulver  
 Frucht-Gelée-Pulver  
 Speise-Eis-Pulver  
 Vanillin-Saucen-Pulver  
 Backgewürz-Essenzen

in Packungen à 10 Pf. resp. 15 Pf., 30 Pf., 35 Pf. u. in größeren Quantitäten. Erhältlich in den bekannten einschlägigen Geschäften, wo nicht, wird nächstgelegene Verkaufsstelle gerne nachgewiesen. — Weltversand —  
**Th. Franz & Co.**, Halle a. S. 10.  
 Gegründet 1842. Viel prämiert. Fabrik feinsten Back- und Kocho Kunst-Spezialitäten.

Jhre Schuhe schreien nach



**Erdal**  
Putz

**„Praktisches Wirtschaftsbuch“**  
 Herausgeg. v. d. Wochenschrift „Fürs Haus“, 3. verbesserte Auflage. — Gebunden 1.20 Mk.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch direkt vom Verlage oder von den Geschäftsstellen dieses Blattes. ::  
**Deutsches Druck- u. Verlagsbureau, Berlin**  
 Endenstraße 26

**RITTER**  
 Flügel- und Piano-Fabrik  
 Halle a. S.

Cegr. 1828

**Flügel-Pianos**  
 sind überall beliebt als sehr solid, schön u. preiswert  
**Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix**

**Näh- u. Zuschneide-Institut für Damen-Bekleidung**  
 Teilnehmenden arbeiten für eigenen Bedarf. Anfertigung feiner Damenbekleidung.  
**Else Krause**, apertille Schmeierstr. 442  
 Str. Desborferstr. 26, 3 Tr.

**Privat-Anzeigen**  
 Wort 2 Pfennig.

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen. Für Chiffregebühren werden 20 Pfennig extra berechnet. Anzeigen schluß Sonnabend mittags.

Günstige Gelegenheit bietet diese Rubrik der Kleinen Anzeigen zum Verkauf oder Umtausch von Hausgütergegenständen, Suchen von Dienstboten und Pensionären, Verleihen und Verleihen von Gegenständen, Darmitteln usw., Zimmer- und Wohnungsvermittlung, zur Erlangung von Beschäftigung und dergleichen.

**Suche 1. 4. christliches, fleißiges Hausmädchen.** Frau Dinncke, Nordhau a. S., Arnoldstraße 38.

**Tauernd lohnender Verdienst:** Klommentenhammer- und -sammlierinnen bei hohen und leichten Verdienst. In der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau, Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Halle, Leipziger Straße 53, 1. Erfurt, Schloßstraße 11-12.

**Kind**, kleines, wird in gute Pflege genommen. Erferten unter „M. 100“ postlagernd Merseburg.

**Pensionshaus in Finsterbergen** (Th. Weid), 550 Meter, beste Lage, 15 Zimmer, Veranden, Zentralheizung, 5 Bannbäder, komplett möbliert, da Besitzer nicht am Plage, zu verkaufen. Neues Objekt, jährliche Betriebszeit ungefähr 4000. Direkt am Hochwald und Weizen. 1438

**Pension Jacob** (vormals Pastor Dr. Jacob), Krantenhausen, Thüringen, Solbad. Schnelligkeit Mädchen finden liebevolle Aufnahme, Einzelunterricht oder höherer Fachschulung, Musik, Handarbeiten, Umgangformen, glückliches Familienleben, frische Luft, eigene Villa, großer Garten. Beste Empfehlungen. Preispost. 1455

**Junge Mädchen** finden freundliche Aufnahme in feineren Pensionen von April-Mai an, zur Erlernung des gesamten Haushaltes, feinerer Küche. Pension 35 Mk. Bad Sooden a. Werra. G. Kettler. 1436

**Junge Damen** finden freundliche Aufnahme, Erlernen des Kochens, Haushaltes und gleichzeitig auch zur Erlernung. Pension 50 Mk. pro Monat. Pension Villa Lilian, Bad Sooden. 1781

**Ehrlingsheim** Villa Magdalena, Saffertode (Hera), Amtsfeldstraße 20, nicht ver 1. Mai junges Mädchen aus guter Familie, welches das Kochen erlernen will, ohne gegenwärtige Vergütung bei Familienanschluß.

**Junges**, gebildetes Mädchen, 20 Jahre, im Kochen und Haushalt nicht unerfahren, sucht per 15. April oder später zur weiteren Ausbildung Stellung in nur besserem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden. Tagelohn erwünscht. Herz und Thüringen bevorzugt. Offerten unter „Nobanum 11“, Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Halle a. S., Schmeerstraße.

**Mädchen**, junges, anständiges, 19 Jahre, sucht Stellung in Erfurt, Köthen oder Erfurt, 15jährige Jungfrau, zum 1. 4. Adresse G. Seyffert, Halle a. S., Alter Markt 27. 1785

**Suche für meine Tochter**, welche Eltern die Schule verläßt, leichte Stellung. Offerten unter „Jena 10“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Halle an der Saale. 1784

**Stiefsohnkommode**, altertümlich, Barockstil, Handarbeit, für 250 Mk. zu verkaufen. Glödenberg, Naumburg a. Saale, Brunnenstraße 1.

**Lehrerin**, häuslich ausgebildet, erfahren, gewissenhaft, erteilt Privatstunden. Kranke, Halle a. S., Vertriebsstraße 3, 3 Tr. 1783

**Truman**, 3x0,8 Meter, Zigarettenmen, geschliffen, bewegliche Messingleuchte, auch für Gas zu benutzen, Auffahrt zu verkaufen. Glödenberg, Naumburg a. S., Brunnenstraße.

**Briefmarkenalbum** billig abzugeben. Karl Henke, Magdeburg, Simebirgerstraße 30.

**Mädchen**, junge, finden liebevolle Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushaltes und der Küche. Barwasserheizung und -beheizung und Bad im Hause. Dienstmädchen vorhanden. Privat - Pension Conradshöhe, Naumburg in Thüringen. 1782

**Fräulein** findet Lehrstelle in bestem Delftstiefengeschäft. Günstige Bedingungen. Zeitzhausen, Erfurt, Schloßstraße.

**Gebildetes Mädchen**, Koch- und Nähenkenntnisse, sucht in feinem Hause, wo auf gute Küche geachtet wird, möglichst bald Aufnahme, um sich vor allem im Kochen zu betätigen. Hebermann auch gerne Hausarbeit, etwas Pflege muß vorhanden sein. Tagelohn, etwas Familienanschluß. Marie Offerten „3000“, postlagernd Weida (Thür.) erbeten. 186

**Gebildete Dame**, evangelisch, 25 Jahre, wirtschaftlich und musikalisch, sucht zum 15. 3. oder später Stellung, wo Dienstmädchen vorhanden, als Gesellschaftlerin und Stütze (eventuell zu 1 bis 2 Kindern). Offerten mit Gehaltsangabe unter „G. 900“, Sächsisch-Thüringische Hausfrau, Erfurt, Schloßstraße 11-12. 1787

**Gardinenpanzerer** B. Henkel, Erfurt, Neglerstraße 70, 2 Treppen. Wäschen, Färben und Spannen von Gardinen usw. Tadellose Ausführung.

**GUTSCHEIN**  
 Gültig bis 31. März 1914

Gegen Einendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter

**„PRIVAT-ANZEIGEN“**

Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote und -Gesuche, Suchen von Pensionären, Wohnungs- und Zimmervermieten und dergleichen

**10 Worte gratis**

Jedes weitere Wort od. Zahl wird mit 2 Pfg. berechnet. Für Chiffregebühren sind 20 Pfg. extra einzuzusenden.

Geschäftsstelle der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17  
 Filiale: Erfurt, Schloßstraße 11-12; Filiale: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18

Wortlaut der Anzeige:

M. .... in Marken einlegend



# Ankündigungen aus Halle a. Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

## Kaffeestunde in Halle a. S.

Auch zur Fastnacht Kaffeestunde hingen an den Eingangstüren der Thaliahalle schon lange vor Beginn der Veranstaltung die Plakate „Ausverkauf“. Das Programm war bis auf die Lieder der Konzertfängerin Frau Schmidt-Valentin fastnächtl. gestimmt. Der Vortrag „Heiteres aus dem Halle'schen Volksleben“, von Frau Guth in witziger Weise gesprochen, fand ungeteilten Beifall. Die Diskussion verlief sehr animiert. Mit schöner, glotzreiner Stimme sang Frau Schmidt-Valentin Lieder von Mendelssohn und Schubert. Mit großem Beifall wurden die Darbietungen der Sängerin entgegengenommen. Zander-Buchholz gab seine neuesten Schlager zum Besten. Mr. Williams führte die Anwesenden in das Faerberreich Indiens. Als Ventriloquist löste er mit seinen beiden bösen Buben May und Moritz große Heiterkeit aus. Einen großen Lacherfolg hatte auch das Lustspiel „Wer trägt die Krone weg“. Ungern trennte man sich in vorgerückter Abendstunde. Ein „Auf Wiedersehen zum Theaterabend am 13. März“ erscholl von allen Seiten.

In den Nebenräumen hatten folgende Firmen ausgestellt: Gebr. Dehlichläger elegante Frühjahrsneuheiten in Schuhen und Stiefeln. Die Singer Co. zeigte ihre Maschinen zum Stopfen, Säden und Nähen in Tätigkeit. Frau Anna Kettig hatte elegante Kinder-, Tüdel- und Hanschürzen ausgestellt. Henkel u. Co. zeigten ihr „Perfil“. Schöne Lederjachen, Portemonnaies, Köffer und stellte Heinrich Krafcemann, Spielwaren, Haarschmuck usw. der Riesen-Bazar zur Schau. In wunderbarer Aufmachung brachte Frau Riese-Bulvermacher die neuesten Hutmoden. Von Magdeburg war die Delmalerei Rheingold vertreten. Gern beachtet wurden die Kostproben „Santella“ der Van den Bergh's Markaarinwerke in Cleve. Julius Kegel führte sowohl von der Bühne als auch im Ausstellungsraum seine Cremona-Resonanz-Musikapparate vor. Die neuesten Kostüme und Kleider nach Modellschnitten waren am Schnittmusterstand der Sächf. Thür. Hausfrau zur Schau gestellt.

## Cotales.

In unserer Heimatstadt Halle hat sich in letzter Zeit in Lehrerkreisen die Bestrebung geltend gemacht, besondere Klassen für begabte Volksschüler einzurichten, sogenannte Begabungsklassen, die es diesen Schülern ermöglichen, unentgeltlich einen Mittelschulunterricht zu genießen. Wenn der Gedanke in die Tat umgesetzt werden sollte, so wäre sie hoch zu bewerten, da sich nunmehr ein begabter, fleißiger Mittelschüler das Einjährigengymnasium erwerben kann und ihm infolgedessen der Zutritt zu manchem Berufe dadurch erleichtert

# Theater-Aufführung

am Freitag, den 13. März, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, im Wintergarten, Halle a. d. Saale, Magdeburger Straße

# Deines Bruders Weib

Schauspiel in sechs Bildern von Ernst Ritterfeldt, unter der Regie der Herren Weber und Sonnabend 10:10

Preise der sämtlich numerierten Plätze: 1 Mark, 60 und 40 Pfennig  
Die Eintrittskarten sind durch alle Botenfrauen oder in der Geschäftsstelle zu haben. Bei briefl. Bestellung ist der Betrag in Briefm. beizulegen.  
Sächs.-Thüringsche Hausfrau, Halle a. S., Schmeerstr. 17-18

wird. Beim Herannahen der Schulentlassungen und Konfirmationen taucht ja alljährlich die Berufsfrage, eine der ernstesten Lebensfragen von neuem auf. Eltern und Kinder stehen erwägend und prüfend vor der dunkel verhüllten Zukunft. Das wichtigste, was in unserer neuen Zeit zu jedem Berufe erforderlich ist, ist eine gute, tüchtige Schulbildung. Und bei aller Hochachtung vor unseren Halle'schen Volksschulen wäre es doch ein großer sozialer Fortschritt, wenn es auch unbemittelten Eltern möglich gemacht würde, ihren wirklich begabten Kindern eine höheren Unterricht angeeignet zu lassen. Aber weshalb denkt man zunächst nur an Begabungsklassen für Volksschüler? Stehen nicht unsere schulentlassenen Volksschülerinnen ebenso gut vor der Berufsfrage? Und ist eine ernste, gefestigte Schulbildung für unsere Töchter nicht ebenso dringend erforderlich wie für unsere Söhne? Weshalb soll die Tochter unbemittelter Eltern vor deren Söhnen zurückstehen? Es soll freilich erwiesen sein, daß der Prozentsatz begabter Mädchen in den Volksschulen geringer ist als derjenige der Knaben; aber auch die wenigen Mädchen, die genügend begabt wären, sind leider ebenso wissenschaftlich und lernfreudig, wie der größere Prozentsatz der Knaben. Ganz abgesehen davon, daß die Töchter unbemittelter Eltern sich selten mit der gleichen Hingebung ihren Schulaufgaben widmen können als deren Knaben. Sie müssen oft in Abwesenheit der Mutter den Haushalt mit besorgen, durch Hausarbeiten die Eltern unterstützen und Handarbeiten für die Schule ausführen. Die Begabung eines Mädchens kann nur festgemacht werden, wenn es sich ebenso wie der Knabe nur der Schule widmen kann. Es sollen ja nicht ausschließlich moderne Berufsfragen für Volksschüler, aber selbst ein Mädchen, das sich nach der Schulentlassung nur hausfraulichen Arbeiten widmet, wird mit einer besseren Schulbildung sich leichter im Leben zurechtfinden. Wissen vertieft den Menschen und läutert den Charakter, und ein liebenswürdiges, denkendes Mädchen wird immer höher eingeschätzt werden, als ein unwissendes und deshalb leicht anmaßendes und unliebenswertes. Aber es ist auch so notwendig, daß

wird. Beim Herannahen der Schulentlassungen und Konfirmationen taucht ja alljährlich die Berufsfrage, eine der ernstesten Lebensfragen von neuem auf. Eltern und Kinder stehen erwägend und prüfend vor der dunkel verhüllten Zukunft. Das wichtigste, was in unserer neuen Zeit zu jedem Berufe erforderlich ist, ist eine gute, tüchtige Schulbildung. Und bei aller Hochachtung vor unseren Halle'schen Volksschulen wäre es doch ein großer sozialer Fortschritt, wenn es auch unbemittelten Eltern möglich gemacht würde, ihren wirklich begabten Kindern eine höheren Unterricht angeeignet zu lassen. Aber weshalb denkt man zunächst nur an Begabungsklassen für Volksschüler? Stehen nicht unsere schulentlassenen Volksschülerinnen ebenso gut vor der Berufsfrage? Und ist eine ernste, gefestigte Schulbildung für unsere Töchter nicht ebenso dringend erforderlich wie für unsere Söhne? Weshalb soll die Tochter unbemittelter Eltern vor deren Söhnen zurückstehen? Es soll freilich erwiesen sein, daß der Prozentsatz begabter Mädchen in den Volksschulen geringer ist als derjenige der Knaben; aber auch die wenigen Mädchen, die genügend begabt wären, sind leider ebenso wissenschaftlich und lernfreudig, wie der größere Prozentsatz der Knaben. Ganz abgesehen davon, daß die Töchter unbemittelter Eltern sich selten mit der gleichen Hingebung ihren Schulaufgaben widmen können als deren Knaben. Sie müssen oft in Abwesenheit der Mutter den Haushalt mit besorgen, durch Hausarbeiten die Eltern unterstützen und Handarbeiten für die Schule ausführen. Die Begabung eines Mädchens kann nur festgemacht werden, wenn es sich ebenso wie der Knabe nur der Schule widmen kann. Es sollen ja nicht ausschließlich moderne Berufsfragen für Volksschüler, aber selbst ein Mädchen, das sich nach der Schulentlassung nur hausfraulichen Arbeiten widmet, wird mit einer besseren Schulbildung sich leichter im Leben zurechtfinden. Wissen vertieft den Menschen und läutert den Charakter, und ein liebenswürdiges, denkendes Mädchen wird immer höher eingeschätzt werden, als ein unwissendes und deshalb leicht anmaßendes und unliebenswertes. Aber es ist auch so notwendig, daß

**Cremona-Musikapparate**  
**Schallplatten**  
**Julius Kegel, Halle a. S.**  
Steinweg 53. Fernspr. 2079. 3526  
Besichtigung gern gestattet.

**Streichfertige**  
**Oelfarben**  
In allen Nüancen  
**Emaill-Lack**  
zu Fenstern, Türen, Wasch-Toiletten  
Kinderwagen [374]  
**Fußboden-Lackfarbe**  
rocknet über Nacht glashart, per Kilogramm  
1,50 Mk., bei 5 Kilogramm 1,40 Mk.  
empfiehlt  
**Max Rädler, Farbenhandlung**  
Halle a. S., Rannische Strasse 2.

Von Mund zu Munde Qualität meiner Röstkaffees  
geht das Lob über die  
431 **Heinrich Keil, Halle a. Saale, Herrenstraße 10**

**Privat-Handelsschule**  
**Franz Wehmer & Sohn, Poststrasse 1,**  
**Einzelkurse, Fernruf 2141.**  
3778  
In Buchführung, Rechnen, Briefwechsel, Deutsch, Stenographie, Schön-, Rund- und Maschinenschreiben, :

**Etablissement „Wintergarten“**  
Magdeburgerstr. 66 **Telephon: 771**  
**Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr**  
**Grosse Militärkonzerte** mit **Gesellschaftsball**  
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Variete.  
**Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte.** 327  
**Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4.000 Sitzplätze!**  
**Inhaber: Ferdinand Hamacher.**

**Höhere Musikschule**  
nach Klindworth-Scharwenka Berlin, Gesang u. Klavier, Grunds. Unterricht, mäßig Honorar.  
Frau **Marta Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Geseniusstr. 6, L. [3379]

**Damenschneiderei**  
**Kostüme, Jackelts, Ulcer**  
für Damen fertigt schnell und preiswert  
**Fr. Hedwig Hamel,**  
Halle, Rennstraße, Ecke Kellnerstraße, im  
Wärburger, 1 Treppe. [154]

**Schneiderin**  
empfiehlt sich [453]  
**Heinrich, Einfingstraße 44, parterre.**  
**Clara Tennstedt, Spine 10, II, fertigt**  
Konfirmationskleider tafellos u. billig an. [467]

**Anfertigung feiner Damengarderoben**  
**Spez.: Kostüme** [468]  
**Auguste Aust, Neue Promenade 8**  
**Tapezierer u. Dekorateur**

**Aufpolstern**  
von Sofas u. Matratzen in u. ausser dem Hause  
**Scharf, Dieskauerstrasse 13, [483]**



# Ankündigungen aus Halle a. Saale

Annahme von Abonnements u. Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

unsere Töchter einen Beruf ergreifen, der ihrem Leben Sicherheit und Befriedigung schafft. Die Zeiten, wo ein Mädchen auf Verpöpfung durch den Mann wartete, sind vorüber. Das demütigenlose und deshalb von den Männern wenig begehrte Mädchen, das in der Furcht, eine alte Jungfer zu werden, verbitterte und viel zu früh alterte, gibt es nicht mehr. Stolz und sicher kann das Weib, das einen Beruf erlernt hat, allein stehen. Tausendmal lieber wird ein denkendes Weib Befriedigung in einem Berufe suchen, als mit einem ungeliebten Manne in die Ehe gehen. Und selbst als Frau kann sie dann ihrem Manne Gehilfin und Kamerad sein. Eine Statistik über die Vermögensverhältnisse der Witwen, die in Deutschland leben, hat ein trauriges Ergebnis geliefert. Von 4,42 Millionen haben sich 170.600 als berufslos ausgewiesen, ohne über irgend ein Einkommen zu verfügen. Diese Frauen fallen der Wohlthätigkeit und der Armenverwaltung anheim, wofür trauriges Los in ihren alten Tagen. 900.000 beziehen Pensionen und Renten und 41 Prozent aller Witwen verdienen sich in beruflicher Tätigkeit ihren Lebensunterhalt. Wie notwendig ist es daher für jede Frau, sich in einem Berufe tüchtig auszubilden, damit sie auch, wenn es erforderlich würde, in späteren Tagen von Not geschützt ist. Und wenn die Frage der Begabungslaffen für Volksschüler, die ja vorläufig noch in der Luft schwebt, feste Gestalt gewinnen sollte, so wollen wir Frauen energisch auch für Begabungslaffen für unsere Volksschülerinnen eintreten. Ch. K.

**Staatlich-städtische Handwerker-Schule - Tages-Vollklassen.** Auch in diesem Sommerhalbjahr werden Tages-Vollklassen an der Handwerker-Schule eingerichtet. Sie sind namentlich solchen jungen Leuten zu empfehlen, die zu Eltern die Schule verlassen, noch keinen geeigneten Lehrmeister gefunden haben oder auch zu schwächlich sind, um in eine Lehrwerkstatt eintreten zu können. Das Schulgeld beträgt für das Halbjahr 30 M. bei 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden, außerdem sind noch Tageskurse eingerichtet, in denen vormittags von 7-9 Uhr unterrichtet wird. Anmeldungen werden schon jetzt im Amtszimmer des stellvertretenden Direktors entgegengenommen.

**Der Vaterländische Frauenverein für den Saalekreis** beabsichtigt bei genügender Beteiligung im Frühjahr d. J. wieder einen Kursus zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz zu veranstalten. Derselbe wird gemäß Nr. 3 der Bestimmungen über die Ausbildung der Helferinnen vom Roten Kreuz vom 2. Juli 1908 in zwei Abschnitte zerfallen: 1. den theoretischen Unterricht, der in etwa 20 Doppelstunden zu erteilen ist, 2. den praktischen Unterricht, der 4-6 Wochen lang in einer geeigneten Krankenanstalt oder in einem Militärlazarett erteilt wird. Die Ausbildung ist kostenlos; doch haben die Teilnehmerinnen während der Ausbildungszeit für Wohnung und Unterhalt selber zu sorgen. Der Kursus wird wie im Vorjahre voraussicht-

lich in Halle stattfinden. Damen, welche sich als Helferinnen vom Roten Kreuz ausbilden zu lassen bereit sind, wollen sich umgehend beim Vorstand bzw. den Vorstandsdamen der einzelnen Bezirke melden. Die Vorsitzende des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins für den Saalekreis ist Frau Kammerherr u. v. Wulow, der Schriftführer desselben Herr Königl. Landrat von Krojitz-Halle.

**Zur Berufswahl.** In wenig Wochen stehen wie alljährlich zur Konfirmationszeit Tausende von jungen Menschenkindern vor der Berufswahl. Die Eltern oder stehen vor der Frage: Was soll mein Sohn werden? Tausende von jungen Schulentschlossenen frömen alljährlich der Technik zu, in der Meinung, daß dem Techniker die Welt offen stehe, sobald er bei einiger Intelligenz ein bißchen Glück hat, und es gibt wohl selten einen jungen Menschen, der nicht ein wenig Glück erprobt. Man sieht und hört von dem Emporkommen und dem Ruhme einzelner, und bedenkst nicht, daß es eben nur einzelne sind, die das Glück wirklich begünstigt, während eine große Anzahl von Ingenieuren und Technikern zeitweilig in unbefriedigter Lage verbleibt. Wer sich entschlossen hat, den technischen Beruf zu ergreifen, der lese zuvor ein Schriftchen des Diplomingenieurs Wilhelm Stiel über die Aussichten des technischen Berufes. In dieser Schrift wird nachgewiesen, daß die technischen Privatangestellten zurzeit unter einer außerordentlichen Ueberproduktion von technischen Kräften zu leiden haben. Das Schriftchen wird vom Industrie-Beamten-Verlag an alle Interessenten kostenlos verandt.

**Ueber Mißstände im weiblichen Lehrlingswesen** gibt die Handwerkerkammer folgendes bekannt: In den weiblichen Handwerksbetrieben, die der Gewerbeordnung unterstehen, der Damenschneiderei, der Putzmacherei und den Friseurinnen bestehen, wie die Beschreibungen ergaben, noch immer außerordentliche Mißstände im Lehrlingswesen. Die Inhaber und Inhaberinnen leugnen meist das Vorliegen eines Lehrverhältnisses unter der fälschlichen Angabe, die Personen seien nur zur Hilfe oder Ausbülfe oder zur Erlernung für den eigenen Hausbedarf eingestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß § 107 der Gewerbeordnung minderjährige Personen als Arbeiter nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitze eines Arbeitsbuchs sind, und daß gemäß § 111 der Gewerbeordnung der Arbeitgeber darin an der dafür bestimmten Stelle beim Eintritt in das Arbeitsverhältnis die Zeit des Eintritts und die Art der Beschäftigung einzutragen, und auch, wenn kein Lohn oder Kopfgeld gewährt wird, nach Vorchrift der Reichversicherungsordnung die Anmeldung zur kranken Krankenkasse zu bewirken hat. Die Unterlassung dieser gesetzlichen Pflichten zieht die Bestrafung in jedem einzelnen Falle nach sich. Hinsichtlich der Lehrlingsanleitung unterstehen die weiblichen Handwerkerinnen den für sie erlassenen Vorschriften der Handwerkerkammer zu Halle. Diese Vor-

schriften bestimmen, daß jeder Lehrling durch schriftlich in drei Exemplaren abgeschlossenen Lehrvertrag spätestens 14 Tage nach beendeter Probezeit bei der Handwerkskammer anzumelden ist. Die Gebühr für die Eintragung in die Lehrlingsrolle beträgt 3 M. Die Mindestlehrzeit beträgt für Damenschneiderinnen und Friseurinnen 3 Jahre, für Putzmacherrinnen 2 Jahre. Junge Mädchen, die eines dieser Handwerke für eigenen Hausbedarf oder zur späteren Anwendung in Dienststellungen als Stütze, Jungfer usw. erlernen wollen, können eine Vertragszeit von drei Monaten eingeben. Diese Unterweisung kann auf sechs Monate ausgedehnt werden, wenn die eigenen Rohstoffe mitgebracht werden oder die Unterweisung stundenweise zum Beispiel vormittags oder nachmittags oder nur an bestimmten Tagen erfolgt. Solche Mädchen werden weder als Lehrlinge noch als Arbeiterinnen angesehen; sie erwerben jedoch auch niemals das Recht zur Gehilfenprüfung, um später zur Meisterprüfung zugelassen zu werden. Zu beachten ist aber, daß alle Personen, die Lehrlinge anleiten wollen, die Meisterprüfung in dem betreffenden Handwerk abgelegt haben müssen. Von dieser Notwendigkeit sind nur die befreit, welche vor dem 1. Oktober 1879 geboren sind und das betreffende Handwerk erlernt haben. Die Handwerkskammer läßt gegenwärtig die Betriebe genau revidieren und alle Betriebsinhaber bestrafen, die obigen gesetzlichen Bestimmungen und Lehrlingsordnungen zuwiderhandeln. Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß diese Bestimmungen erst mit dem 1. Oktober 1913 in Kraft getreten sind; sie bestehen bereits seit 1910, sind aber in den meisten Fällen absichtlich umgangen worden.

**Anerkennung hiesiger Mittelschulen.** Die Knabenmittelschule in den Franckischen Stiftungen und die Mädchenmittelschule in der großen ZierstraÙe (Luise-nmittelschule) sind vom Kultusministerium als voll ausgestattete Mittelschulen mit allen Berechtigungen, die die neuen Bestimmungen vom 3. Februar 1910 gewähren, anerkannt worden.

**Die staatlich-städtische Handwerker-Schule** macht diejenigen Eltern, die für ihre zu Eltern aus der Schule abgehenden Söhne noch keinen geeigneten Lehrmeister gefunden haben, auf ihre Tagesklassen aufmerksam. Den jungen Leuten, die einen gewerbetechnischen Beruf ergreifen wollen, bietet sich dort Gelegenheit, sich vor ihrem Eintritt in die Lehre die erforderlichen theoretischen Kenntnisse anzueignen. Der Unterricht umfaßt Freihand- und geometrische Zeichnen, Fachzeichnen, Modellieren, dekoratives Malen, Geometrie, Naturlehre, gewerbliche Buchführung, Rund- und Fließschrift usw. Das halbjährliche Schulgeld beträgt für Tagesvollschüler 30 M., für Halbschüler je nach Anzahl der Unterrichtsstunden 5-15 M. Der Lehrplan der Anstalt wird auf Verlangen kostenlos abgegeben. Anmeldungen nimmt der Direktor täglich während der Sprechstunden in seinem Amtszimmer entgegen.

**Privat-Schule**  
für  
**feinen Damenputz u. Schneiderei, Zuschneiden etc.**  
Gründlichste Ausbildung für Beruf und eigenen Bedarf.  
Mässiges Honorar.  
**B. Riese-Pulvermacher, Halle a. S.**  
Leipziger Str. 12, nur 1 Tr. rechts, der Ulrichskirche schräg gegenüber

**Achtung!** Deutung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Bruchmann, Halle a. S., Kurzestr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3285]

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle  
**elegante Tändelschürzen**  
**Anna Rettig**  
Albert Schmidstr. 9, Nähe Zwingerstr.

**Welthaus der Korsettbranche**  
sucht für hiesige Plätze gebildete Damen als Vertreterinnen. Angenehme Arbeit und hohes Einkommen. Die Damen werden angelernt für diese Arbeit. Reflektanten wollen sich sofort melden unt. A. K. an die Geschäftsstelle d. Bl., Halle a. S., Schmeerstr. 17/18.

**C. Küntzlin, Halle a. S.**  
Tapezierer und Dekorateur. — Mittelwache Nr. 2, parterre. — Fernsprecher Nr. 1663.  
**Werkstatt für Polsterarbeiten und Innendekoration.** 414  
Zimmer tapezieren, Verlegen von Luoluem. Spezialität: Bühnen- und Saaldekorationen.

**Damen-Kopfwäsche u. -Frisieren** in und ausser d. Hause. Zöpfe werden aus ausgeh. Haar angefertigt. 13475  
**Presch, Nicolai-Strasse 12.**

**Teutel's Universal-Leibbinden**  
sind weltberühmt u. unübertroffen. Das Buch „Die Leibbinde“ und Maßanleitung gratis. Sackknöpfe weibliche Bedienung.  
**C. Klappenbach**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41.

**Plisseebrennerei Schmeerstraße 17/18 II**  
(Inh. A. Fienbork). [3291]  
Empfehle Plissees in allen modernen Fassons zu billigsten Preisen. Garantier tadellose Ausführung.

**Grudeofen**  
jeder Größe u. Ausführung schon von **M. 5.50** an. [3507]  
Werkstatt f. Blech- u. Schlosserarbeiten. Installation für Gas- und Wasseranlagen.  
**Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5**

**Stellenvermittlung**  
für Handlungsgehilfen wochentäglich von 12-3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber u. Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Stenographie und Maschinenschreiben, Franz. u. Engl.  
**Mittagstisch, Pension.** [3294]  
Vorträge, Unterhaltungs-Abende.  
**Kaufm. Verein f. weibl. Angestellte Halle a. S.,** Große Ulrichstraße 16  
Engl. Böhlbergasse. Fernspr. 3119

**Solide Schuhwaren**  
kauft man bei  
**Albert Wetterling, Halle a. S.**  
Schmeerstr. 26. Tel. 212.  
Mitgliedern 5 Prozent Rabatt.

Verantwortl. im Hauptort: u. Verlagsredakt. Johanna Bettecker, Halle a. S., Markt 11. Verlagsredakt. in Halle a. S.: Johanna Bettecker, Markt 11. Verlagsredakt. in Halle a. S.: Johanna Bettecker, Markt 11. Verlagsredakt. in Halle a. S.: Johanna Bettecker, Markt 11. Verlagsredakt. in Halle a. S.: Johanna Bettecker, Markt 11.



# Die neue Mode für 1914

3390



verlangt es, daß Sie für den Sommer Halb-  
schuhe tragen. Kaufen Sie bei mir braun und  
schwarz mit u. ohne Lack. Mod. Ausführungen  
M. 7.50 8.50 10.50 12.50 14.50

## Steinfeldt

SCHUH-HAUS

Alte Ulrichstrasse,  
Erstes Haus vom Breitenweg

Jakobstrasse 38,  
Ecke Rotekrebsstrasse

Die neuen Frühjahrschüte *welche in der Modenschau*  
gezeigt werden, sind *von Anton Funke* Breiteweg 95, geliefert.

Ständige Modellhut-Ausstellung

2220

Große Eingänge in

## Konfektions-Neuheiten

für das Frühjahr — Billigste Preise

### Modenschau

Vorteilhafteste Bezugsquelle für:  
Neue Frühjahrs-Kleider  
Neue Frühjahrs-Kostüme  
Neue Frühjahrs-Paletots  
Neue Knaben- u. Mädchenkonfektion

am Dienstag, den 3. März 1914  
im Kristall-Palast, Magdeburg,  
----- Leipziger Straße 11 -----

Kauf- und Versandhaus größten Stils

## Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breiteweg 152-154

485



Nr. 523 (11. Jahrgang Nr. 22)

Sonntag, den 1. März 1914

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Ida Orloff, früher Mitglied des Wiener Burgtheaters.

Bild-Bureau  
M. Podes.

